KREISSTADT DIETZENBACH
Mittendrin in RheinMain

DIETZENBACHklima

heute für morgen handeln

Integriertes Klimaschutzkonzept der Kreisstadt Dietzenbach

Dezember 2022

Kreisstadt Dietzenbach
Der Magistrat
Europaplatz 1
63128 Dietzenbach
Telefon: 06074 373 0
Fax: 06074 373 206
E-Mail: stadt@dietzenbach.de
www.dietzenbach.de

Ansprechpersonen:
Dr. Dieter Lang,
Bürgermeister
Dr. Sigita Urdze,
Klimaschutzmanagerin

EnergyEffizienz GmbH
Gaußstraße 29a
68623 Lampertheim
Telefon: 06206 5803581
Fax: 06206 5804712
E-Mail: d.jung@e-eff.de
www.e-eff.de

Bearbeitung:
Daniel Jung,
Geschäftsführer, Projektleitung
Moritz Horn,
Projektmitarbeiter

Förderinformation:

Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Kreisstadt Dietzenbach wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Projekttitel: „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach - Erstvorhaben“ (Förderkennzeichen: 03K15072).

Inhalt

Inhalt i

Abbildungsverzeichnis v

Tabellenverzeichnis ix

Abkürzungsverzeichnis xiii

1 Einleitung 1

2 Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) 3

2.1 Methodik 3

2.2 Datenerhebung 4

2.3 Ergebnisse 4

2.3.1 Endenergiebilanz 4

2.3.2 Stromsektor 9

2.3.3 Wärmesektor 12

2.3.4 Verkehrssektor 14

2.3.5 Kommunale Verbräuche 16

2.3.6 Treibhausgasbilanz 17

2.4 Fazit 20

3 Potenzialanalyse 21

3.1 Treibhausgasminderungspotenziale durch Einsparungen stationärer Energieverbräuche 21

3.1.1 Stromsparen in Haushalten, Gewerbe und Industrie 22

3.1.2 Effizienz im Wärmeverbrauch der Sektoren Gewerbe und Industrie 23

3.1.3 Effizienzsteigerung und Sanierung in den kommunalen Liegenschaften 23

3.1.4 Sanierung der Wohngebäude 24

3.2 Treibhausgasminderungspotenziale im Mobilitätssektor 24

3.3 Treibhausgasminderungspotenziale durch den Einsatz erneuerbarer Energien und einer Anpassung der Energieverteilungsstruktur 25

3.3.1 Windenergie 26

3.3.2 Photovoltaik 27

3.3.3 Biomasse 28

3.3.4 Solarthermie 29

3.3.5 Wärmepumpen / Geothermie 29
3.4 Weitere Treibhausgasminderungspotenziale 32
3.4.1 Nah- und Fernwärme 32
3.4.2 BHKWs 32
3.5 Zusammenfassung der Potenzialanalyse 32
4 Szenarien bis zum Jahr 2035 34
4.1 Annahmen zu den Szenarien 34
4.1.1 Stromsparen 34
4.1.2 Effizienz im Wärmeverbrauch der Sektoren Gewerbe und Industrie 35
4.1.3 Sanierung Wohngebäude 36
4.1.4 Photovoltaik 37
4.1.5 Biomasse 38
4.1.6 Solarthermie 39
4.1.7 Umweltwärme 40
4.1.8 Nahwärme 41
4.1.9 Heizöl 41
4.1.10 Erdgas und Flüssiggas 41
4.1.11 Verkehr 42
4.2 Ergebnisse der Szenarien 44
5 Treibhausgasminderungsziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder 48
5.1 Beschlusslage 48
5.2 Ziele auf Ebene des Bundes und des Landes 49
5.2.1 Ziele der Bundesregierung zum Thema 49
5.2.2 Ziele des Bundeslands zum Thema 49
5.3 Vorschlag für Leitlinien zur Zielerreichung 49
5.4 Priorisierung der Handlungsfelder 50
6 Beteiligung von Akteur*innen 51
6.1 Bisherige Aktivitäten 51
6.2 Partizipationsprozesse im Rahmen der Konzepterstellung 51
7 Maßnahmenkatalog 56
7.1 Beschreibung der Handlungsfelder 57
7.1.1 Handlungsfeld Flächenmanagement 57
7.1.2 Handlungsfeld Straßenbeleuchtung 58

7.1.3 Handlungsfeld Private Haushalte 58
7.1.4 Handlungsfeld Beschaffungswesen 59
7.1.5 Handlungsfeld Erneuerbare Energien 59
7.1.6 Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel 59
7.1.7 Handlungsfeld Abfall und Abwasser 60
7.1.8 Handlungsfeld Gewerbe, Handel und Dienstleistung 60
7.1.9 Handlungsfeld Eigene Liegenschaften 60
7.1.10 Handlungsfeld Mobilität 61
7.1.11 Handlungsfeld Wärme- und Kältenutzung 62
7.1.12 Handlungsfeld IT-Infrastruktur 62
7.1.13 Handlungsfeld Sonstiges 62
7.2 Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen 63
7.2.1 Kriterien zur Maßnahmenbeurteilung 63
7.2.2 Maßnahmenpriorisierung 63
7.3 Maßnahmenkatalog (Kurzversion) 64
8 Verstetigungsstrategie 74
8.1 Klimaschutzmanagement 74
8.2 Querschnittsaufgabe 74
8.3 Öffentlichkeitsarbeit und Akteursbeteiligung 75
9 Controlling-Konzept 76
9.1 Fortschreibung der Energie- und Treibhaugasbilanz 76
9.2 Indikatoren-Analyse 76
9.3 Projektmonitoring 77
10 Kommunikationsstrategie 78
10.1 Ziele der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit 78
10.2 Zielgruppen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit 78
10.3 Mögliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit 79
10.4 Erwartete Hürden und deren kommunikative Überwindung 79
10.5 Pressespiegel (Auszug) 80
10.6 Fazit 94
11 Fazit / Ausblick 95
12 Literaturverzeichnis 96
13 Anhang: Maßnahmensteckbriefe 98

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte der Kreisstadt Dietzenbach 2

Abbildung 2: Endenergieverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach gesamt in TJ/a 5

Abbildung 3: Endenergieverbrauch BRD gesamt in PJ/a 5

Abbildung 4: Endenergieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern 6

Abbildung 5: Endenergieverbrauch nach Sektoren im Zeitverlauf (2015-2020) 6

Abbildung 6: Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen (2020) 7

Abbildung 7: Endenergieverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach in GJ/Kopf 2020 nach Verbrauchergruppen 8

Abbildung 8: Endenergieverbrauch BRD gesamt in GJ/Kopf 2020 nach Verbrauchergruppen 8

Abbildung 9: Entwicklung der Emissionen nach Verbrauchergruppen in der Kreisstadt Dietzenbach in t CO_2eq 9

Abbildung 10: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien (2020) 10

Abbildung 11: Gesamtstromverbrauch im Zeitverlauf (2015-2020) 10

Abbildung 12: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien (2017-2020) 11

Abbildung 13: Stromverbrauch nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2017-2020) 11

Abbildung 14: Energieverbrauch im Wärmesektor nach Energieträgern (2020) 12

Abbildung 15: Wärmeverbrauch nach Energieträgern im Zeitverlauf (2015-2020) 12

Abbildung 16: Energieverbrauch nachhaltiger Heiztechnologien (2020) 13

Abbildung 17: Entwicklung erneuerbarer Energien im Wärmesektor über den Zeitverlauf (2015-2020) 13

Abbildung 18: Wärmeverbrauch nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2015-2020) 14

Abbildung 19: Endenergieverbrauch des Verkehrssektors nach Antriebsart (2020) 15

Abbildung 20: Endenergieverbrauch des Verkehrssektors nach Verbrauchergruppen (2020) 15

Abbildung 21: Energieverbrauch des Verkehrssektors nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2015-2020) 16

Abbildung 22: Kommunaler Endenergieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern (2020) 16

Abbildung 23: Treibhausgasemissionen nach Sektoren und Energieträgern (2020) 17

Abbildung 24: Emissionen nach Sektoren im Zeitverlauf (2017-2019) 18

Abbildung 25: Treibhausgasemissionen nach Verbrauchergruppen (2020) 18

Abbildung 26: Emissionen nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2015-2020) 19

Abbildung 27: Standortuntersuchung für Windenergieanlagen in der Kreisstadt Dietzenbach (HVBG, 2012) 26

Abbildung 28: Anzahl jährlich zugebauter Photovoltaikanlagen in der Kreisstadt Dietzenbach 27

Abbildung 29: Wärmeleitfähigkeit in 40m Bohrtiefe (HLNUG, 2022) 30

Abbildung 30: Wärmeleitfähigkeit in 80m Bohrtiefe (HLNUG, 2022) 30

Abbildung 31: Hydrogeologische Beurteilung zur oberflächennahen Geothermie (HLNUG, 2022) 31

Abbildung 32: Wasserwirtschaftliche Beurteilung zur oberflächennahen Geothermie (HLNUG, 2022) 31

Abbildung 33: Resultierender Stromverbrauch nach Szenarien in Dietzenbach 35

Abbildung 34: Wärmebedarf der Wohngebäude nach Szenarien 37

Abbildung 35: Zubau an PV-Anlagen in der Kreisstadt Dietzenbach 2001-2020 37

Abbildung 36: Entwicklung des Photovoltaikausbaus in der Kreisstadt Dietzenbach nach Szenarien 38

Abbildung 37: Wärmeertrag durch Wärmepumpen in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 40

Abbildung 38: Jährliche Fahrleistung im mobilen Individualverkehr in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 42

Abbildung 39: Anteil der jährlichen Fahrleistung im mobilen Individualverkehr mit Strom als Antrieb in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 43

Abbildung 40: MWh/a für den Schienenverkehr in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 43

Abbildung 41: Zusammensetzung der Emissionen nach Sektoren in der Kreisstadt Dietzenbach – Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 44

Abbildung 42: Zusammensetzung der Emissionen nach Verbrauchsgruppen in der Kreisstadt Dietzenbach – Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 44

Abbildung 43: Wärmebedarf und Emissionen in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035 45

Abbildung 44: Stromverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach im Vergleich zur Stromeinspeisung für 2035 46

Abbildung 45: Entwicklung der Emissionen im Verkehrssektor (Status quo und Zukunftsszenarien in 2035) 46

Abbildung 46: Postkarten für die verwaltungsinterne Befragung zu Handlungsmöglichkeiten im Themenfeld Klimaschutz 53

Abbildung 47: Veranstaltungsübersicht zu „Gemeinsam mach wir Dietzenbach klimafit!“ 54

Abbildung 48: Postkarten für die Befragung von Dietzenbacher Bürger*innen zu Handlungsmöglichkeiten im Themenfeld Klimaschutz 55

Abbildung 49: Sortierung und Priorisierung der gesammelten Maßnahmenvorschläge und Best Practice-Beispiele 56

Abbildung 50: Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung der Kreisstadt Dietzenbach 75

Abbildung 51: Offenbach Post, 20.9.2021 80

Abbildung 52: Offenbach Post, 3.2.2022 81

Abbildung 53: Offenbach Post, 10.3.2022 82

Abbildung 54: hessenschau, 22.4.2022 82

Abbildung 55: Offenbach Post, 25.4.2022 83

Abbildung 56: Offenbach Post, 3.5.2022 83

Abbildung 57: Deutschlandfunk, 11.5.2022 84

Abbildung 58: Frankfurter Rundschau, 18.5.2022 84

Abbildung 59: Offenbach Post, 18.5.2022 85

Abbildung 60: Offenbach Post, 18.5.2022 85

Abbildung 61: Offenbach Post, 21.5.2022 86

Abbildung 62: Frankfurter Rundschau, 8.6.2022 86

Abbildung 63: Offenbach Post, 8.6.2022 86

Abbildung 64: Offenbach Post, 9.6.2022 87

Abbildung 65: Offenbach Post, 11.6.2022 87

Abbildung 66: Offenbach Post, 14.6.2022 88

Abbildung 67: Regionalverband FrankfurtRheinMain, 15.6.2022 88

Abbildung 68: Offenbach Post, 24.6.2022 89

Abbildung 69: Offenbach Post, 11.7.2022 89

Abbildung 70: Offenbach Post, 28.7.2022 90

Abbildung 71: Offenbach Post, 5.8.2022 90

Abbildung 72: Offenbach Post, 30.8.2022 91

Abbildung 73: Offenbach Post, 2.9.2022 91

Abbildung 74: hessenschau Sommertour, 3.9.2022 92

Abbildung 75: Offenbach Post, 5.9.2022 92

Abbildung 76: Offenbach Post, 28.9.2022 93

Abbildung 77: Offenbach Post, 18.10.2022 93

Abbildung 78: Offenbach Post, 14.11.2022 94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Endenergieverbräuche und Emissionen 20

Tabelle 2: Annahmen zur Berechnung der Einsparpotenziale von Wohngebäuden vor dem Baujahr 2000 36

Tabelle 3: Maßnahmen im Handlungsfeld Flächenmanagement 58

Tabelle 4: Maßnahmen im Handlungsfeld Straßenbeleuchtung 58

Tabelle 5: Maßnahmen im Handlungsfeld Private Haushalte 58

Tabelle 6: Maßnahmen im Handlungsfeld Beschaffungswesen 59

Tabelle 7: Maßnahmen im Handlungsfeld Erneuerbare Energien 59

Tabelle 8: Maßnahmen im Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel 59

Tabelle 9: Maßnahmen im Handlungsfeld Abfall und Abwasser 60

Tabelle 10: Maßnahmen im Handlungsfeld Gewerbe, Handel und Dienstleistung 60

Tabelle 11: Maßnahmen im Handlungsfeld Eigene Liegenschaften 60

Tabelle 12: Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität 61

Tabelle 13: Maßnahmen im Handlungsfeld Wärme- und Kältenutzung 62

Tabelle 14: Maßnahmen im Handlungsfeld IT-Infrastruktur 62

Tabelle 15: Maßnahmen im Handlungsfeld Sonstiges 62

Tabelle 16: Maßnahmenkatalog Kurzversion 73

Tabelle 17: FM1 - Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Stadtentwicklung 99

Tabelle 18: FM 2 - Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten städtebaulicher Verträge 100

Tabelle 19: FM 3 - Fortschreibung der Stellplatzsatzung 101

Tabelle 20: FM 4 - Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen 103

Tabelle 21: FM 5 - Energetische Sanierung und Klimaanpassung im Quartier 105

Tabelle 22: SB 1 - Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie 107

Tabelle 23: SB 2 - Nächtliches Ausschalten von Straßenbeleuchtung 108

Tabelle 24: PH 1 - Informationskampagnen zu Handlungsmöglichkeiten privater Haushalte 110

Tabelle 25: PH 2 - Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote 112

Tabelle 26: PH 3 - Energieberatung für Bürger*innen 114

Tabelle 27: PH 4 - Aufsuchende Energieberatung zur energetischen Gebäudesanierung im Quartier 115

Tabelle 28: PH 5 - Einführung von Energiesparmodellen in städtischen Kitas 117

Tabelle 29: PH 6 - Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung 119

Tabelle 30: PH 7 - Baumspenden und Baumpatenschaften 120

Tabelle 31: BW 1 - Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Einkauf und Beschaffung 121

Tabelle 32: BW 2 - Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie 123

Tabelle 33: BW 3 - Zertifizierung zu einer Fairtrade-Stadt 124

Tabelle 34: EE 1 - Durchführung einer Erkundungsbohrung Geothermie 125

Tabelle 35: EE 2 - Erfassung der Potenziale für Freiflächen-Photovoltaik 126

Tabelle 36: EE 3 - Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaften 127

Tabelle 37: KA 1 - Einführung eines Klimaanpassungsmanagements 128

Tabelle 38: KA 2 - Erstellung einer Starkregengefahrenkarte 129

Tabelle 39: KA 3 - Durchführung einer Stadtklimaanalyse 130

Tabelle 40: KA 4 - Erstellung einer Biodiversitätsstrategie 131

Tabelle 41: KA 5 - Verwendung von Schwammstadtelementen 133

Tabelle 42: KA 6 - Klimaangepasste Pflanzung von innerstädtischem Grün 135

Tabelle 43: KA 7 - Nutzung des städtischen Waldes für natürlichen Klimaschutz 136

Tabelle 44: AA 1 - Potenzialuntersuchung für Alternativen zu aktueller Abfallentsorgung 138

Tabelle 45: AA 2 - Durchführung einer Mehrweg-Kampagne 139

Tabelle 46: AA 3 - Durchführung von Müllsammeltagen für unterschiedliche Zielgruppen 140

Tabelle 47: GHD 1 - Informations- und Beratungsangebote zu Handlungsmöglichkeiten von GHD 142

Tabelle 48: GHD 2 - Informationsangebote über besonders klimawandelsensibel agierende Unternehmen 144

Tabelle 49: EL 1 - Implementierung eines Energiemanagements 145

Tabelle 50: EL 2 - Teilnahme am ÖKOPROFIT-Programm 146

Tabelle 51: EL 3 - Erstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für die städtischen Liegenschaften 148

Tabelle 52: EL 4 - Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bauvorhaben 149

Tabelle 53: EL 5 - Einführung von Gebäudeautomation zur Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften 150

Tabelle 54: EL 6 - Nutzung geringinvestiver Maßnahmen zur Energieeinsparung 152

Tabelle 55: M 1 - Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts 153

Tabelle 56: M 2 - Erstellung eines Ladesäulenkonzepts 154

Tabelle 57: M 3 - Durchführung einer Machbarkeitsstudie zum Einsatz klimaschonender Nutzfahrzeuge 155

Tabelle 58: M 4 - Umsetzung eines Ladesäulenkonzepts 156

Tabelle 59: M 5 - Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts 157

Tabelle 60: M 6 - Umstellung des Fuhrparks der Kreisstadt Dietzenbach sowie der Stadtwerke Dietzenbach auf Formen klimafreundlicher Mobilität 159

Tabelle 61: M 7 - Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ohne Stadt-/Schulbus 161

Tabelle 62: M 8 - Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Alter Bahnhof 163

Tabelle 63: M 9 - Schaffung einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt 165

Tabelle 64: M 10 - Einführung einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd 167

Tabelle 65: M 11 - Einführung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost 169

Tabelle 66: M 12 - Optimierung bestehender ÖPNV-Angebote 171

Tabelle 67: M 13 - Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation 173

Tabelle 68: M 14 - Bewahrung und ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses 174

Tabelle 69: M 15 - Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt 175

Tabelle 70: M 16 - Förderung von Angeboten des Bike-Sharing 176

Tabelle 71: M 17 - Förderung gerechter Aufteilung des Straßenraums sowie des Verkehrsflusses mittels Möglichkeiten der StVO 178

Tabelle 72: M 18 - Nutzung von Beteiligungs- und Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität 180

Tabelle 73: M 19 - Förderung der Nutzung des Mobilen Arbeitens 181

Tabelle 74: WK 1 - Erstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung 182

Tabelle 75: WK 2 - Umsetzung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung 184

Tabelle 76: IT 1 - Fortführung der Digitalisierung der Verwaltung 185

Tabelle 77: IT 2 - Erfassung von LoRaWAN-Potenzialen 186

Tabelle 78: S 1 - Fortführung des Klimaschutzmanagements 187

Tabelle 79: S 2 - Erstellung eines Bodenschutzkonzepts 188

Tabelle 80: S 3 - Stärkung des Klimaschutzes als Ziel in der strategischen Zielplanung 189

Tabelle 81: S 4 - Umsetzung eines Bodenschutzkonzepts 190

Tabelle 82: S 5 - Schaffung eines Klimaschutzbeirats 191

Tabelle 83: S 6 - Berücksichtigung der klimapolitischen Zielsetzungen bei Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung 193

Tabelle 84: S 7 - Interkommunale Zusammenarbeit zum Klimaschutz 194

Tabelle 85: S 8 - Nachhaltige Holzernte im städtischen Wald 196

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
BISKO	Bilanzierungs-Systematik Kommunal
CO_2	Kohlenstoffdioxid
CO_2eq.	Kohlenstoffdioxid Äquivalent
THG	Treibhausgas

1 Einleitung

Die Kreisstadt Dietzenbach hat in den vergangenen 59 Jahren eine besondere Historie und daraus resultierend eine außergewöhnliche Struktur geschaffen bzw. erhalten: Dietzenbach wurde 1973 durch eine per Landesverordnung erlassene städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zum Siedlungsschwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet. Sehr schnell wuchs die Bevölkerung von ca. 10.000 auf über 36.000 Einwohner*innen. Heute leben in Dietzenbach Menschen aus über 120 Nationen, mehr als 50 % der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund, der Anteil der Gesamtbevölkerung unter 25 Jahren liegt bei knapp über 30 %.

Das Thema Klimaschutz ist derzeit in aller Munde, in Dietzenbach jedoch bereits seit Jahrzehnten auf der kommunalen Agenda. Die Kreisstadt ist Gründungsmitglied des heute weltweit größten Städtenetzwerks für Klimaschutz und -gerechtigkeit, dem Klima-Bündnis. Seit 2015 hat Dietzenbach ein Klimaschutzteilkonzept. Der Fokus dieses Konzepts liegt auf Möglichkeiten zur Energie- und CO_2-Reduzierung bei städtischen Liegenschaften. Die darin entwickelten Maßnahmen werden bereits rege umgesetzt. Seit Oktober 2020 gehört Dietzenbach zusätzlich dem Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ an und hat sich im Rahmen der Charta der Klima-Kommunen dazu verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden.

Seit August 2021 wird in der Kreisstadt das Vorhaben „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach – Erstvorhaben“ umgesetzt, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Mit Unterstützung des Ingenieurbüros EnergyEffizienz GmbH wurde in diesem Zusammenhang eine Treibhausgasbilanz erstellt auf die eine Potenzialanalyse sowie eine Szenarienentwicklung aufbauen. Auf dieser Grundlage hat die Kreisstadt Dietzenbach für sich das Ziel aufgestellt, bereits bis 2035 treibhausgasneutral zu werden. Das vorliegende Klimaschutzkonzept soll die zentralen Leitlinien aufstellen, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen.

Um das Klimaschutzkonzept möglichst breit in der Stadt zu verankern und um die Maßnahmen möglichst zielgenau für die lokalen Gegebenheiten zu entwickeln, wurde für die Maßnahmenentwicklung eine breit angelegte Strategie zur Akteursbeteiligung entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen von zwei Workshops mit der Politik, einer verwaltungsinternen schriftlichen Befragung sowie über zwanzig Veranstaltungen für Einwohner*innen der Kreisstadt Dietzenbach wurden über 600 Maßnahmenideen sowie Best-Practice-Beispiele zusammengetragen, anschließend sortiert, gebündelt und priorisiert. Herausgekommen sind insgesamt 68 Maßnahmen zu insgesamt 13 Handlungsfeldern, die Bestandteil des vorliegenden Klimaschutzkonzepts sind. Diese sollen den Weg dahin einzeichnen, dass die Kreisstadt Dietzenbach ihre klimapolitischen Ziele erreichen kann. Gleichzeitig sind sie offen genug formuliert, um Raum zu lassen für zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbare Entwicklungen und damit die Möglichkeit, flexibel auf diese Entwicklungen zu reagieren – sei es auf neue Herausforderungen wie Kostensteigerungen, Lieferengpässe, Fachkräftemangel etc., sei es auf neue Chancen wie sich erst zukünftig eröffnende Finanzierungsmöglichkeiten, neue Kooperationspotenziale etc.

Insgesamt möchte die Kreisstadt Dietzenbach mittels des vorliegenden Klimaschutzkonzepts ihren lokalen Beitrag dazu leisten, um – wie im Pariser Klimaabkommen von der internationalen Staatengemeinschaft vereinbart – die globale Erwärmung möglichst auf 1,5° Celsius, auf jeden Fall aber deutlich unter 2° Celsius zu begrenzen.

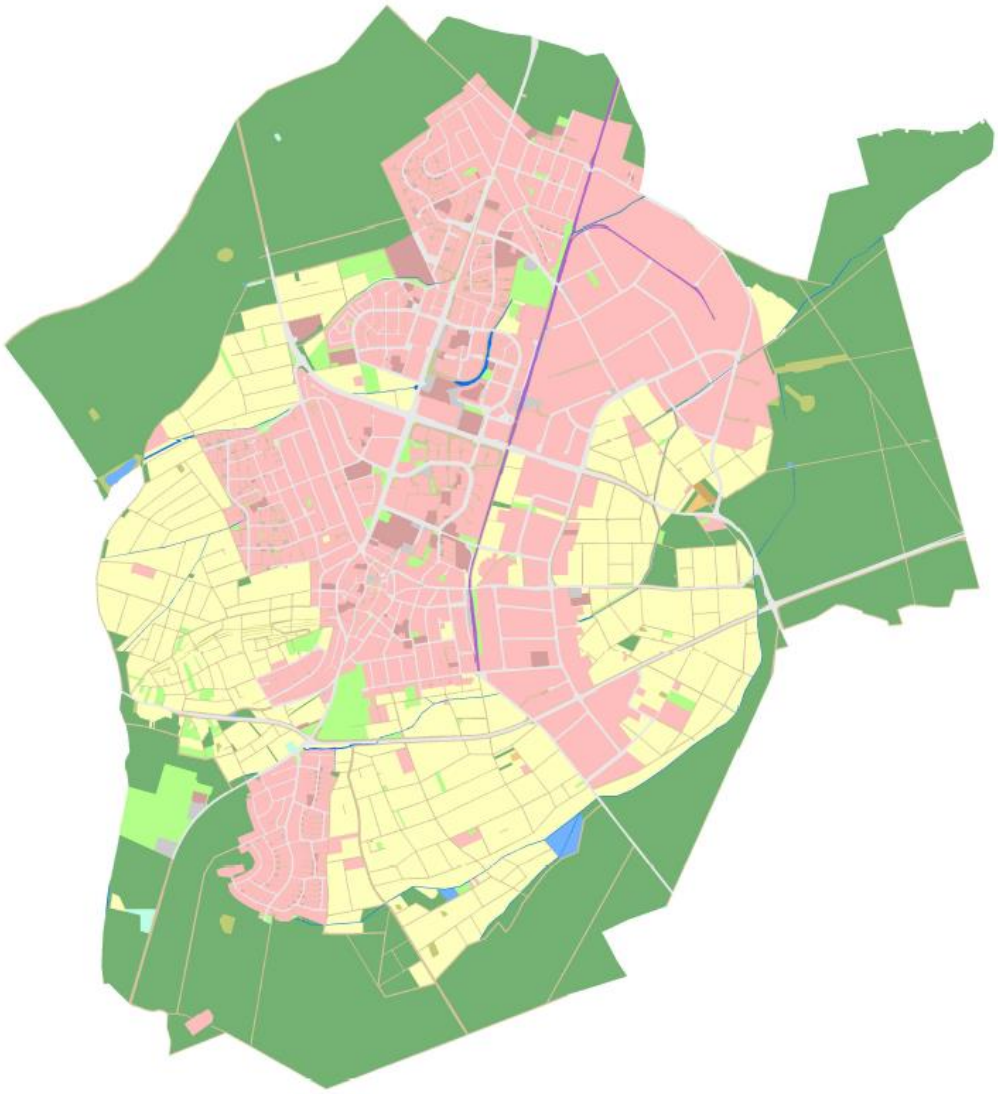

Abbildung 1: Übersichtskarte der Kreisstadt Dietzenbach

2 Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz)

Wie im Vorhaben „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach – Erstvorhaben“ vorgesehen wurde die Kreisstadt Dietzenbach bei der Istanalyse sowie der Energie- und Treibhausgasbilanz durch einen externen Dienstleister unterstützt. Hierfür wurde das Ingenieurbüro EnergyEffizienz GmbH aus Lampertheim ausgewählt.

2.1 Methodik

Die Treibhausgasbilanz wurde ab dem Jahr 1990 erstellt. Für den Zeitraum von 1990 bis 2014 wurde von der Software Ecospeed Region eine Startbilanz für die Kreisstadt Dietzenbach generiert, die auf regionalen und nationalen Statistiken beruht. Für den Zeitraum ab 2015 wurde durch das Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach eine umfangreiche Datenerhebung durchgeführt. 2015 wurde als Startjahr gewählt, da länger zurückliegende Daten nur sehr begrenzt zugänglich gewesen wären und die Bilanzierung daher entsprechend lückenhaft gewesen wäre. Der methodische Wechsel zwischen automatisch generierten Daten und selbst erhobenen Daten führt dazu, dass die Daten über die genannten Zeiträume hinweg nur bedingt miteinander vergleichbar sind.

Die Treibhausgasbilanz wurde erstellt nach dem Bilanzierungs-Systematik Kommunal (BISKO)-Standard, der vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit entwickelt wurde und eine interkommunale Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherstellen soll. „Es werden alle im betrachteten Territorium anfallenden Verbräuche auf Ebene der Endenergie (Energie, die z. B. am Hauszähler gemessen wird) berücksichtigt und den verschiedenen Verbrauchssektoren zugeordnet. Über spezifische Emissionsfaktoren werden dann die THG-Emissionen berechnet. Graue Energie wird nicht bilanziert.“ (Hertle, Dünnebeil, Gugel, Rechsteiner, & Reinhard, 2019, S. 8)

Über spezifische Emissionsfaktoren findet im Rahmen der Bilanzierung eine Umrechnung in CO_2-Äquivalente statt. Diese berücksichtigen nicht nur die CO_2-Emissionen, sondern auch die Emissionen anderer Treibhausgase, wie Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O), mit der entsprechenden Treibhausgas-Wirkung. Daher sind bei der Nennung von CO_2 immer CO_2-Äquivalente gemeint. Die Emissionsfaktoren berücksichtigen darüber hinaus auch die Vorketten der jeweiligen Energieträger, also die Emissionen, die beim Abbau der Rohstoffe, bei der Aufbereitung, Umwandlung und dem Transport anfallen. Die Energieverbräuche und Emissionen werden den fünf Bereichen Haushalte, GHD (Gewerbe, Handel und Dienstleistungen), Industrie, Verkehr sowie städtische Einrichtungen zugeordnet.

Es wurden die Sektoren Verkehr, Strom und Wärme betrachtet. Für die Treibhausgasbilanz wurden diese jeweils nach den Energieträgern untergliedert. Weiterhin wurde die Analyse durchgeführt mit Blick auf die einzelnen Verbrauchsgruppen: Private Haushalte, Verkehr, Industrie, Gewerbe und Kommunale Einrichtungen.

2.2 Datenerhebung

Die Startbilanz wurde, wie allgemein üblich, mittels einer Software (Ecospeed Region) automatisch generiert. Für den Zeitraum ab 2015 wurden Daten einbezogen von der der Energieversorgung Offenbach AG, der MAINGAU Energie GmbH, des Landesinnungsverbands für das Schornsteinfegerhandwerk Hessen, von HessenForst, des RMV und der kvgOF, der Dietzenbacher städtischen Liegenschaften sowie des kommunalen Fuhrparks.

Auf Basis der Energieversorgerdaten werden Werte für Gas- und Stromverbrauch sowie für die Stromeinspeisung von erneuerbaren Energiequellen zur Verfügung gestellt. Die Auswertung der Schornsteinfegerdaten ergibt die Verbräuche von Heizöl, Flüssiggas und Biomasse. Für den Ölverbrauch des Industriesektors wird auf Zahlen des Kreises zurückgegriffen, welche über das Verhältnis des Gasverbrauchs für Dietzenbach heruntergerechnet werden. Ein Nahwärmenetz ist in der Stadt nicht vorhanden. Für Fernwärme wurden die Betreiber bekannter Netze zum jeweiligen Verbrauch kontaktiert. Die Daten für die Nutzung von Solarthermie wurden über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bezogen. Der Verbrauch der Wärmepumpen wurde über Angaben des Energieversorgers zum Stromerbrauch der Wärmepumpen berechnet. Die Bilanz enthält ebenfalls Angaben zu den kommunalen Energieverbräuchen für die Liegenschaften und die Straßenbeleuchtung.

2.3 Ergebnisse

Insgesamt wurden in der Kreisstadt Dietzenbach (Bilanzjahr 2020) rund 1.896 TJ Energie verbraucht und ca. 145.958 t CO_2 emittiert. Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die Energieverbräuche und Emissionen zusammensetzen.

2.3.1 Endenergiebilanz

Die Treibhausgasbilanz für die Kreisstadt Dietzenbach verdeutlicht, dass im Zeitraum von 2015 bis 2020 der Energieverbrauch insgesamt stagniert bzw. sogar geringfügig gestiegen ist. So wurden im Jahr 2015 1.877 TJ Energie verbraucht, im Jahr 2020 1.896 TJ (vgl. Abbildung 2).

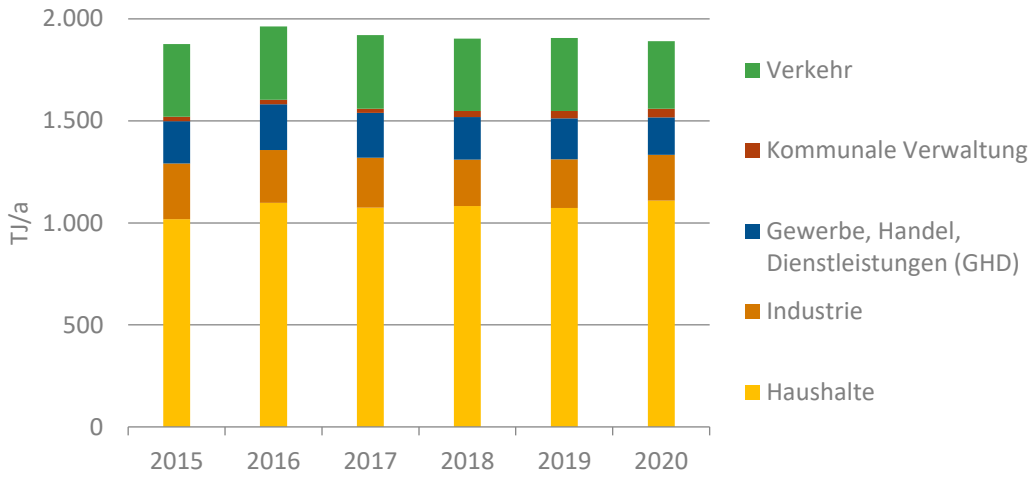

Abbildung 2: Endenergieverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach gesamt in TJ/a

Damit ist in Dietzenbach ein ähnlicher Trend feststellbar wie im bundesweiten Vergleich. Auch dort ist eine gewisse Schwankung im Endenergieverbrauch feststellbar. Allerdings ist für 2020 auf Bundesebene ein Absinken des Endenergieverbrauchs festzustellen, das sich in Dietzenbach in dieser Form nicht wiederfinden lässt. So betrug der bundesweite Endenergieverbrauch im Jahr 2015 8.898 PJ und sank im Jahr 2020 auf 8.341 PJ (vgl. Abbildung 3).[1]

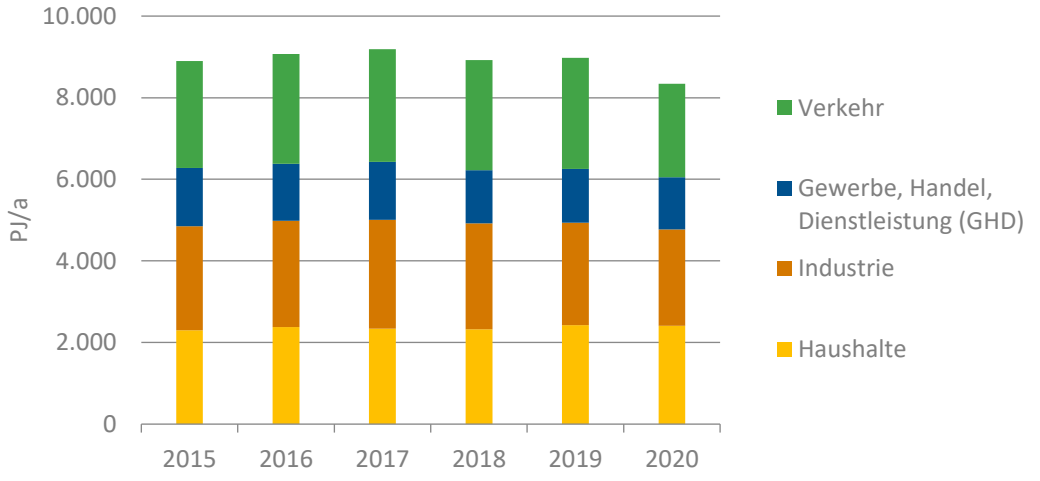

Abbildung 3: Endenergieverbrauch BRD gesamt in PJ/a

In Abbildung 4 zeigt sich, dass der Wärmesektor mit rund 1.197 TJ den größten Anteil (63 %) am gesamten Endenergieverbrauch der Kreisstadt hält. Darauf folgt mit rund 363 TJ der Strombereich (19 %) und mit rund 337 TJ der Verkehrssektor (18 %). Der Energieträger Gas wird dabei für rund 24 % des Gesamtenergieverbrauchs genutzt. Der Fernwärmeanteil des Energieverbrauchs liegt bei rund 21%. Der Energieträger Öl macht 12 % und Flüssiggas 1 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus. Wärme aus erneuerbaren Energien repräsentiert rund 6 % des Endenergieverbrauchs. Im Verkehrssektor ist

[1] Alle Energiedaten für die Bundesebene sind entnommen (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentw., 2012).

der Großteil des Endenergieverbrauchs auf den Kraftstoff Diesel zurückzuführen (11 % des Endenergieverbrauchs), gefolgt von Benzin (7 %). Nur ein sehr geringer Anteil entfällt auf E-Mobilität und Erdgas oder Flüssiggas (jeweils <1 %).

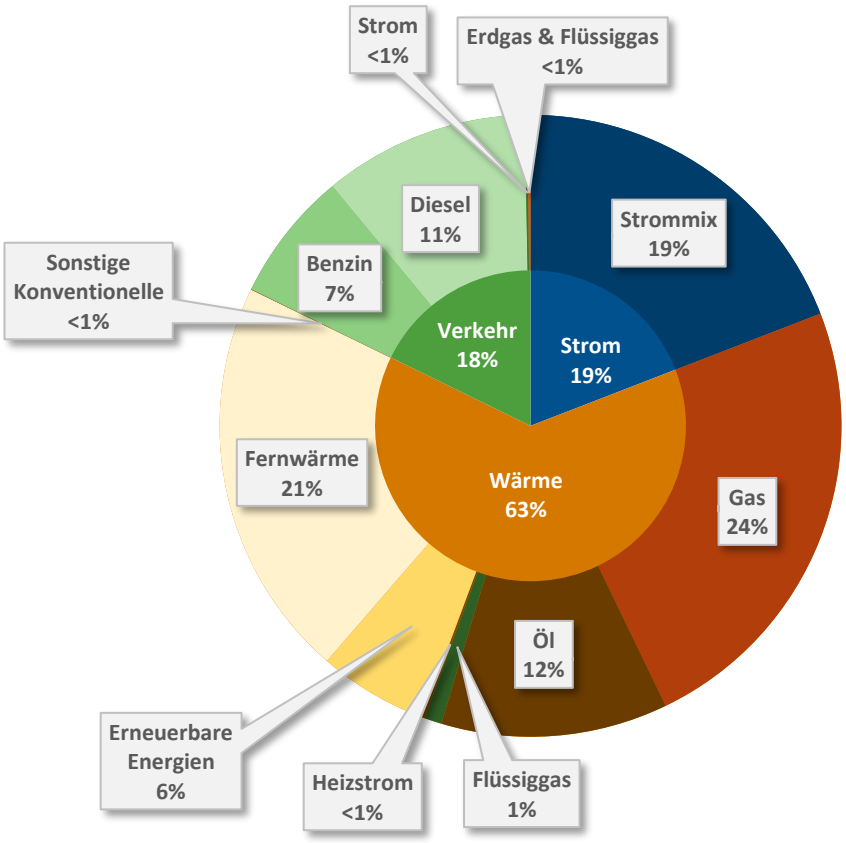

Abbildung 4: Endenergieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern

Über den Zeitverlauf der Jahre 2015-2020 betrachtet, ist eine leichte Steigerung des Endenergieverbrauchs, um knapp 1 % zu beobachten (vgl. Abbildung 5).

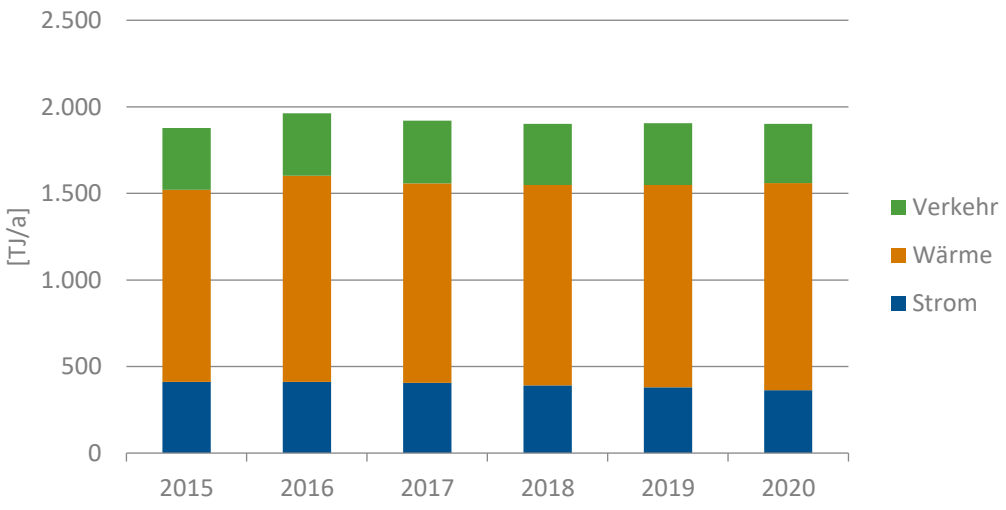

Abbildung 5: Endenergieverbrauch nach Sektoren im Zeitverlauf (2015-2020)

Nach Verbrauchergruppen aufgeteilt, entfallen rund 58 % des Verbrauchs auf den Sektor Haushalte, 18 % auf den Sektor Verkehr, 12 % auf den Industriesektor und 10 % auf den Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD). Die Verbräuche der kommunalen Einrichtungen machen nur ca. 2 % des Gesamtendenergieverbrauchs aus (vgl. Abbildung 6), dennoch wird ihnen im Klimaschutzkonzept aufgrund der Vorbildfunktion der Verwaltung eine besondere Bedeutung zugewiesen.

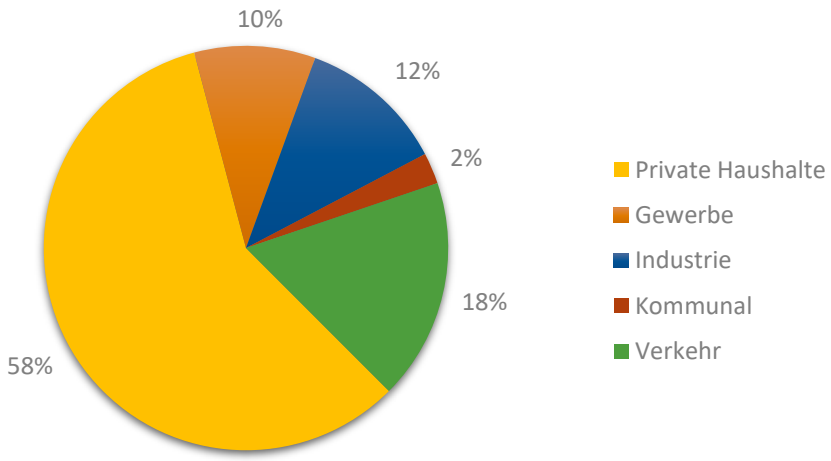

Abbildung 6: Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen (2020)

Auffällig ist der deutlich geringere Pro-Kopf-Energieverbrauch in Dietzenbach im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Gerechnet mit einer Einwohnerzahl von 36.000 Einwohner*innen für Dietzenbach sowie einer Einwohnerzahl von 83.200.000 Einwohner*innen für die gesamte BRD ergibt sich für Dietzenbach ein Pro-Kopf-Energieverbrauch von 52,67 GJ pro Einwohner*in sowie für die gesamte BRD von 100,25 GJ pro Einwohner*in.

Dieser vergleichsweise auffallend geringe Energieverbrauch lässt sich erklären durch eine nähere Betrachtung der Aufteilung der Pro-Kopf-Energieverbrauchswerte nach Verbrauchergruppen in Dietzenbach und auf Bundesebene im Vergleich (vgl. Abbildung 7 und Abbildung 8):

- So haben die privaten Haushalte in Dietzenbach mit 59 % einen deutlich größeren Anteil am Gesamtverbrauch als auf Bundesebene, auf der der Anteil der privaten Haushalte lediglich bei 29 % liegt. In absoluten Zahlen liegen die entsprechenden Verbrauchswerte jedoch nah beieinander – in Dietzenbach betrug der pro Kopf-Energieverbrauch im Jahr 2020 30,84 GJ, auf Bundesebene 28,98 GJ. Die privaten Haushalte verbrauchten in Dietzenbach gemäß diesen Zahlen sogar etwas mehr Energie als dies auf Bundesebene der Fall war.
- Ein deutlicher Unterschied in der Verteilung zwischen Dietzenbach und BRD gesamt besteht im Bereich Verkehr. Dieser machte in Dietzenbach im Jahr 2020 17 % des gesamten Energieverbrauchs aus bzw. 9,19 GJ pro Kopf. Auf Bundesebene waren es 28 % des gesamten Energieverbrauchs bzw. 27,55 GJ pro Kopf. Dies lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass Dietzenbach ein sehr kompaktes Siedlungsgebiet hat. Eine Autobahn verläuft nicht durch das Gebiet. Es verlaufen zwar je eine Bundesstraße und eine Landstraße durch die Kreisstadt. Jedoch liegt die Stadtgrenze im Vergleich zu anderen Städten sehr nah an der Bebauungsgrenze, so dass aufgrund der BISKO-Systematik nur ein vergleichsweise geringer Anteil Verkehr in die Treibhausgasbilanz Dietzenbachs einfließt.

- Industrie war in Dietzenbach im Jahr 2020 für 12 % des Energieverbrauchs verantwortlich (6,20 GJ pro Kopf), auf Bundesebene waren es 28 % (28,41 GJ pro Kopf). Eine Ursache für diesen deutlichen Unterschied ist darin zu sehen, dass es in Dietzenbach keine energieintensive Industrie gibt.
- Der Anteil von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen am gesamten Energieverbrauch betrug in Dietzenbach im Jahr 2020 10 % (5,11 GJ pro Kopf), auf Bundesebene 15 % (15,30 GJ pro Kopf). Auch an dieser Stelle kommt zum Tragen, dass es in Dietzenbach auf dieser Ebene keine energieintensiven Tätigkeiten gibt.

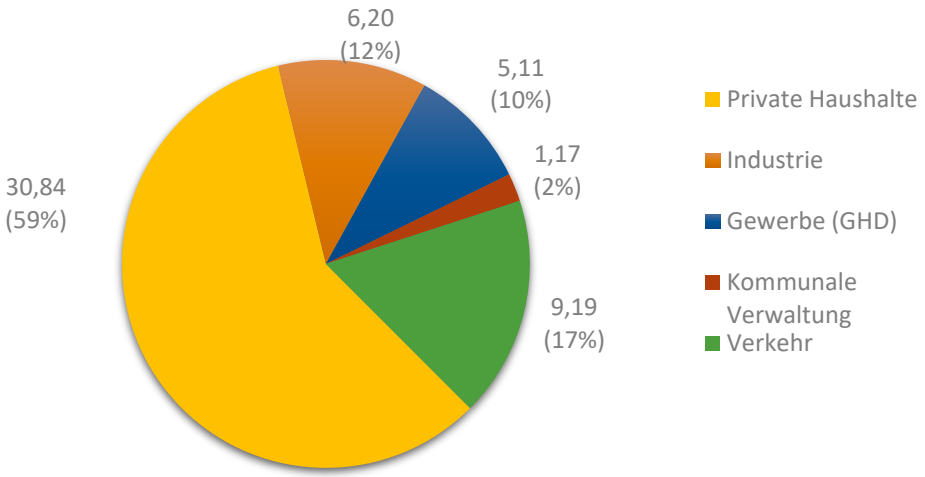

Abbildung 7: Endenergieverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach in GJ/Kopf 2020 nach Verbrauchergruppen

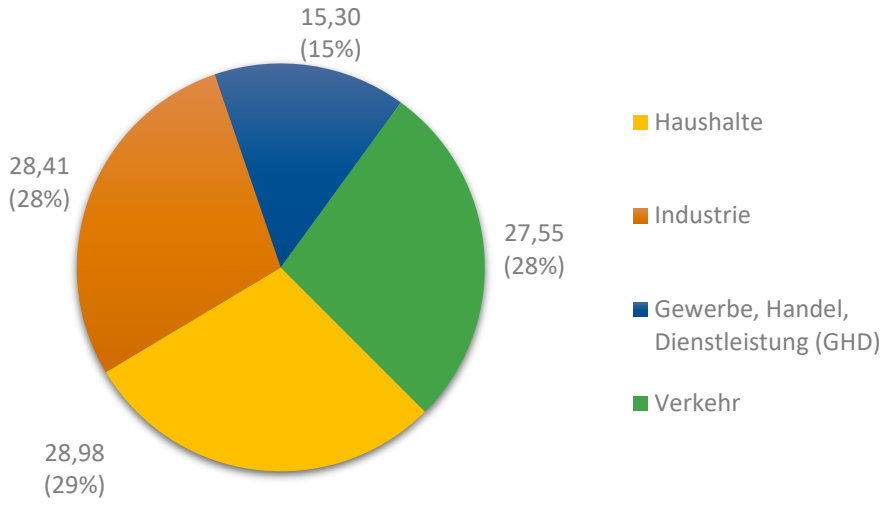

Abbildung 8: Endenergieverbrauch BRD gesamt in GJ/Kopf 2020 nach Verbrauchergruppen

Zusammenfassend lässt sich somit feststellen, dass der vergleichsweise niedrige Energieverbrauch pro Kopf in Dietzenbach sich in erster Linie zum einen aus der Systematik der BISKO-Erfassung ergibt und zum anderen aus einer besonderen Struktur mit Blick auf Verkehr, Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Bei den Privaten Haushalten liegt der Verbrauch sogar etwas höher als im Bundesdurchschnitt, so dass auch für Dietzenbach ein klarer Handlungsauftrag mit Blick auf den Klimaschutz zu erkennen ist. Aufgrund der starken strukturellen Abweichungen zur

Bundesebene sollten bei der Betrachtung Etappenerfolge auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität insbesondere Dietzenbacher Vergleichswerte hinzugezogen werden und die bundesdeutschen Werte lediglich als Rahmenkontext betrachtet werden.

Mit Blick auf die Entwicklung der Emissionen ist für die Kreisstadt Dietzenbach, anders als bei der Entwicklung des Energieverbrauchs, seit 2015 ein klarer Rückgang zu erkennen. Im Jahr 2015 wurden noch 164.682 t CO_2eq in Dietzenbach ausgestoßen, im Jahr 2020 lag dieser Wert bei 144.228 t CO_2eq. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 11 %. Da, wie oben dargestellt, zur gleichen Zeit der Energieverbrauch in Dietzenbach nicht stark gestiegen ist, ist dieser Rückgang insbesondere auf die Verbesserung des deutschen Strommixes insgesamt zurückzuführen (vgl. Abbildung 9).

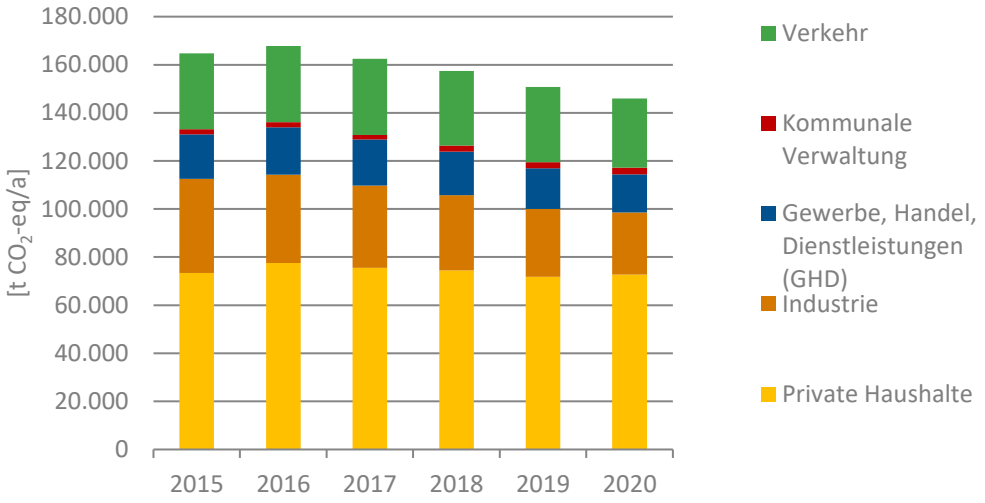

Abbildung 9: Entwicklung der Emissionen nach Verbrauchergruppen in der Kreisstadt Dietzenbach in t CO_2eq

2.3.2 Stromsektor

Der Stromverbrauch lag in der Kreisstadt Dietzenbach im Bilanzjahr 2020 bei rund 363 TJ. Dem Verbrauch gegenüberstehend wurden ca. 13,8 TJ Strom aus erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Wasserkraft, Biomasse) ins Netz eingespeist – dieser stammte lediglich aus Photovoltaikanlagen und entspricht einem Anteil von 3,8 % des Stromverbrauchs (vgl. Abbildung 10). Damit liegt die Stromeinspeisung weit unter dem Bundesdurchschnitt aus dem Jahr 2020 von 45,2 % (Umweltbundesamt, Erneuerbare Energien in Zahlen, 2022).

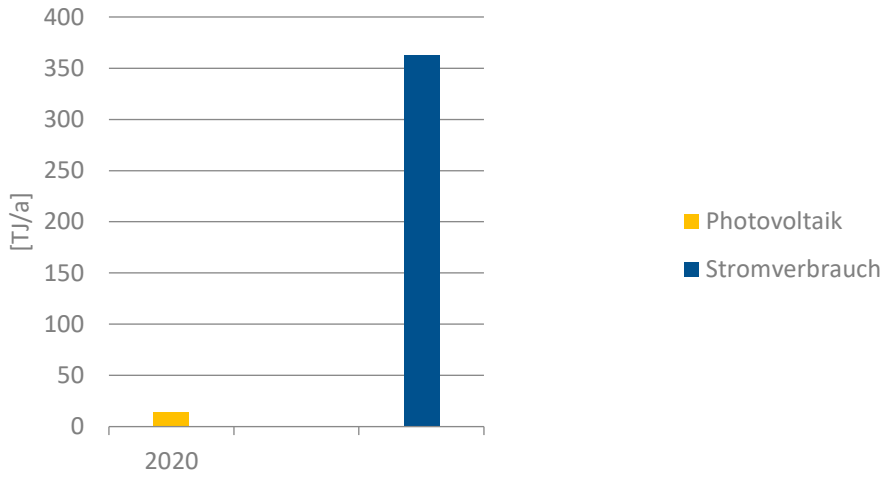

Abbildung 10: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien (2020)

Im Betrachtungszeitraum sank der Stromverbrauch um rund 12 % (vgl. Abbildung 11).

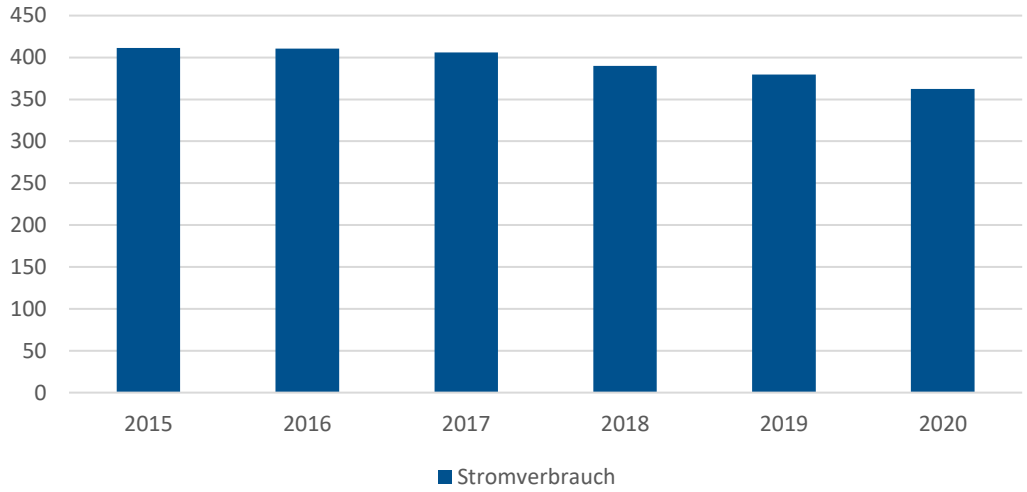

Abbildung 11: Gesamtstromverbrauch im Zeitverlauf (2015-2020)

Die Einspeisung aus Photovoltaik stieg im Betrachtungszeitraum von 2017-2020 um rund 17 % an (vgl. Abbildung 12).

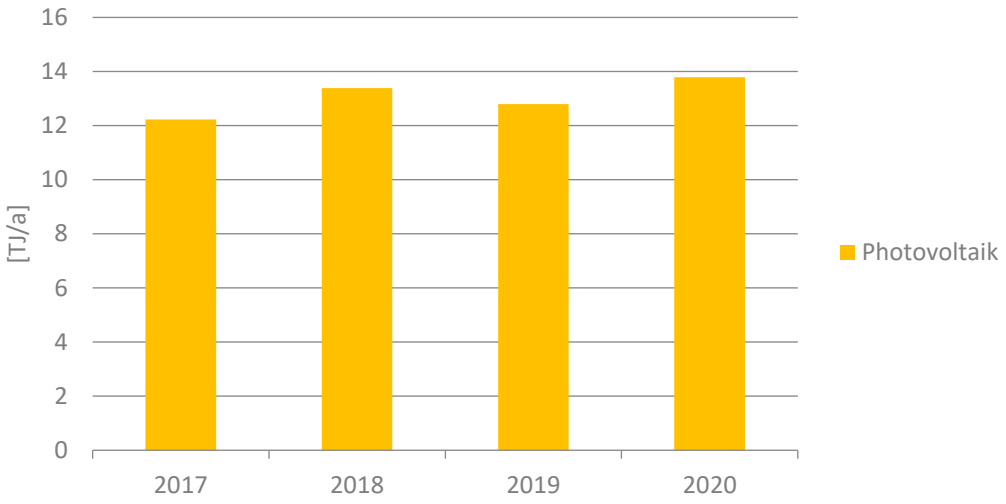

Abbildung 12: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien (2017-2020)

Die Verteilung des Stromverbrauchs auf die verschiedenen Verbrauchergruppen wird in Abbildung 13 dargestellt. Die größten Anteile halten im Bilanzjahr 2020 die Industrie mit 45 % sowie die privaten Haushalten mit 42 %. Dem Gewerbe werden rund 12 % des Stromverbrauchs zugeordnet sowie 1 % den kommunalen Einrichtungen. Während über den Zeitverlauf der Verbrauch der Industrie und der kommunalen Einrichtungen um ca. 22 % bzw. 33 % deutlich sank, reduzierte sich der Verbrauch der privaten Haushalte im betrachteten Zeitraum moderat um 1 %. Der Verbrauch des Gewerbes stieg ca. um 2 %.

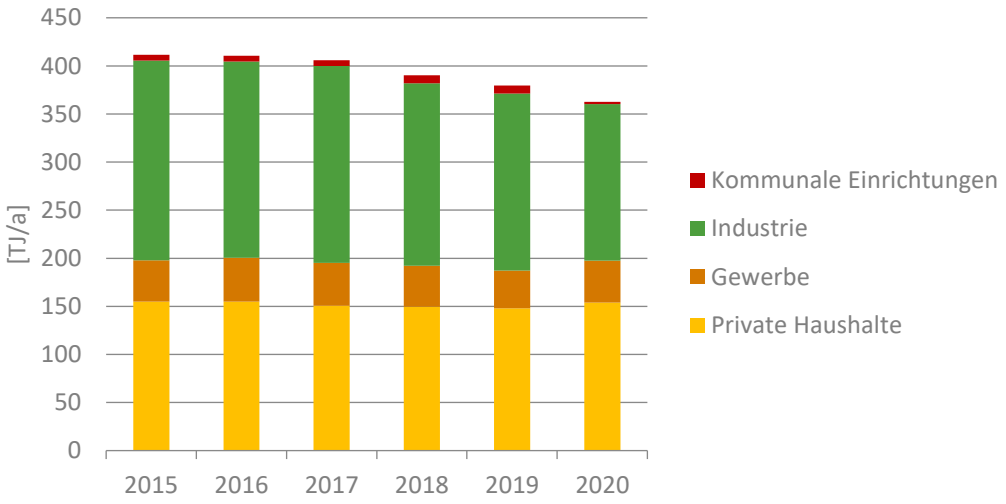

Abbildung 13: Stromverbrauch nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2017-2020)

2.3.3 Wärmesektor

Der Wärmeverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach lag im Bilanzjahr 2020 bei 1.197 TJ. Die Aufteilung nach Energieträgern ist in Abbildung 14 dargestellt. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung liegt bei insgesamt 9 %. Damit liegt der Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung unter dem bundesweiten Durchschnitt von 15 %.

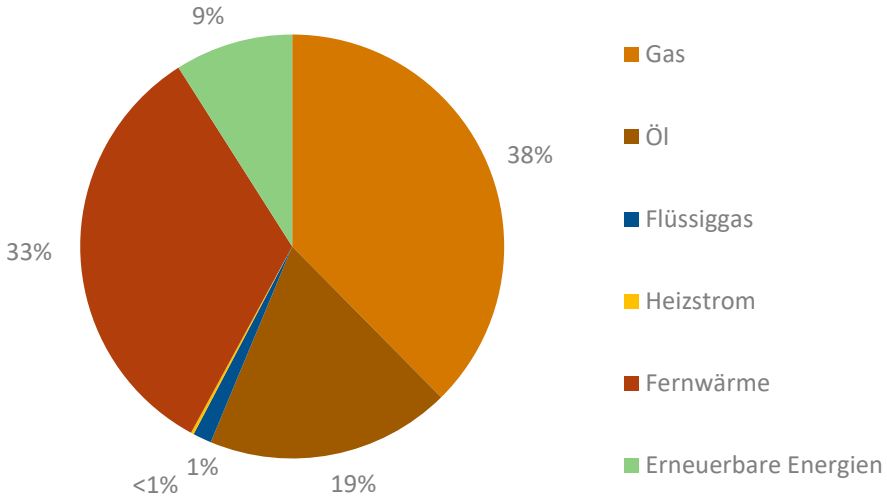

Abbildung 14: Energieverbrauch im Wärmesektor nach Energieträgern (2020)

Im Betrachtungszeitraum nahm der Wärmeverbrauch um rund 8 % zu (vgl. Abbildung 15). Der deutlich geringere Verbrauch in 2020 im Vergleich zu den übrigen Jahren ist vor allem auf deutlich wärmere Temperaturen in dem betreffenden Jahr zurückzuführen.

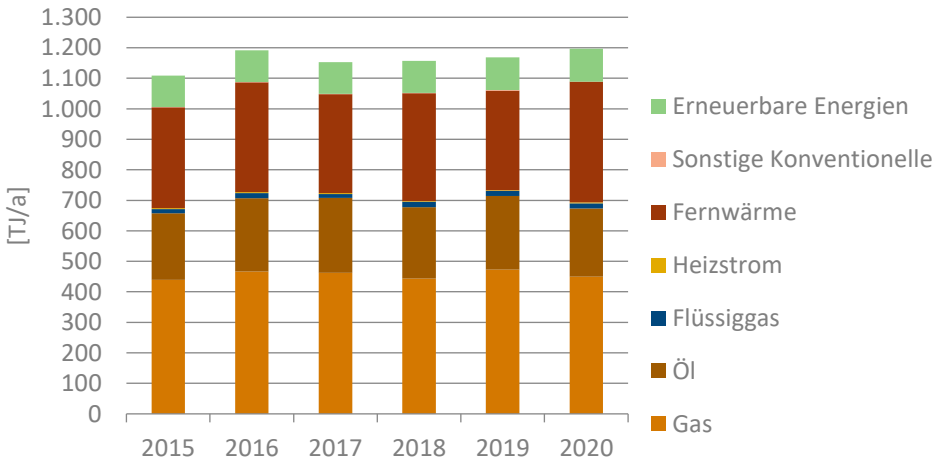

Abbildung 15: Wärmeverbrauch nach Energieträgern im Zeitverlauf (2015-2020)

Die Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmesektor ist im Bilanzjahr 2020 zu einem großen Teil auf Biomasse zurückzuführen mit 97 TJ, gefolgt von 9 TJ über Wärmepumpen und 2 TJ über Solarthermie (vgl. Abbildung 16).

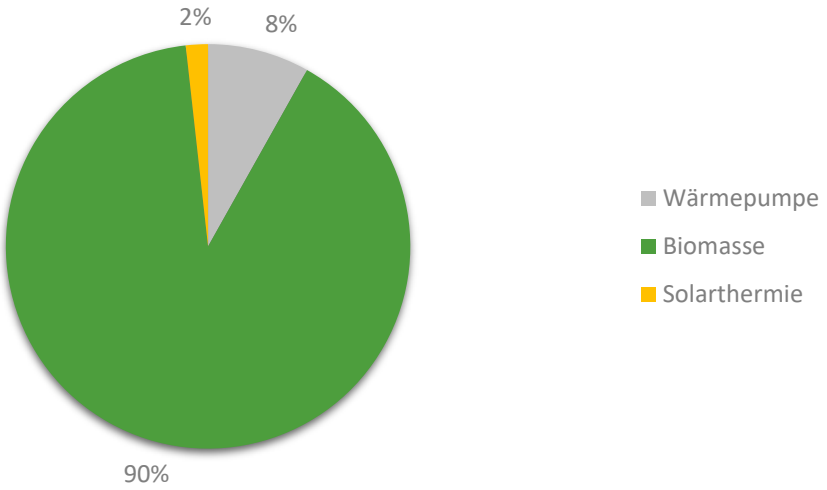

Abbildung 16: Energieverbrauch nachhaltiger Heiztechnologien (2020)

Im Zeitverlauf ist ein geringfügiger Anstieg bei der Nutzung von Wärmepumpen zu beobachten (vgl. Abbildung 17).

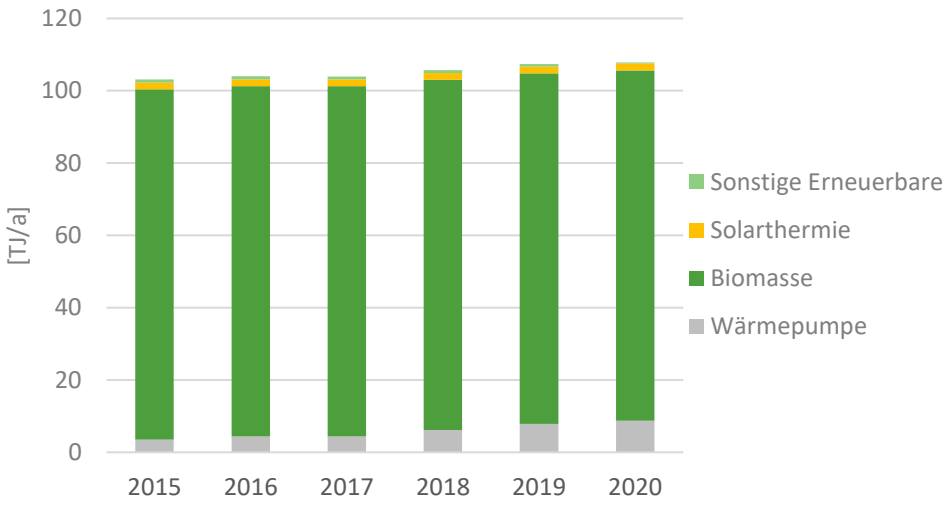

Abbildung 17: Entwicklung erneuerbarer Energien im Wärmesektor über den Zeitverlauf (2015-2020)

Die Verteilung des Wärmeverbrauchs auf die verschiedenen Verbrauchergruppen wird in Abbildung 18 dargestellt. Den größten Anteil halten im Bilanzjahr 2020 mit Abstand die privaten Haushalte mit 80 %, darauf folgt das Gewerbe mit 12 %. Der Industrie werden rund 5 % und den kommunalen Einrichtungen rund 3 % des Wärmeverbrauchs zugeordnet. Während über den Zeitverlauf der Verbrauch bei den kommunalen Einrichtungen um 150 % und der Verbrauch der privaten Haushalte um 11 % stieg, sank der Verbrauch bei der Industrie um 8 % und der Verbrauch des Gewerbes um 14 %.

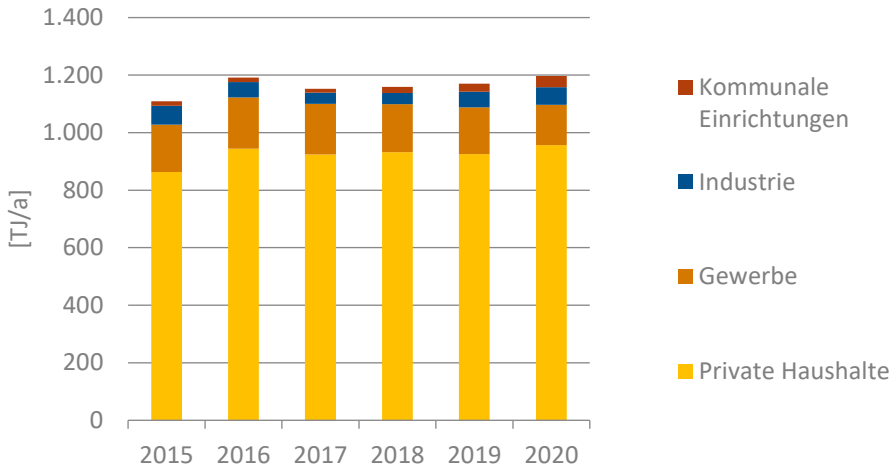

Abbildung 18: Wärmeverbrauch nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2015-2020)

2.3.4 Verkehrssektor

Der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors der Kreisstadt Dietzenbach lag im Bilanzjahr 2020 bei rund 342 TJ. Nach der BISKO-Methodik wird der Verkehr rein territorial bilanziert, wodurch alle Verkehrsbewegungen, die innerhalb des Gebiets der Kreisstadt Dietzenbach vollzogen werden, berücksichtigt werden. Die hier dargestellten Werte beruhen auf statistischen Berechnungen, die vom Bilanzierungstool Ecospeed Region zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht der üblichen Vorgehensweise bei der Erstellung von Energie- und Treibhausgasbilanzen, da Verkehrszählungen mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden wären.

Mittels dieser Werte können der motorisierte Individualverkehr, der Straßen- und Schienengüterverkehr und der Schienenpersonenverkehr abgedeckt werden. Ergänzt wird das Verkehrsmodell um den öffentlichen Personennahverkehr. Für letzteres werden die Fahrleistungen der Busse auf Basis von Daten der kvgOF berücksichtigt. Da es sich bei diesem Modell um eine überwiegend statistische Betrachtung handelt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Energieverbräuche und Emissionen des Verkehrs von den angegebenen Werten abweichen.

Die Verteilung nach Antriebsart zeigt, dass neben einer überwiegenden Nutzung von Diesel (60 %) und Benzin (38 %) die Nutzung von Strom (1 %) sowie Erdgas und Flüssiggas (1 %) nur einen sehr kleinen Anteil ausmacht (vgl. Abbildung 19).

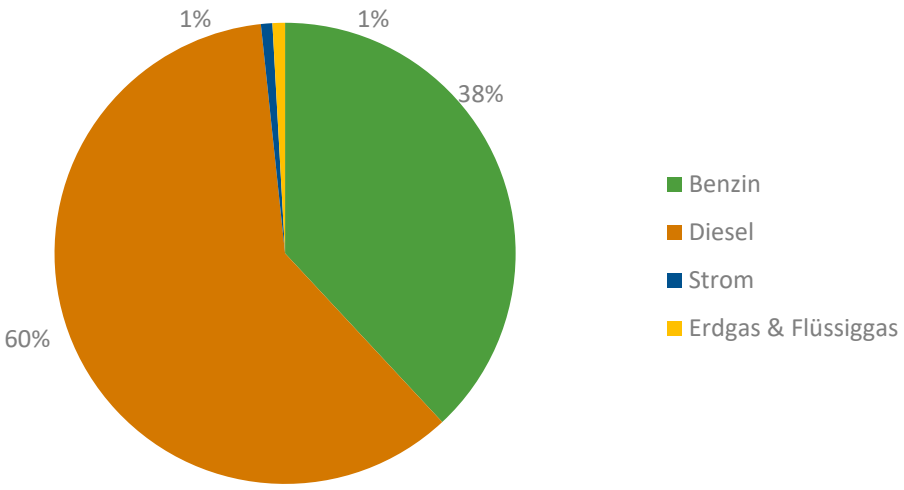

Abbildung 19: Endenergieverbrauch des Verkehrssektors nach Antriebsart (2020)

Im Zeitverlauf (2015-2020) ist die Verteilung überwiegend gleichgeblieben, insgesamt sank der Verbrauch um 5,6 %. Die Nutzung von Elektromobilität zeigt einen deutlichen Anstieg (150 %), deren Relevanz mit einer Steigerung des Anteils am Gesamtverbrauchs von 0,6 % auf 0,8 % jedoch noch recht gering ist.

Durch den motorisierten Individualverkehr wird in der Kreisstadt Dietzenbach mit 69 % ein Großteil des verkehrsbedingten Energieverbrauchs verursacht. Dabei stellen Pkw das dominante Fortbewegungsmittel dar. Der gewerbliche Verkehr (Lkw, leichte Nutzfahrzeuge und Schienengüterverkehr) ist für etwa 27 % des Energieverbrauchs verantwortlich. Mit rund 2 % hat der ÖPNV nur einen sehr geringen Anteil am Energieverbrauch. Der Anteil des kommunalen Fuhrparks liegt bei 2 % (vgl. Abbildung 20).

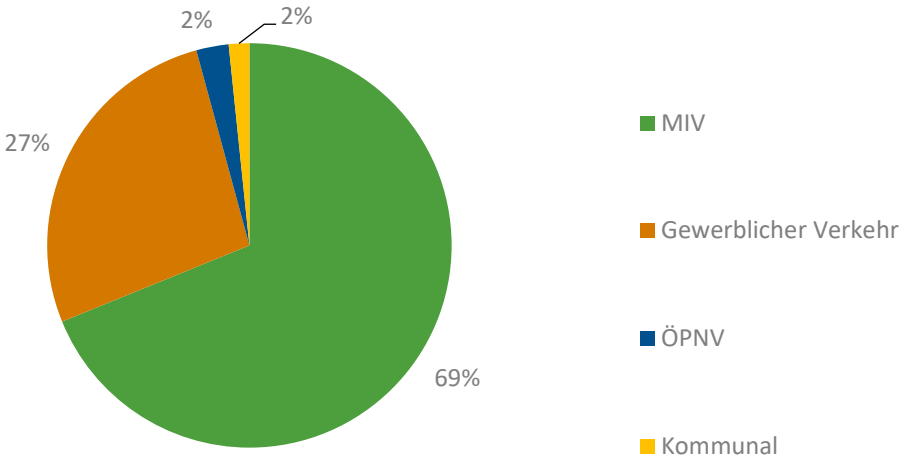

Abbildung 20: Endenergieverbrauch des Verkehrssektors nach Verbrauchergruppen (2020)

Im Zeitverlauf (2015-2020) sank der Energieverbrauch des Verkehrs um rund 4 %. Während der Verbrauch beim ÖPNV leicht rückläufig war (-10 %), stieg der Verbrauch beim gewerblichen Verkehr um 12 % an. Die Verbräuche des MIV sanken im Zeitverlauf um rund 12 % (vgl. Abbildung 21).

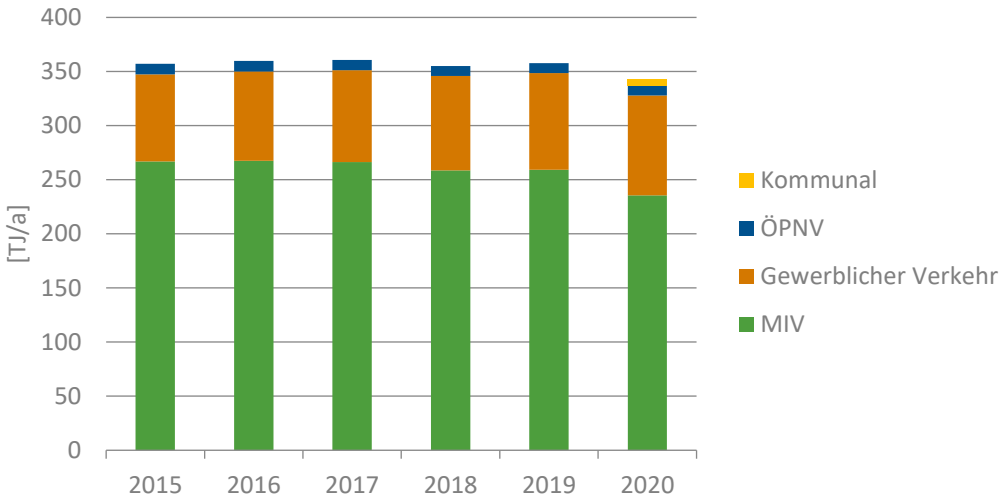

Abbildung 21: Energieverbrauch des Verkehrssektors nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2015-2020)

2.3.5 Kommunale Verbräuche

Aufgrund der Vorbildfunktion werden die Endenergieverbräuche und Emissionen der kommunalen Verwaltung detailliert betrachtet und dargestellt. Abbildung 22 zeigt die verschiedenen Sektoren und genutzten Energieträger. Insgesamt lag der Energieverbrauch im Jahr 2020 bei rund 42 TJ. Die daraus resultierenden Emissionen belaufen sich auf rund 2.380 t CO_2/a.

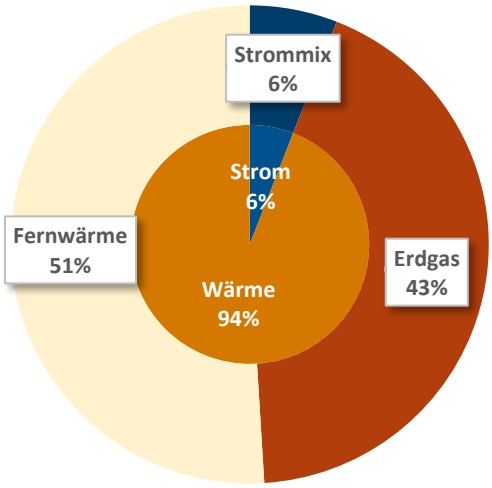

Abbildung 22: Kommunaler Endenergieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern (2020)

Der Wärmeverbrauch hat den größten Anteil an den Energieverbräuchen, der überwiegende Teil der Wärme wird über Fernwärme (51 %) bereitgestellt. Der restliche Wärmebedarf wurde in 2020 über Erdgas (43 %) gedeckt. Der Anteil des Stromverbrauchs fällt mit 6 % des Energieverbrauchs vergleichsweise gering aus.

2.3.6 Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasemissionen werden auf Grundlage der ermittelten Endenergieverbräuche und unter Anwendung der Emissionsfaktoren nach BISKO-Systematik ermittelt. Im Jahr 2020 betrugen die Emissionen insgesamt 144.228 t CO_2. In der Kreisstadt Dietzenbach sind die Emissionen für 2020 nach den drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr dargestellt und nach Energieträgern weiter aufgeschlüsselt (vgl. Abbildung 23).

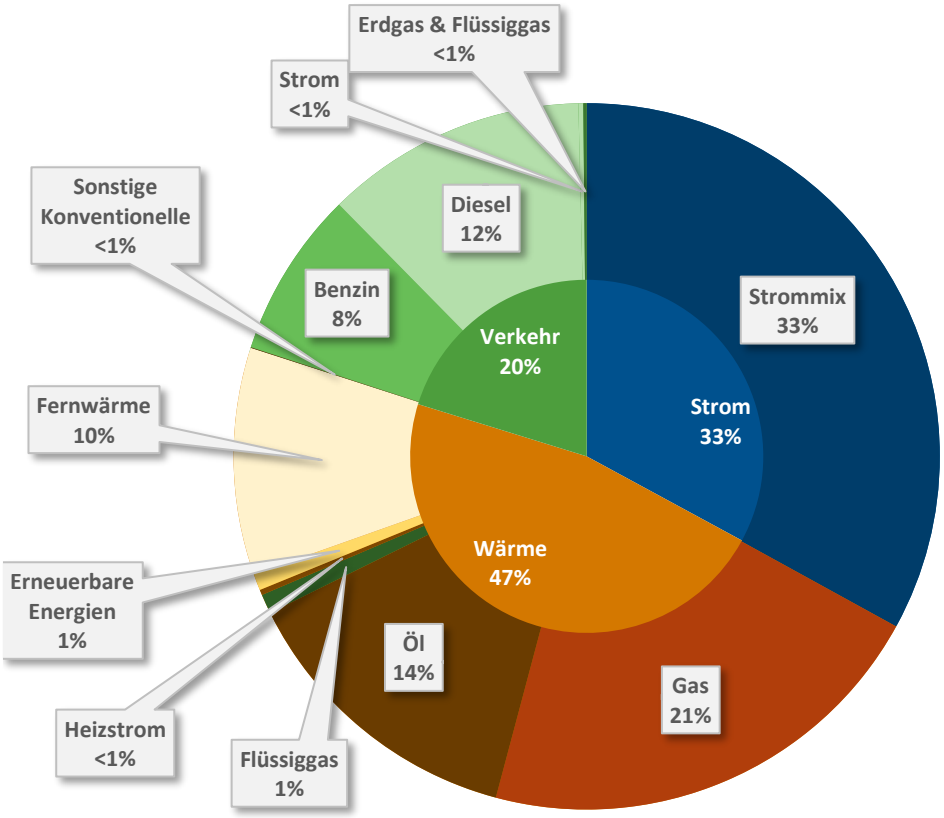

Abbildung 23: Treibhausgasemissionen nach Sektoren und Energieträgern (2020)

Die aus den Stromverbräuchen resultierenden Emissionen sind für 33 % der Gesamtemissionen verantwortlich. Die obige Darstellung geht von der Nutzung des bundesweiten Strommix für die Stromverbräuche aus. Die dargestellte Bilanz ist entsprechend BISKO-konform. Um die lokalen Klimaschutzerfolge durch den Ausbau der Stromproduktion durch erneuerbare Energien zu berücksichtigen, können ergänzend dazu der lokale Stromemissionsfaktor und die entsprechend reduzierten Emissionen dargestellt werden. Die Emissionen im Stromsektor würden sich für die Kreisstadt Dietzenbach in diesem Fall um 1.677 t CO_2 auf einen Gesamtemissionswert von rund 46.473 t CO_2 reduzieren.

Aus dem Wärmesektor resultieren in der Kreisstadt 47 % der Emissionen. Dabei wird ein Großteil der Treibhausgase durch das Heizen mit Gas (21 % der Gesamtemissionen), Öl (14 %) und Fernwärme (10 %) emittiert. Nur ein geringer Anteil der Emissionen wird durch Flüssiggas (1%) und sonstige konventionelle Energieträger (<1 %) verursacht. Der geringe Anteil der erneuerbaren

Energien an den gesamten Emissionen der Kreisstadt Dietzenbach (1 %) ist insbesondere auf die niedrigen Emissionsfaktoren von Solarthermie, Biomasse und Wärmepumpen zurückzuführen.

Der Verkehrssektor hat in der Kreisstadt einen Anteil von 20 % an den Emissionen zu verzeichnen. Ein Großteil davon wird mit 12 % der Gesamtemissionen durch Diesel verursacht. Weitere 8 % Prozent sind dem Kraftstoff Benzin zuzuordnen.

Über den Zeitverlauf der Jahre 2015-2020 betrachtet, ist eine leichte Senkung der Emissionen um 6 % zu beobachten, welche insbesondere auf den verbesserten Stromemissionsfaktor zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 24).

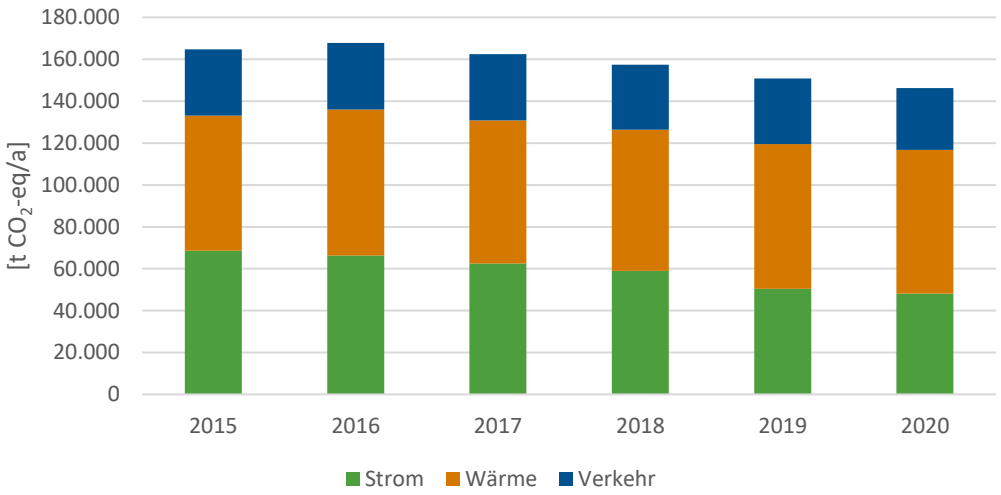

Abbildung 24: Emissionen nach Sektoren im Zeitverlauf (2017-2019)

Die Verteilung nach Verbrauchergruppen zeigt folgendes Bild: Rund 20 % der Gesamtemissionen sind auf den Verkehr zurückzuführen, 50 % auf die privaten Haushalte, 2 % auf den Gewerbesektor und 17 % auf die Industrie. Der Anteil der kommunalen Einrichtungen an den Gesamtemissionen liegt bei 2 % (vgl. Abbildung 25).

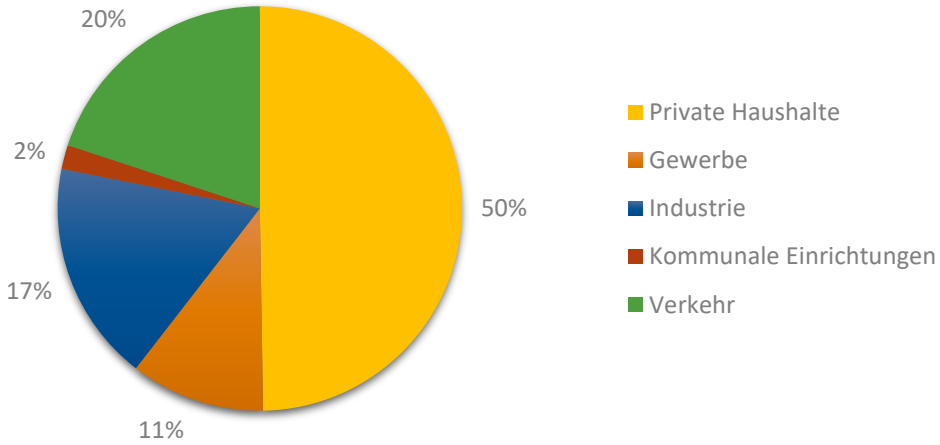

Abbildung 25: Treibhausgasemissionen nach Verbrauchergruppen (2020)

Über die Jahre 2015-2020 blieben die Emissionen des Verkehrs überwiegend konstant. Hingegen sanken die Emissionen der privaten Haushalte um rund 21 %, die Emissionen des Gewerbes um

19 % und die Emissionen der Industrie um 38 %. Die kommunalen Emissionen sanken ebenfalls um insgesamt 35 % (vgl. Abbildung 26).

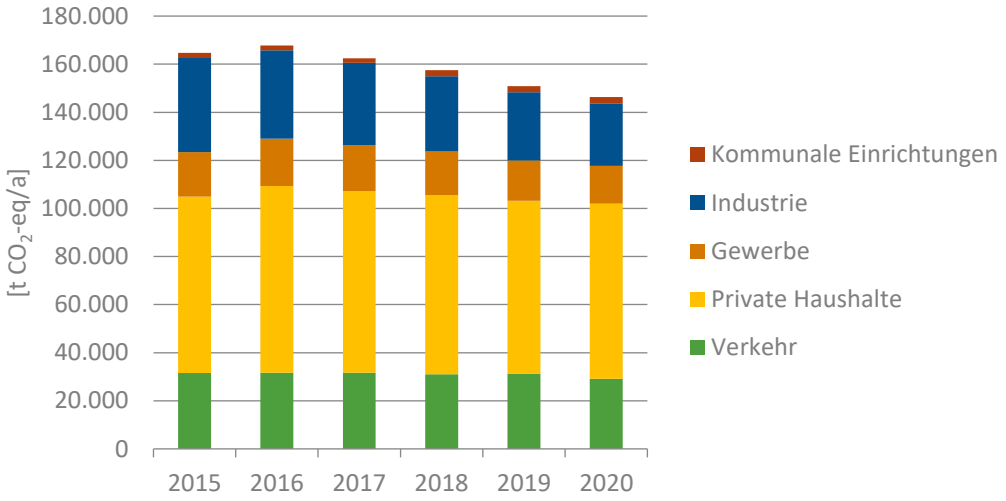

Abbildung 26: Emissionen nach Verbrauchergruppen im Zeitverlauf (2015-2020)

Eine finale Übersicht über den Energieverbrauch und die Emissionen der Kreisstadt Dietzenbach im Jahr 2020 ist in Tabelle 1 aufgeteilt nach Energieträgern dargestellt.

	Energieverbrauch [TJ/a]		**Emissionen [t CO_2/a]**	
Stromverbrauch (ohne Wärme)	**363**	**19 %**	**48.150,4**	**33 %**
Stromverbrauch gesamt (mit Wärme)	368,1		48.870,0	
Wärme	**1.197,0**	**63 %**	**68.577,5**	**47 %**
Gas	449,9		30.847,7	
Öl	223,6		19.767,1	
Flüssiggas	17,0		1.298,5	
Heizstrom	2,7		356,3	
Fernwärme	395,6		15.166	
Sonstige Konventionelle	0,5		43,2	
Wärmepumpen (Umweltwärme)	8,8		415,2	
Biomasse	96,9		668,8	
Solarthermie	1,9		12,5	
Sonstige Erneuerbare	0,3		2,1	
Verkehr	**336,8**	**18 %**	**29.177,4**	**20 %**
Benzin	122,6		10.968,2	
Biobenzin	5,6		161,5	
Diesel	187,4		17.009,3	

Diesel biogen	15,6		486,6	
Strom	2,7		328,0	
Sonstige	2,9		223,8	
Summe mit bundesweitem Strommix / BISKO-konform	**1.896,8**	**100 %**	**145.905,3**	**100 %**

Tabelle 1: Endenergieverbräuche und Emissionen[2]

2.4 Fazit

Im Zeitraum von 2015 bis 2020 ist der Endenergieverbrauch in Dietzenbach trotz geringfügiger Schwankungen weitgehend konstant. Mit Ausnahme von 2020, dem letzten Bilanzjahr, entspricht dies der Situation auf Bundesebene. Aufgrund von Veränderungen im deutschen Strommix sind die Treibhaugasemissionen im gleichen Zeitraum allerdings um ca. 9 % gesunken.

Im Vergleich zur Bundesebene hat Dietzenbach einen auffallend niedrigen Pro-Kopf-Energieverbraucht. Dies lässt sich erklären zum einen durch die Berechnungen in BISKO und zum anderen durch das Nichtvorhandensein von besonders energieintensiven Aktivitäten auf Dietzenbacher Gebiet. Beim Pro-Kopf-Ausstoß der Privaten Haushalte liegt Dietzenbach sogar geringfügig über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Private Haushalte haben den größten Anteil am Energieverbrauch und an den Emissionen in Dietzenbach. Hier ist also ein besonderer Schwerpunkt für Maßnahmen im Klimaschutzbereich zu sehen, da hier besonders große Einsparpotenziale zu erwarten sind. Allerdings sind auch die anderen Bereiche, Verkehr, Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen ebenfalls zentral als Adressaten von Klimaschutzmaßnahmen. Der Energieverbrauch sowie der Treibhausgasausstoß sind in diesen Bereichen aufgrund struktureller Ursachen niedriger als auf Bundesebene. Wichtig ist es daher, diese Besonderheiten bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zu adressieren. Die Kommunale Verwaltung schließlich spielt aufgrund des Vorbildcharakters eine wichtige Rolle im Bereich von Einsparungen bei Energie und Treibhausgasausstoß.

[2] Aufgrund von gerundeten Kommazahlen kann es zu kleinen Unstimmigkeiten bei den Summenzahlen kommen.

3 Potenzialanalyse

Im Rahmen der Potenzialanalyse für die Kreisstadt Dietzenbach werden zum einen Einsparpotenziale betrachtet und zum anderen die Potenziale im Bereich erneuerbarer Energien. Dabei erfolgt eine Orientierung an den jeweils aktuell gültigen Klimaschutzzielen der Bundesregierung sowie zusätzlich am Ziel, in der Kreisstadt Dietzenbach bereits 2035 die Treibhausgasneutralität zu erreichen.

3.1 Treibhausgasminderungspotenziale durch Einsparungen stationärer Energieverbräuche

Treibhausgasminderungspotenziale durch Einsparungen stationärer Energieverbräuche ergeben sich insbesondere auf drei Arten: (1) aus einer Senkung des Energiebedarfs im Wärmebereich durch Sanierungsmaßnahmen etc., (2) aus einer Umstellung bei der Wärmeproduktion sowie (3) aus Verhaltensänderungen wie Stromsparen.

Zu 1): Im Bereich der Sanierungsmaßnahmen ergeben sich Einsparpotenziale durch zusätzliche Dämmungen von Fassaden etc. sowie zusätzlich durch eine Umstellung auf energieeffizientere und treibhausgasärmere Heizungsformen, insbesondere Wärmepumpen. Hier ist in der Kreisstadt Dietzenbach ein erhebliches Minderungspotenzial zu sehen. Dieses ergibt sich aus der besonderen städtebaulichen Geschichte Dietzenbachs.

Noch im Jahr 1946 war die Kreisstadt mit einer Einwohner*innenzahl von ca. 3.760 ein vornehmlich landwirtschaftlich ausgerichtetes Dorf, welches sich langsam auf ca. 10.000 Einwohner*innen im Jahr 1966 entwickelte. Der Planentwurf der Regionalplanung sah zu Beginn der 1970er Jahre vor, dass Dietzenbach auf der Grundlage eines qualifizierten städtebaulichen Konzeptes auf 60.000 Einwohner*innen anwachsen sollte. Dietzenbach wurde zum „regionalplanerischen Siedlungsschwerpunkt“ erklärt und 1973 per Landesverordnung Teil einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme diente dazu, eine fundierte städtebauliche Planung zur anstehenden Konzentration von Wohn- und Gewerbestandorten und der angestrebten Verdichtung des Stadtgebietes sowie damit einhergehenden Bebauungsstrukturen bereit zu stellen und in die Realisierung zu führen. In den 1980er und 1990er Jahren erfolgte eine rege Bautätigkeit, die auf städtebauliche Strukturverbesserungen wie den Anschluss der Stadt an das Netz des Nahschnellverkehrs im Regionalbereich Rhein-Main, die Planung/Erschließung/Baurechtsschaffung und Realisierung neuer Wohn- und Gewerbestandorte sowie zugehöriger infrastruktureller Einrichtungen (Schulen, Spielplätze, Senioreneinrichtungen, Sportanlagen, sonstige Gemeinschafts- und Verwaltungseinrichtungen etc.) zielte. Die Zahl der Einwohner*innen stieg auf über 35.000. Mit Landesverordnung vom 19. September 2018 wurde die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zum 31.12.2018 beendet.

Umwelt- und Klimaschutzaspekte wurden bei diesen Entwicklungen zwar ebenfalls berücksichtigt, standen dabei jedoch nicht im Vordergrund. Zwischenzeitlich vorgenommene Sanierungen entsprechen nicht mehr dem aktuellen Standard. Dadurch ergibt sich ein hohes Potenzial für die energetische Verbesserung der Gebäudestruktur.

Zu 2): Weiteres Treibhausgasminderungspotenzial ergibt aus der bereits angesprochenen Umstellung der Wärmeproduktion auf emissionsärmere Formen. Ein erheblicher Teil der Wärmeproduktion erfolgt heute noch durch Gas und Öl. Treibhausgasminderungspotenzial ergibt sich aus der möglichen Umstellung der Wärmeproduktion auf Wärmepumpen und Fernwärme.

Nach aktuellem Stand gibt es Wärmepumpen in Dietzenbach nur im niedrigen zweistelligen Bereich. Ausbaupotenzial besteht mit Blick auf Luftwärmepumpen, oberflächennahe Geothermie und zum Teil auch auf Tiefengeothermie. Letztere ist in Dietzenbach nur mit gewissen Einschränkungen möglich, da der nördliche und östliche Teil des Stadtgebiets in einem Wasserschutzgebiet IIIA liegt und dort Tiefengeothermie ausgeschlossen ist. Im südwestlichen Stadtgebiet ist in Dietzenbach Geothermie prinzipiell auch als Tiefensondierung möglich. Hier findet sich ein Wasserschutzgebiet IIIB. Eine Tiefensonderung ist zwar als wasserwirtschaftlich ungünstig, aber als hydrogeologisch günstig bewertet.

Mit Blick auf die Fernwärme hat Dietzenbach bereits ein gut ausgebautes Netz mit ca. 1.200 Netzanschlüssen. Die Fernwärmeversorgung kommt von der Energieversorgung Dietzenbach GmbH, produziert wird sie im Ringverbund der Energieversorgung Offenbach AG – Heizkraftwerke. Durch einen weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes ist hier weiteres Treibhausgasminderungspotenzial zu sehen.

Das Treibhausgasminderungspotenzial für den Gebäudesektor zusammenfassend soll für die Zukunft insbesondere das Potenzial der energetischen Gebäudesanierung sowie die Nutzung von regenerativer Wärme untersucht und gezielt gefördert werden. Durch energetische Sanierung ist zu erwarten, dass sich der Treibhausgasausstoß im Vergleich zu heute etwa halbieren lässt. Für die Wärmeproduktion ist anzustreben, diese möglichst vollständig von fossilen Energieträgern auf regenerative Energieträger umzustellen.

Zu 3): Durch Veränderungen im Nutzerverhalten, durch Stromsparen und effiziente Heizungsnutzung, ist von weiteren Treibhausgasminderungspotenziale im stationären Bereich auszugehen. Aufgrund von Veränderungen in der Energieproduktion weg von fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energieträgern ist dieses Minderungspotenzial jedoch für Dietzenbach vergleichsweise gering. So wird in diesem Bereich lediglich ein Einsparpotenzial von knapp 20 % erwartet.

3.1.1 Stromsparen in Haushalten, Gewerbe und Industrie

Den Energieverbrauch selbst zurückzufahren ist der primäre Schritt zur Reduzierung der Treibhausgasmissionen in der Kreisstadt Dietzenbach. Werden in diesem Bereich große Fortschritte erzielt, fallen die folgenden Schritte der Substitution von Energieträgern und gegebenenfalls die Kompensation deutlich geringer aus. In der Energieeffizienzstrategie 2050 hat sich Deutschland das Ziel gesetzt, den Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 50 % zu reduzieren. Bis 2030 soll eine Reduktion um 30 % des Primärenergieverbrauchs erreicht werden. Dazu sind verschiedene Maßnahmen im Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE 2.0) festgelegt.

Ein wichtiger Faktor, der zur Reduktion des Stromverbrauchs beiträgt, ist der technologische Fortschritt und die Produktion immer effizienterer Geräte. Das EU-Energielabel bietet dabei eine gute

Orientierung. Es wird angenommen, dass es in der Kreisstadt durch den vermehrten Einsatz energiesparender Anlagen (Haushaltsgeräte, Beleuchtung usw.) zu einem Rückgang des Stromverbrauchs der Haushalte kommt. Daneben spielt die Verhaltensänderung eine entscheidende Rolle. Das Bewusstsein für vorhandene Einsparpotenziale durch z. B. das vollständige Abschalten nicht genutzter technischer Produkte etc. muss gestärkt werden. Wie die Analyse der Stromverbräuche in der Bilanz zeigt, wird rund die Hälft des Stroms in den beiden Bereichen Gewerbe und Industrie verbraucht (56,8 %). Für Unternehmen bestehen – wie auch für Haushalte – geförderte Möglichkeiten der Energieberatung, um Einsparpotenziale zu identifizieren. Der Einsatz energieeffizienter Anlagen wird in Zukunft entscheidend sein (Beleuchtung, Lüftung, IKT, Maschinen, etc.).

Deutschlandweit sank der Nettostromverbrauch in den Jahren 2010-2019 um rund 5 % (BMWi, 2019). Unter den verschiedenen Verbrauchergruppen ist kein relevanter Unterschied zu verzeichnen. Entsprechend hoch ist die Notwendigkeit, umfassende Veränderungen vorzunehmen, um die deutschlandweiten Ziele zu erreichen.

3.1.2 Effizienz im Wärmeverbrauch der Sektoren Gewerbe und Industrie

Die Sektoren Gewerbe und Industrie werden in kommunalen Klimaschutzkonzepten meist nur am Rande betrachtet, da die Einflussmöglichkeiten der Kommune als vergleichsweise gering eingeschätzt werden. Die Energie- und Treibhausgasbilanz beeinflussen sie jedoch je nach Situation vor Ort teilweise enorm. Auch in der Kreisstadt Dietzenbach spielt der Wirtschaftssektor eine bedeutende Rolle. Um Aussagen über den zukünftigen Energieverbrauch der Sektoren Gewerbe und Industrie zu treffen, wird auf bundesweite Annahmen zurückgegriffen (Prognos, Öko-Institut, Wuppertal-Institut, 2021). Die tatsächlichen energetischen Reduktionspotenziale sind stark unternehmensabhängig. Es ist zu beachten, dass im Sektor GHD der Wärmeverbrauch überwiegend auf verbrauchter Raumwärme beruht. Im Gegensatz dazu macht im Industriesektor der Hauptanteil des Wärmeverbrauchs die Prozesswärme aus. Entsprechend unterschiedlich sind die Einspar- und Effizienzmöglichkeiten sowie sinnvollen Maßnahmen diesbezüglich. Während im Sektor GHD Gebäudesanierungen in Betracht gezogen werden sollten, ist im Industriesektor der Einsatz effizienter Geräte und optimierter Abläufe entscheidend.

Deutschlandweit hat sich der Wärmeverbrauch im Sektor Gewerbe/Handel/Dienstleistungen in den Jahren 2010-2019 um 11,3 % erhöht. Im Industriesektor hingegen stieg der Wärmeverbrauch im selben Zeitraum nur um 3,1 % an (BMWi, 2019). Im Referenzszenario werden beide Entwicklungen entsprechend fortgeschrieben.

3.1.3 Effizienzsteigerung und Sanierung in den kommunalen Liegenschaften

Die kommunalen Liegenschaften der Kreisstadt Dietzenbach befinden sich in einem sehr unterschiedlichen energetischen Zustand. Während bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen jüngeren Datums Energieeffizienzkriterien, der Einsatz regenerativer Energien zur Energieerzeugung sowie

Klimaanpassungsmaßnahmen eine große Rolle spielen sind bei Liegenschaften diesbezüglich noch wichtige Potenziale zu finden.

Vor diesem Hintergrund wurde bereits 2015 ein Klimaschutzteilkonzept erstellt an dessen Ergebnisse an dieser Stelle angeknüpft wird.

3.1.4 Sanierung der Wohngebäude

Neben der Verwendung von erneuerbaren Energien liegt ein großes Potenzial zur Emissionseinsparung in der Verminderung der Energieverbräuche. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei die Sanierung der Wohngebäude ein. Zur Untersuchung des Sanierungspotenzials in privaten Haushalten wird der derzeitige Wohnungsbestand in der Kreisstadt betrachtet. Etwa 54 % aller Wohngebäude wurden vor 1979 erbaut (Zensus Datenbank, 2011). Es ist daher davon auszugehen, dass die Sanierung des Gebäudebestands einen großen Beitrag zum Klimaschutz in der Kreisstadt leisten kann. Je nach Szenario werden unterschiedliche Sanierungsraten, Sanierungszyklen und Sanierungsstandards angenommen und über den betrachteten Zeitraum bis 2035 angewendet. Die Sanierungsrate beschreibt den Anteil der jährlich sanierten Gebäude zum Gesamtgebäudebestand und liegt in Deutschland aktuell bei 0,8 % pro Jahr (BMWi, 2014). Auch wenn dem Begriff eine genaue Definition fehlt, werden darunter gemeinhin sowohl Komplettsanierungen als auch Einzelmaßnahmen (Fensteraustausch, Dachdeckensanierung etc.) verstanden. Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu verwirklichen, ist eine Erhöhung der Sanierungsrate auf 2 - 3 % nötig. Der Sanierungszyklus beschreibt die Dauer, bis ein bestimmter Teil des Gebäudes saniert wird. Bei der Gebäudehülle liegt der Zeitraum bei etwa 30 bis 40 Jahren (BMWi, 2014).

3.2 Treibhausgasminderungspotenziale im Mobilitätssektor

Im Mobilitätssektor ergeben sich Treibhausgasminderungspotenziale aus Verkehrsverminderungen, z. T. in Kombination mit Verkehrsverlagerungen und Änderungen bei der Antriebsart.

Verkehrsverminderungen sind in erster Linie aus der Kombination mit Verkehrsverlagerungen zu erwarten. Der Modal Split für Dietzenbach zeigt, dass mit Blick auf die Nutzung CO_2-armer Mobilität in Dietzenbach noch erheblicher Nachholbedarf besteht: Gemäß Umweltbundesamt hatte bundesweit im Jahr 2019 der Radverkehr bezogen auf die Summe von Automobilverkehr, Schienenverkehr, Fußverkehr und Radverkehr einen Anteil von immerhin 3,6 %.[3] Im selben Zeitraum nahm der Radverkehr in Dietzenbach gemäß Daten von google Environmental Insights unter den genannten Verkehrsarten einen Anteil von weit unter einem Prozent ein.[4] Aktuell wird in Dietzenbach ein

[3] 2019 wurden bundesweit 917,4 Mrd. km mittels motorisiertem Individualverkehr zurückgelegt, 102,0 Mrd. km auf der Schiene, 36,0 Mrd. km zu Fuß sowie 39,8 Mrd. km mit Fahrrädern (https://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/fahrleistungen-verkehrsaufwand-modal-split#undefined).

[4] 2019 wurden auf Dietzenbacher Gebiet 1.460.431.225 km mit Kraftfahrzeugen (Verbrenner und E-Autos) zurückgelegt, 16.783.420 km auf der Schiene, 4.089.772 km zu Fuß sowie 1.241.133 km mit Fahrrädern (https://insights.sustainability.google/).

Radverkehrskonzept erstellt, was erwarten lässt, dass sich der Radverkehrsanteil in Dietzenbach erhöhen wird. Zudem werden bereits jetzt erhebliche Anstrengungen in Sachen einer gerechteren Aufteilung des Verkehrsraums speziell mit Blick auf Fußgänger*innen und Radfahrer*innen unternommen und diese breit von der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt begleitet.

Weitere Verlagerungen vom Motorisierten Individualverkehr sind in Richtung des ÖPNV zu erwarten. Diesbezüglich unternimmt die Kreisstadt Dietzenbach bereits schon jetzt breite Anstrengungen für eine Verbesserung der Anbindung an das regionale ÖPNV-Netz.

Das Minderungspotenzial vom Motorisierten Individualverkehr durch die Kombination dieser Faktoren liegt bei ca. 20 % gegenüber dem heutigen Stand.

Im Bereich der Lkw und der leichten Nutzfahrzeuge lässt der Trend der vergangenen Jahre erwarten, dass es auch weiterhin einen Anstieg geben wird. Im Bereich der Lkw besteht ein gewisses Potenzial, diesen Zuwachs abzubremsen durch die Reaktivierung eines aktuell stillgelegten Industriegleises. Das genaue Ausmaß der Treibhausgaseinsparungspotenzials diesbezüglich ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht genau bestimmbar.

Änderungen der Antriebsart können durch den Wechsel von fossilen Brennstoffen hin zu Elektromobilität zu Treibhausgaseinsparungen führen. Aktuell werden gemäß statistischen Daten weniger als 1 % der Strecken von Pkw, Lkw und leichten Nutzfahrzeugen in Dietzenbach elektrisch zugelegt. Hier ist ein entsprechend großes Ausbaupotenzial zu sehen. Für Lkw und leichte Nutzfahrzeuge stellen zudem grüner Wasserstoff und andere alternative Antriebsarten wichtige Energieträger für den Antrieb dar. Voraussetzung ist dabei, dass diese in ausreichender Menge mittels regenerativer Energien hergestellt werden können, was zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht der Fall ist. Für Pkw kann das Potenzial bei einer nahezu vollständigen Elektrifizierung gesehen werden. Bei Lkw und leichten Nutzfahrzeugen ist von einem Elektrifizierungspotenzial von knapp 70 % bzw. ca. 80 % auszugehen.

3.3 Treibhausgasminderungspotenziale durch den Einsatz erneuerbarer Energien und einer Anpassung der Energieverteilungsstruktur

Treibhausgasminderungspotenziale durch den Einsatz erneuerbarer Energien ergeben sich für die Kreisstadt Dietzenbach insbesondere aus Veränderungen im Bundesstrommix. Dieses Treibhausgasminderungspotenzial hängt in erheblichem Maße von bundespolitischen Weichenstellungen ab. Aktuelles Ziel auf bundespolitischer Ebene ist es, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 auf mindestens 80 % zu steigern. Ein entsprechendes Treibhausgasminderungspotenzial ergibt sich dann auch für Dietzenbach.

Um auch in Dietzenbach vor Ort einen Beitrag zu diesen Veränderungen im Bundesstrommix zu leisten ist aktuell insbesondere Potenzial in einem massiven Ausbau der Dachflächenphotovoltaik zu sehen. Hier ist davon auszugehen, dass im Vergleich zum Ausmaß der heutigen Stromproduktion eine Versechsfachung der Leistung denkbar ist. Das Potenzial für Freiflächenphotovoltaik ist in Dietzenbach als gering anzusehen. So liegen auf Dietzenbacher Gebiet keine landwirtschaftlich

benachteiligten Gebiete. Andere Gebiete, die potenziell in Frage kämen, könnten sich nach heutigem Stand der Technik als zu klein erweisen, um Freiflächenphotovoltaik wirtschaftlich zu betreiben.

Für Windkraft besteht in Dietzenbach kein Potenzial. Dietzenbach liegt nicht in einem Gebiet mit Vorrangflächen. Auch für Wasserkraft besteht in Dietzenbach kein Potenzial, da Dietzenbach über keine größeren Gewässer verfügt.

3.3.1 Windenergie

Auf der Gemarkung der Kreisstadt Dietzenbach gibt es bisher keine Windenergieanlagen. Im Folgenden werden für die Kreisstadt Dietzenbach die Windgeschwindigkeiten als Indikator für das grundsätzliche Potenzial für Windkraft dargestellt. Die Windgeschwindigkeit liegt zum größten Teil um die 5,5 Metern pro Sekunde (vgl. Abbildung 27). Ein Ausbaupotenzial wird nicht angenommen, da keine Vorrangflächen zur Nutzung von Windenergie auf der Gemarkung von Dietzenbach existieren.

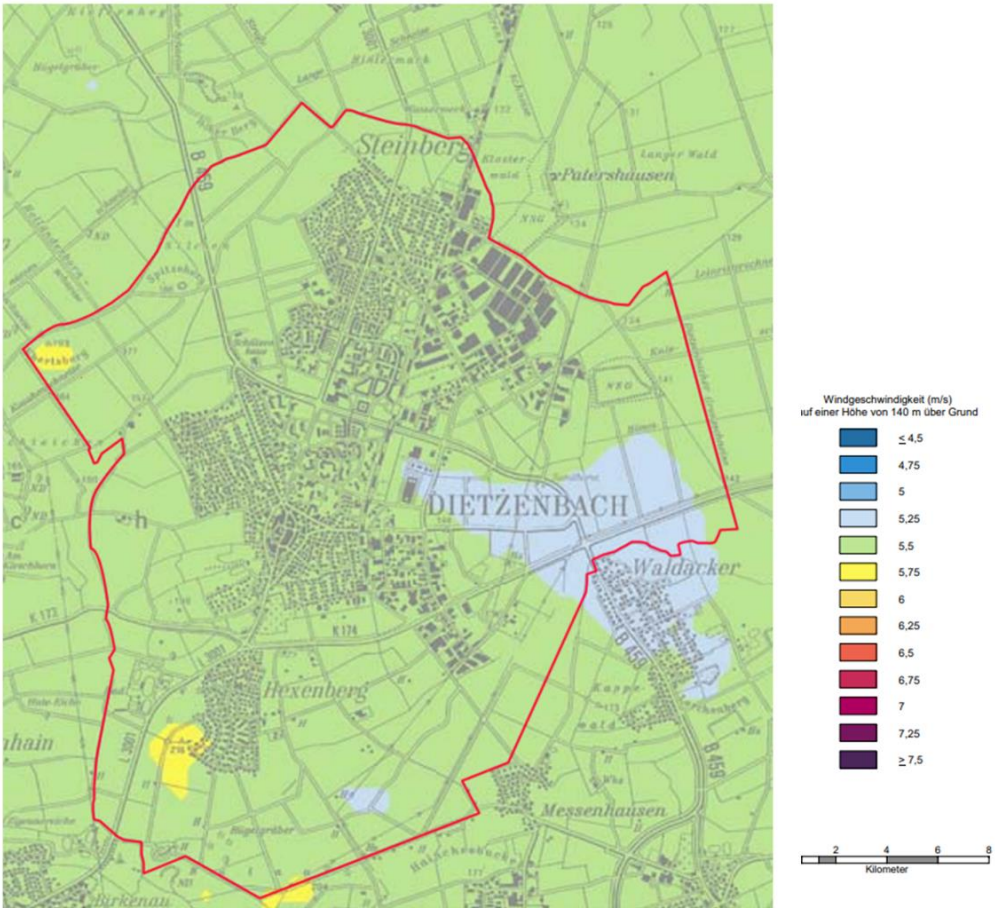

Abbildung 27: Standortuntersuchung für Windenergieanlagen in der Kreisstadt Dietzenbach (HVBG, 2012)

3.3.2 Photovoltaik

Im Jahr 2019 befanden sich nach den Daten der Amprion GmbH[5] im Gebiet der Kreisstadt über 218 Photovoltaikanlagen (private und gewerbliche Flächen) mit einer Gesamtleistung von knapp 4,2 MWp im Betrieb. Im Jahr 2019 wurden durch die Anlagen rund 12,8 TJ Strom eingespeist. Die meisten Anlagen wurden in den PV-Boom-Jahren zwischen 2010 und 2012 gebaut (vgl. Abbildung 28). Danach hat sich die Zubaurate aufgrund veränderter Förderbedingungen abgeflacht. 2019 und 2020 gab es nochmal einen größeren Zubau.

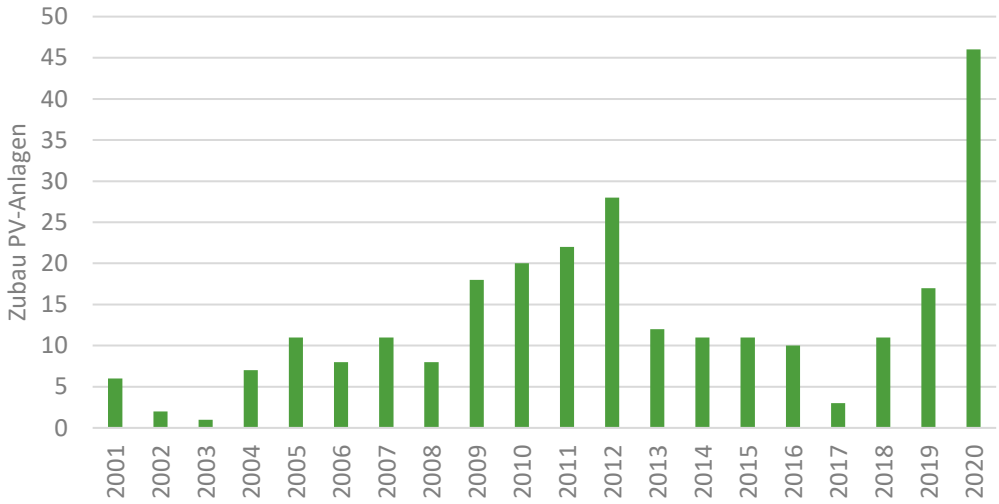

Abbildung 28: Anzahl jährlich zugebauter Photovoltaikanlagen in der Kreisstadt Dietzenbach

Wären die Dachflächen-PV-Anlagen ausschließlich auf Wohngebäuden verbaut, würde dies einen Anteil von ca. 4 % der über 5.000 Wohngebäude (Stand 2019) ausmachen. Entsprechend groß ist das weitere Potenzial zur PV-Nutzung auf Dachflächen von Wohn- und Gewerbegebäuden. Hinweise auf das Gesamtpotenzial gibt das Solarpotenzialkataster Hessen, welches die Eignung jedes einzelnen Gebäudes für die PV-Nutzung darstellt. Die Daten sind für jedes Gebäude einzeln abrufbar und geben erste Hinweise zur Planung und Bau einer Photovoltaikanlage. Auch wird zusätzlich der potenzielle jährliche Ertrag der Anlagen berechnet.

Freiflächen-PV-Anlagen sind nach EEG2021 grundsätzlich

a) auf einem 200 m breiten Streifen entlang von Schienen und Autobahnen (mit Mindestabstand von 15 m für Tierwanderungen) sowie
b) auf Konversionsflächen und bereits versiegelten Flächen und
c) nach Landesverordnung freigegebenen benachteiligten Grünlandflächen möglich.

Soll die Anlage nicht über das EEG gefördert werden, ist auch die Installation als nicht-privilegiertes Bauvorhaben im Außenbereich möglich. Das jährliche Kontingent von max. 50 MWp, welches an den Auktionen der Bundesnetzagentur teilnehmen konnte, wurde in Anlehnung an die deutlich gesteigerten bundesweiten Ziele auf 200 MWp jährlich erhöht (pv magazine, 2021).

[5] http://www.netztransparenz.de

3.3.3 Biomasse

In der Bilanz ist zu erkennen, dass die energetische Nutzung der Biomasse mit rund 97 TJ in 2019 etwa 8,3 % der Wärmeversorgung in der Kreisstadt Dietzenbach einnimmt. Die Nutzung von Biomasse ist aus Sicht des Klimaschutzes bedingt empfehlenswert. Die bei der Verbrennung freiwerdenden Emissionen – im Gegensatz zu den Emissionen aus fossilen Brennstoffen – werden dem Kreislauf des Wachstums und Kompostierung von Biomasse (insbesondere Holz) zugeordnet, so dass bilanziell nur sehr geringe Emissionen für Aufbereitung und Transport anfallen. Diese Rechnung gelingt allerdings nur, wenn entsprechende Biomasse nachwachsen kann. Zusätzlich ist die Nutzung von Biomasse zur Wärmeversorgung aufgrund bestehender Nutzungskonflikte nur in Maßen zu befürworten. Zum einen stellt Holz einen wertvollen Rohstoff dar, für den höherwertige Verwendungsmöglichkeiten als die Verfeuerung bestehen (z. B. als Baumaterial), zum anderen stellt der Wald als solches eine wichtige CO_2-Senke dar. Holz, welches nicht anderweitig genutzt werden kann, bietet jedoch eine klimafreundliche Energiequelle zur Wärmeversorgung. Eine deutliche Veränderung ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Es liegt nahe, dass sich die Zuwächse tendenziell verringern. Durch die Zunahme von Extremwettereignissen erhöht sich die Wahrscheinlichkeit von Kalamiten, welche zu einem Absterben von Waldbeständen führen können. Weitere Gründe sind Naturschutz, Zertifizierung, Ausgleichs- und Ökokontomaßnahmen. Deutschlandweit stieg die Nutzung von Pelletheizungen zur Wärmebereitstellung in den Jahren 2012 – 2020 konstant an und erhöhte sich im besagten Zeitraum um insgesamt 20 % (Statista, 2022). Bezüglich des lokalen Potenzials fester Biomasse wird in der Kreisstadt Dietzenbach der Forstbestand betrachtet.

Die Waldfläche (Kommunalwald und Staatswald) in der Kreisstadt Dietzenbach umfasst ein Gebiet von rund 600 ha. Laubbäume machen rund 54 % der Waldfläche aus, mit der Buche (25 %) und Eiche (18 %) als am meisten vertretenen Laubbaumarten. Unter den Nadelbäumen ist mit 43 % die Kiefer die meist vertretene Baumart. In der Waldstrategie 2020 hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das Ziel formuliert, die Holzernte in Deutschland bis maximal zum durchschnittlichen jährlichen Zuwachs zu steigern, damit der Wald als CO_2-Senke erhalten bleibt (BMEL, 2016). Gleichzeitig leiden die Wälder in Deutschland schon seit mehreren Jahren unter dem Klimawandel und der damit verbundenen verstärkten Trockenheit sowie dem vermehrten Auftreten von Schädlingen wie dem Borkenkäfer (Spiegel, 2021). Insofern ist eher mit einer Verringerung des Waldpotenzials in der Zukunft zu rechnen. Grundsätzlich wird nur ein gewisser Teil der gesamten Entnahme des jährlichen Holzzuwachses direkt der energetischen Nutzung zugeführt. Nach herkömmlichem Vorgehen wird die stoffliche Verwertung des geernteten Holzes optimiert und lediglich das Restholz energetisch verwertet. Neuere Ansätze versuchen hingegen, das Verhältnis der stofflichen und energetischen Verwertung nach ökonomisch-technischen Gesichtspunkten zu optimieren (Waldwissen.net, 2021). Dabei wird ein deutlich größerer Anteil des Holzes der direkten energetischen Nutzung zugeteilt, da die Verwertung als Energieholz wirtschaftlich rentabler sein kann als die Aufbereitung zum Industrieholz, welches aufgrund von Verästelung o. Ä. als Holz minderer Qualität eingestuft wird. Mithilfe der infrage kommenden Holzmenge, der Baumartenverteilung und der baumartenspezifischen Heizwerte wird das nutzbare Potenzial ermittelt. Das Potenzial nach herkömmlicher Methodik wird für die Kreisstadt auf rund 41,4 TJ geschätzt, das Potenzial nach ökonomisch-technischer Optimierung auf rund 106,6 TJ.

3.3.4 Solarthermie

In der Kreisstadt Dietzenbach sind derzeit knapp 200 über die BAFA geförderte Solarthermieanlagen installiert. Der Zubautrend für Solarthermie ist deutschlandweit in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Für die Kreisstadt lag er in den vergangenen fünf Jahren bei durchschnittlich zwei Anlagen jährlich. Es ist davon auszugehen, dass auf geeigneten Süddächern tendenziell eher Photovoltaikanlagen installiert werden, da sich diese in der Regel schneller amortisieren als Solarthermieanlagen. Dennoch ist die Technologie durchaus geeignet, um klimafreundlich Wärme zu erzeugen und kann auch parallel zur Photovoltaik ausgebaut werden. Das Potenzial, welches sich durch die komplette Ausnutzung geeigneter Dachflächen ergeben könnte, lässt sich wie bei der Photovoltaik nur durch ein Solarkataster ermitteln.

3.3.5 Wärmepumpen / Geothermie

Durch die Kombination eines Wärmetauschers mit einer Wärmepumpe kann die in der Umgebung gespeicherte Wärme zur Beheizung eines Gebäudes und zur Warmwasserbereitung genutzt werden. Der Wärmetauscher kann dabei die Umgebungsluft, ein Erdwärmekollektor (horizontal, in ca. 1,5 m Tiefe), eine Erdwärmesonde (vertikal, bis zu 100 m Tiefe) oder das Grundwasser darstellen. Die Nutzung der Umgebungsluft ist uneingeschränkt möglich, aber weist im Vergleich zu den übrigen Wärmetauschern den geringsten Wirkungsgrad auf. Wird die Wärmepumpe mit grünem Strom betrieben, stellt sie eine der umweltfreundlichsten Heizformen dar, da der Emissionsfaktor sehr gering ausfällt. Entsprechend bietet sich die Kombination einer Wärmepumpe mit einer PV-Anlage an. Entsprechend ihrer Funktionsweise haben Wärmepumpen ein begrenztes Temperaturniveau, welches ihren Einsatz hauptsächlich in Neubauten und sanierten Bestandsgebäuden sinnvoll macht. Durch Kombination mehrerer Wärmepumpen ist jedoch auch die Nutzung im gewerblichen und industriellen Bereich möglich.

Im Jahr 2019 stellte die Wärmebereitstellung durch Wärmepumpen in der Kreisstadt mit 7,9 TJ einen Anteil des Wärmeverbrauchs von unter 1 % dar. Das Gesamtpotenzial der Kreisstadt für die Nutzung von Wärmepumpen lässt sich nicht beziffern, da insbesondere die hierfür verwendete Umweltwärme aus der Luft annähernd uneingeschränkt vorhanden ist. Im Folgenden werden jedoch die Grundvoraussetzungen für oberflächennahe Erdwärmenutzung vor Ort betrachtet:

<u>Oberflächen Geothermie</u>

Grundsätzlich besteht innerhalb der Gemarkung Dietzenbach geringes Potenzial zur Nutzung oberflächennaher Geothermie. Es gibt lediglich einen Bereich in dem die gemessenen Wärmeleitfähigkeiten >2,0 bis 2,5 W/mK beträgt. Die folgende Abbildung 29 stellt die Wärmeleitfähigkeit in 40m Bohrtiefe dar.

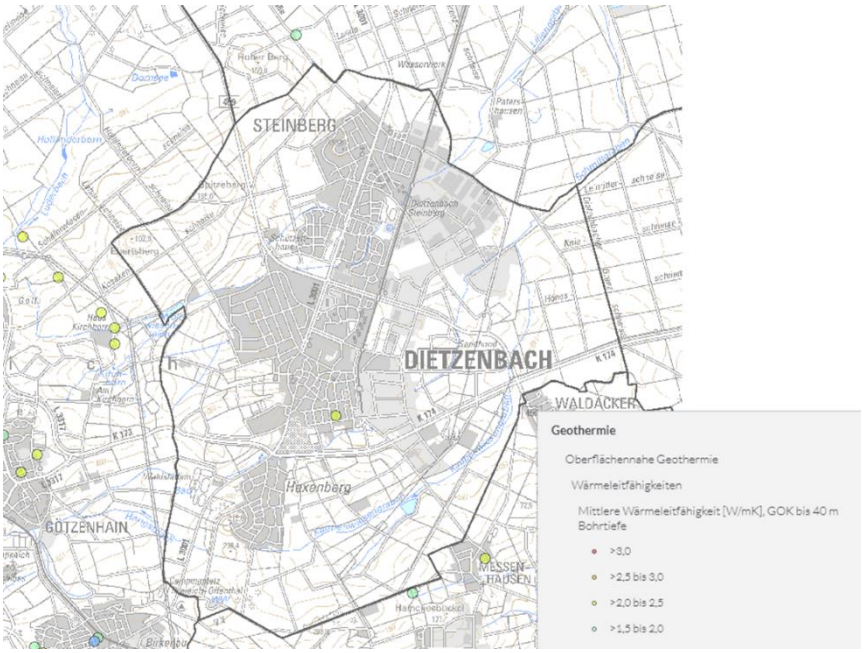

Abbildung 29: Wärmeleitfähigkeit in 40m Bohrtiefe (HLNUG, 2022)

Die nachfolgende Abbildung 30 zeigt, dass in 80 m Tiefe keine Wärmeleitfähigkeiten zu verzeichnen sind.

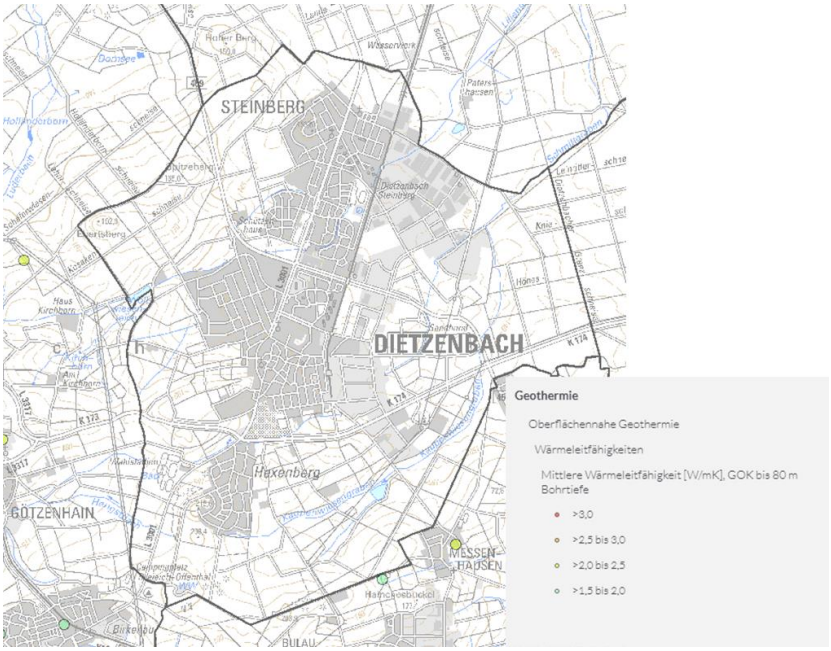

Abbildung 30: Wärmeleitfähigkeit in 80m Bohrtiefe (HLNUG, 2022)

Aus hydrogeologischer Beurteilung wird das Gebiet Kreisstadt Dietzenbach als günstig für oberflächennahe Geothermie eingestuft (vgl. Abbildung 31).

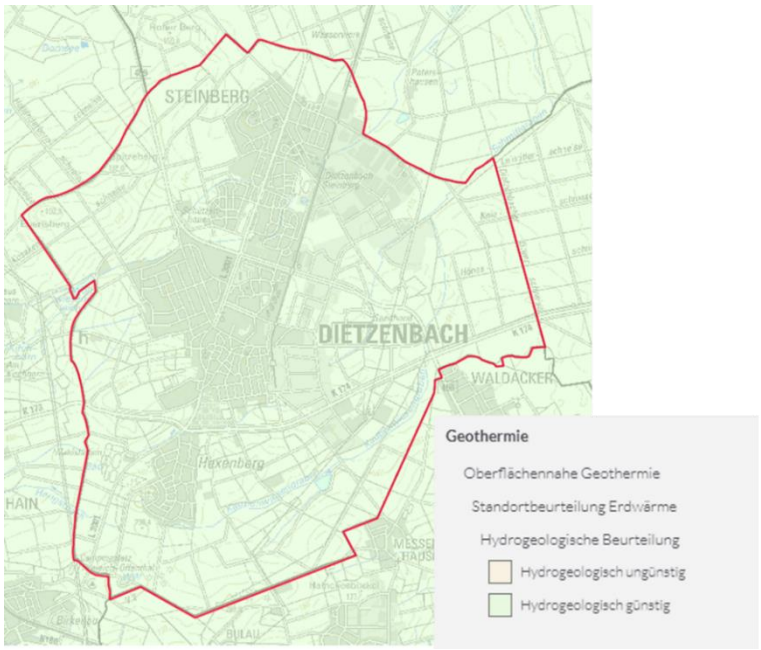

*Abbildung 31: Hydrogeologische Beurteilung zur **oberflächennahen Geothermie (HLNUG, 2022)***

Aus wasserwirtschaftlicher Sicht ist die nord-östliche Seite des Gebiets nicht für die Nutzung von oberflächennaher Geothermie zulässig. Im süd-westlichen Teil sind die wasserwirtschaftlichen Voraussetzungen ungünstig für oberflächennahe Geothermie (vgl. Abbildung 32).

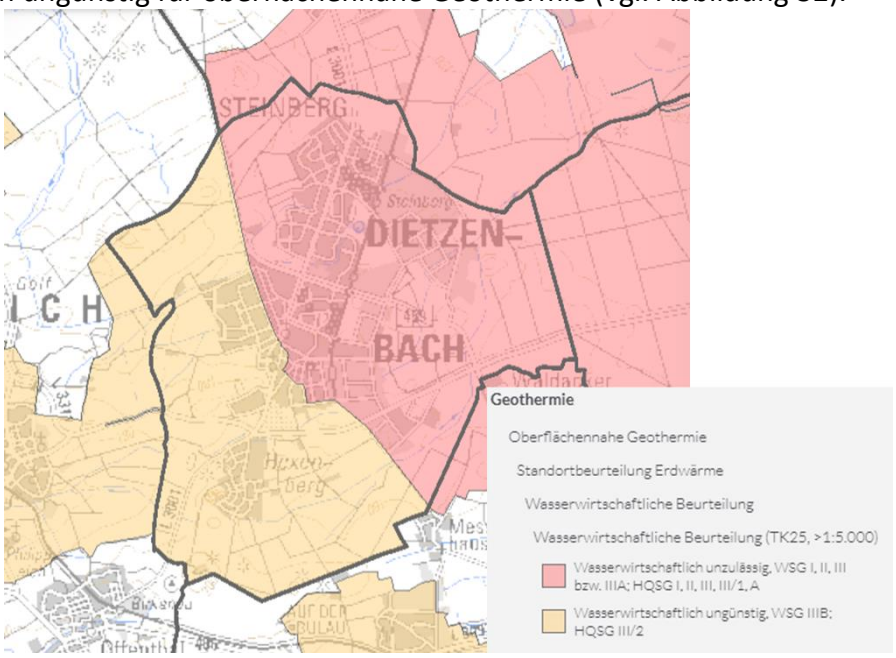

Abbildung 32: Wasserwirtschaftliche Beurteilung zur oberflächennahen Geothermie (HLNUG, 2022)

<u>Luft-Wärmepumpen</u>

Die Nutzung der Umgebungsluft ist grundsätzlich aufgrund der unbegrenzt vorkommenden Ressource nicht limitiert, Einschränkungen sind durch die Einhaltung von Mindestabständen zu Nachbargebäuden basierend auf der resultierenden akustischen Belastung gegeben. Im Vergleich zu den übrigen Wärmetauschern weisen Luft-Wärmepumpen den geringsten Wirkungsgrad auf.

3.4 Weitere Treibhausgasminderungspotenziale

3.4.1 Nah- und Fernwärme

Nah- und Fernwärmenetze bieten aus Sicht des Klimaschutzes die Möglichkeit, viele Haushalte gleichzeitig mit klimafreundlicher Wärme zu versorgen. Dies ist der Fall, wenn nachhaltige Energieträger zur Wärmeerzeugung genutzt werden. Häufig werden Biomasse oder kleine BHKWs genutzt. Auch Geothermie kann als Wärmequelle genutzt werden. Der Emissionsfaktor ist entsprechend geringer als bei einer herkömmlichen Öl- oder Gasheizung. Gleichzeitig verringert sich der Gesamtaufwand für Wartung und Instandhaltung, und die Hausbesitzer müssen sich nicht mehr eigenständig um ihre Heizanlage kümmern. Insbesondere in eng bebauten Gebieten sind die Bedingungen für Nahwärme günstig, da die Längen der Rohrleitungen relativ geringgehalten werden können. Auf lange Frist ist die Umrüstung auf regenerative Energieträger für das Ziel der Klimaneutralität notwendig.

3.4.2 BHKWs

Ein Ansatz zur Effizienzsteigerung, der aufgrund seiner Bedeutung ergänzend separat betrachtet werden soll, besteht in der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen). Das Prinzip der gleichzeitigen Wärme- und Stromerzeugung führt dazu, dass weniger Energie beim Umwandlungsprozess verloren geht. Der Wirkungsgrad ist deshalb deutlich höher als bei der alleinigen Erzeugung von Strom oder Wärme. Entsprechend wird ihre Nutzung von Seiten des Bundes über den KWK-Zuschlag gefördert. Auch die Nutzung im Privatgebäudebereich in Form von Mini-BHKWS wird extra gefördert.

Sinnvoll ist ein Einsatz der BHKW-Technik insbesondere bei einem relativ gleichmäßigen und hohen Wärme- und Strombedarf. Häufig bietet sich die Nutzung von BHKWs zur Energieversorgung mehrerer Gebäude an. Damit fallen sie in die Kategorie Nah- und Fernwärme. Während zum einen die erhöhte Effizienz zur Reduktion der Emissionen beiträgt, ist zum anderen der Betrieb mit regenerativen Energieträgern, etwa Biomasse, Wärmepumpen oder Solarthermie, entscheidend. Insgesamt ist die verstärkte Nutzung von KWK-Anlagen sowohl in der Nahwärmeversorgung als auch im Einzelgebäudebereich im Sinne des Klimaschutzes zu empfehlen, wobei die Nutzung regenerativer Energieträger zur wirkungsvollen Emissionsreduktion entscheidend ist.

3.5 Zusammenfassung der Potenzialanalyse

Die Kreisstadt Dietzenbach hat bereits eine Reihe von Maßnahmen angestoßen, um die Treibhausgasminderungspotenziale auszuschöpfen. Beispielhaft zu nennen sind dabei konkrete Sanierungsprojekte in ausgewählten Stadtteilen, die Funktion von städtischen Liegenschaften als Vorbildrolle sowie die Initiierung eines Radverkehrskonzepts. Eine weitere wichtige Rolle spielt die Kommunikation mit Bürger*innen, die dafür gewonnen werden müssen, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen. Auch in diesem Feld ist die Kreisstadt bereits sehr aktiv. Dementsprechend hat die Kreisstadt

Dietzenbach zum aktuellen Stand gute Voraussetzungen, um die vorhandenen Treibhausgasminderungspotenziale tatsächlich auszuschöpfen.

4 Szenarien bis zum Jahr 2035

Auf Basis der Potenzialanalyse wurden ein Referenzszenario (Trendentwicklung ohne Klimaschutzanstrengungen) und ein Klimaschutzszenario (Treibhausgas-Minderung bei Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik) erstellt. Als Zieljahr für diese Szenarien wurde das Jahr 2035 gewählt, da die Kreisstadt Dietzenbach bis dahin die Treibhausgasneutralität anstrebt.

4.1 Annahmen zu den Szenarien

Grundlage der Szenarienentwicklung sind die Treibhausgasbilanz sowie die Potenzialanalyse. Darüber hinaus fließen darin aktuelle Erkenntnisse aus Studien ein.

4.1.1 Stromsparen

Die Energieeffizienzstrategie Deutschlands sieht ambitionierte Reduktionsziele für den Energieverbrauch vor. Konkret ergeben sich daraus die Szenarien wie folgt:

Referenzszenario: Angelehnt an bisherige deutschlandweite Entwicklungen wird eine Reduktion von rund 8 % im Bereich der Haushalte und 0,5 % im Industriesektor sowie eine Zunahme der Stromverbräuche um rund 8 % beim Gewerbe angenommen. Daraus ergibt sich, dass der Gesamtstrombedarf um rund 9,5 TJ bis 2035 sinkt. Die Realisierung des Reduktionspotenzials entspricht einer Emissionseinsparung von knapp 23.818 t CO_2, wenn mit den Bundesstrommix von 2019 gerechnet wird.

Klimaschutzszenario: Die bundesweite Zielsetzung der Energieeffizienzstrategie wird auf den betrachteten Zeitraum von 2019-2035 heruntergebrochen und eine Reduktion des klassischen Stromverbrauchs von 19 % für die Haushalte, das Gewerbe und für die Industrie angenommen. Der Gesamtstrombedarf sinkt um rund 71,5 TJ. Die Realisierung des Reduktionspotenzials entspricht einer Emissionseinsparung von 48.250 t CO_2, wenn mit den Bundesstrommix von 2019 gerechnet wird.

Ausgenommen bei diesen Reduktionen sind die elektrische Wärmebereitstellung mittels Wärmepumpen und der Stromverbrauch verursacht durch Elektromobilität. Ihr Energieverbrauch und die resultierenden Emissionen werden im vorliegenden Konzept in den Sektoren Wärme und Verkehr betrachtet. Durch ihren Stromverbrauch wird der in Abbildung 33 dargestellte Rückgang des „klassischen“ Stromverbrauchs überkompensiert. Dies wird im Fazit zum Stromsektor informativ ergänzend dargestellt.

Es ist zu beachten, dass die hier dargestellten Emissionseinsparungen im Vergleich zum Bundesstrommix von 2019 und dessen Emissionsfaktor berechnet wurden. Die tatsächliche Emissionseinsparung wird im Jahr 2040 deutlich geringer ausfallen, da der Emissionsfaktor des Bundesstrommix sich entsprechend der derzeitigen Ausbauziele für erneuerbare Energien stark verbessern wird. Um jedoch die Klimaschutzwirkung der einzelnen Maßnahmen darzustellen, wird für die Einzeldarstellungen der Vergleich mit den Emissionen von 2019 herangezogen.

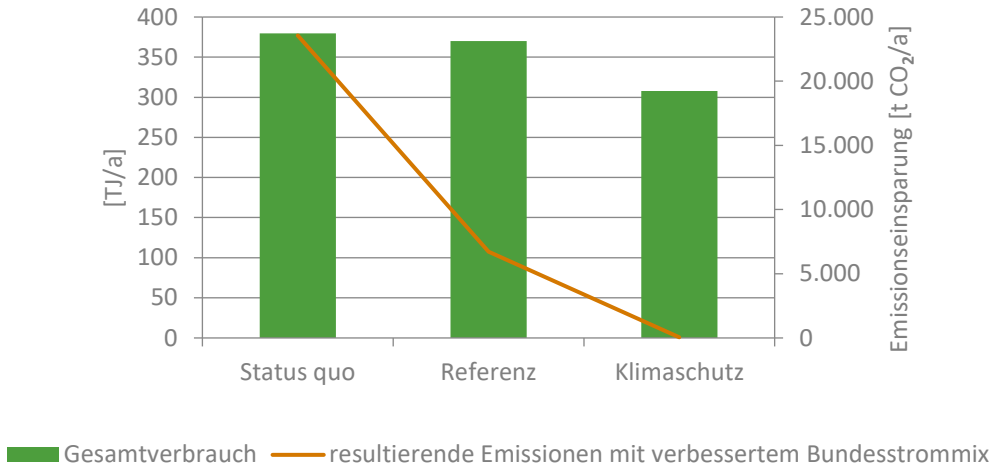

Abbildung 33: Resultierender Stromverbrauch nach Szenarien in Dietzenbach

4.1.2 Effizienz im Wärmeverbrauch der Sektoren Gewerbe und Industrie

Um die Ziele der Bundesregierung sowie der Kreisstadt Dietzenbach Richtung Klimaneutralität zu erreichen, sind massive Einsparungen auch in den Sektoren Gewerbe/Handel/Dienstleistungen als auch Industrie erforderlich. In der Studie „Ariadne-Report: Deutschland auf dem Weg zur Klimaneutralität 2045“ (Ariadne Kopernikus-Projekt, 2021) wird als notwendige Energieeinsparung für eine klimaneutrale Gesellschaft von einer Energieverbrauchsreduktion im Bereich GHD um rund 38 % verglichen mit dem Basisjahr 2015 und im Bereich Industrie um 23 % ausgegangen. Diese ambitionierten Reduktionsziele werden im Klimaschutzszenario auf den vorliegenden Betrachtungszeitraum (2019 – 2035) für die Kreisstadt Dietzenbach übertragen. Es werden folgende Annahmen getroffen.

Referenzszenario

Der bisherige Trend (2010-2019) wird fortgeschrieben. Entsprechend wird bis 2035 eine Reduktion des Wärmeverbrauchs im GHD-Bereich um -8 % angenommen. Für den Industriebereich liegt die angenommene Verringerung des Wärmeverbrauchs bei -8 % bis 2035.

Klimaschutzszenario

Im Klimaschutzszenario wird sich an den Annahmen einer Prognos-Studie orientiert (Prognos, Öko-Institut, Wuppertal-Institut, 2021). Entsprechend wird bis 2035 eine Reduktion des Wärmeverbrauchs im GHD-Bereich um -19 % angenommen. Für den Industriebereich liegt die angenommene Reduktion des Wärmeverbrauchs bei -16 % bis 2035. Der Gesamtenergieverbrauch des GHD-Bereichs sinkt bis 2035 auf 197 TJ. Im Industriebereich sinkt der Gesamtenergieverbrauch auf 158 TJ bis 2035.

4.1.3 Sanierung Wohngebäude

Als Sanierungsstandards werden im Referenzszenario die Anforderung des GEG[6] zugrunde gelegt, welche bei der Sanierung von bestimmten Bauteilen eingehalten werden müssen (GEG, 2020). Diese betragen für Ein- und Zweifamilienhäuser 74 kWh/(m^2*a) und für Mehrfamilienhäuser 77 kWh/(m^2*a). Für das Klimaschutzszenario wird mit dem TABULA Sanierungspaket ein deutlich ambitionierterer Standard verwendet. Dieser sieht einen Wärmebedarf je nach Baualter zwischen 40 und 60 kWh/(m^2*a).

In Tabelle 2 werden die jährlichen Sanierungsraten und Standards dargestellt, welche in den jeweiligen Szenarien zur Berechnung der Einsparpotenziale verwendet werden. Daraus ergeben sich die angegebenen szenariospezifischen Sanierungsanteile des heutigen Wohnbestandes.

Szenario	jährliche Sanierungs-quote	Sanierungs-standard	Sanierungsanteil am Bestand (2035)
Referenz	0,83 %	Gesetzlicher Standard (GEG)	18 %
Klimaschutz	4 %	Sanierungspaket TABULA	61 %

Tabelle 2: Annahmen zur Berechnung der Einsparpotenziale von Wohngebäuden vor dem Baujahr 2000

Die Analyse des Einsparpotenzials durch Sanierung wird nicht anhand des tatsächlichen Verbrauchs, sondern anhand des theoretischen Wärmebedarfs der Wohngebäude durchgeführt. Dieser wird durch die Kombination von Daten der Zensus Befragung 2011 sowie Daten des statistischen Landesamts und mit typischen spezifischen Wärmebedarfen in kWh/(m^2*a) ermittelt. Die Verwendung dieser flächenbezogenen Wärmebedarfe ist nötig, um das Einsparpotenzial bei Sanierungen auf einen bestimmten Standard zu ermitteln. Diese werden prozentual auf den tatsächlichen Wärmeverbrauch angerechnet.

Es ergeben sich für die verschiedenen Szenarien gegenüber dem Status quo in Abbildung 34 dargestellten Wärmebedarfe. Für 2035 ergibt sich für das Referenzszenario eine Reduzierung des Wärmebedarfs um 11 %, für das Klimaschutzszenario um 46 %.

[6] Ehemals EnEV

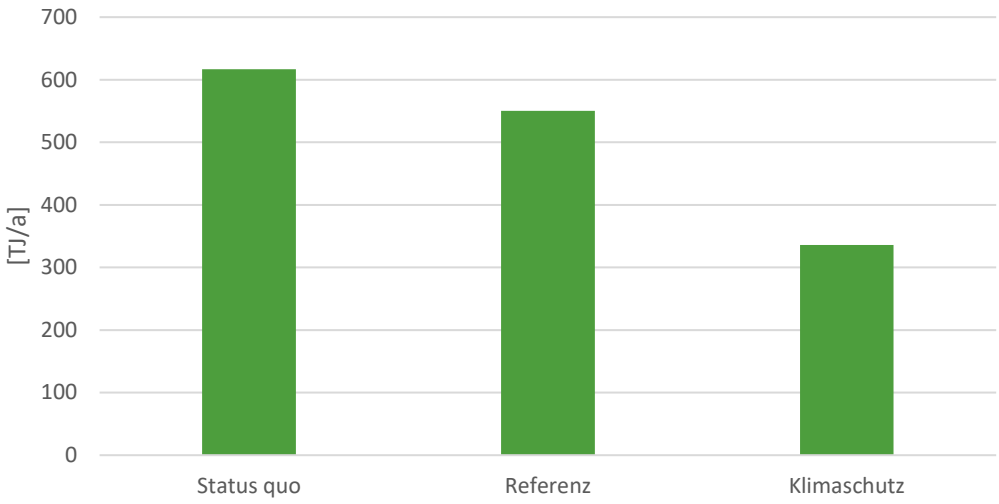

Abbildung 34: Wärmebedarf der Wohngebäude nach Szenarien

4.1.4 Photovoltaik

Im Bereich der PV-Anlagen ist in der Kreisstadt Dietzenbach in den vergangenen eine Zunahme der Geschwindigkeit des Ausbaus festzustellen gewesen. Ein erster Aufschwung fand in diesem Bereich bis zum Jahr 2012 statt, woraufhin ein gewisser Einbruch folgte. Im Jahr 2017 war ein Tiefpunkt erreicht, es wurden lediglich drei PV-Anlagen zugebaut. Seither hat der Ausbau rasant zugenommen – im Jahr 2020 wurde mit 46 zusätzlichen PV-Anlagen der bisherige Rekord erreicht (vgl. Abbildung 35).

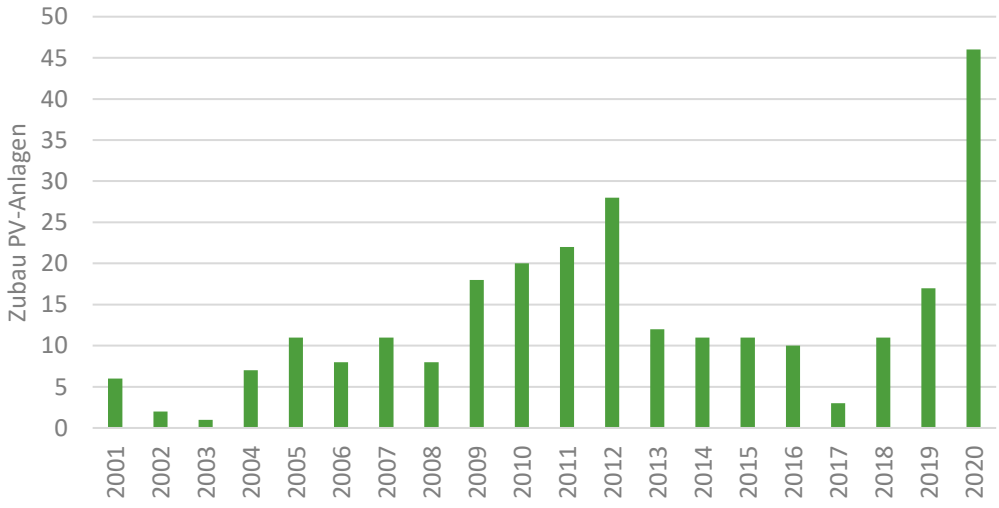

Abbildung 35: Zubau an PV-Anlagen in der Kreisstadt Dietzenbach 2001-2020

Dieser massive Zubau in den vergangenen Jahren bildet die Basis für die starken Ausbauerwartungen sowohl im Referenz- als auch im Klimaschutzszenario. Für die Zukunft wird angenommen, dass Altanlagen nach einer Lebensdauer von 25 Jahren vom Anlagenbetreiber erneuert werden und somit ein Verlust der am Netz angeschlossenen Anlagen nicht verzeichnet wird. Im Folgenden sind sowohl die Ausbauraten, welche für die einzelnen Szenarien angenommen werden, als auch die sich daraus ergebenden Einspeisemengen und Emissionsreduktionen angegeben:

Referenzszenario

Der Trend der Ausbaurate wird fortgesetzt: Es werden jährlich rund 15 Anlagen auf Wohngebäuden bis 2035 installiert. Das entspricht einem Zubau bis 2035 von 249 Anlagen. Bis 2035 werden somit rund 1.654 t CO_2/a eingespart im Vergleich zum Jahr 2018.

Klimaschutzszenario

Hier wird eine deutlich ambitioniertere Ausbaurate mit 80 Anlagen pro Jahr angenommen. Das entspricht einem Zubau bis 2035 von 1280 Anlagen. Für 2035 wird mit einem Einsparpotenzial von 7.237t CO_2/a im Vergleich zu 2019 gerechnet. Außerdem wird der Zubau von einer Freiflächenphotovoltaik-Anlage mit einer Gesamtleistung von rund 5 MWp angenommen (vgl. Abbildung 36) – denkbar wäre eine Freiflächenphotovoltaik-Anlage ggf. auch auf bereits versiegelten Parkplätzen o. Ä.

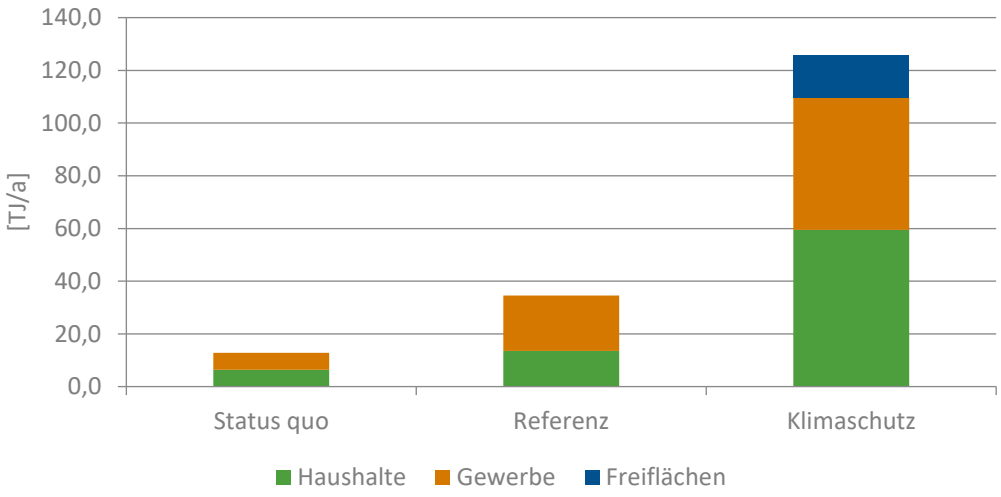

Abbildung 36: Entwicklung des Photovoltaikausbaus in der Kreisstadt Dietzenbach nach Szenarien

4.1.5 Biomasse

Der Rolle von Biomasse wird in verschiedenen bundesweiten Szenarien eine unterschiedliche Bedeutung zugeordnet. Aufgrund der dargestellten begrenzten Ressourcen und Nutzungskonflikte wird für Dietzenbach von einer moderaten Nutzung des Energieträgers zur Wärmeerzeugung ausgegangen. Für die Szenarien werden auf Basis des bisherigen Zubaus in Dietzenbach und in Anlehnung an bundesweite Empfehlungen folgende Annahmen getroffen:

Referenzszenario

Der lokale Zubau in den vergangenen 19 Jahren (2001-2020) in der Kreisstadt Dietzenbach von BAFA-geförderten Pelletheizungen entsprach 27 Anlagen bei privaten Haushalten und eine weitere Anlage im gewerblichen sowie keinen Anlagen im industriellen Sektor.[7] Im Referenzszenario

[7] http://www.biomasseatlas.de

wird von einer Fortführung dieses Trends für die privaten Haushalte sowie dem Bau einer gewerblichen und keiner industriellen Anlage[8] jährlich ausgegangen. Bis 2035 können so 100,8 TJ Wärme zusätzlich aus Biomasse bereitgestellt werden. Der Anteil von Biomasse an der Wärmeversorgung liegt 2035 bei 9,3 % bei den privaten Haushalten und <1 % im Gewerbe. Die Emissionseinsparung liegt 2035 gegenüber 2019 bei rund 7.297t CO_2/a.[9]

Klimaschutzszenario

Um dem Ziel der Klimaneutralität näher zu kommen, werden sowohl ambitionierte Sanierungsraten als auch ambitionierte Ausbauraten der regenerativen Wärmeträger angenommen. Da die Ressource Biomasse jedoch limitiert und weitere wichtige Nutzungsmöglichkeiten des Rohstoffs bestehen, wird die Nutzung als Energieträger im vorliegenden Klimaschutzszenario begrenzt. Es wird ein jährlicher Zubau von 20 Anlagen pro Jahr für die privaten Haushalte angenommen. Bis 2035 können so 130 TJ Wärme zusätzlich aus Biomasse bereitgestellt werden. Der Anteil von Biomasse an der Wärmeversorgung steigert sich bis 2035 auf 18 % bei den privaten Die Emissionseinsparung liegt 2035 gegenüber 2019 bei rund 9.400 t CO_2/a.[9]

4.1.6 Solarthermie

Für die Szenarien werden auch unterschiedliche jährliche Ausbauraten angenommen und sich an bundesweiten Studien orientiert, in denen der Anteil von Solarthermie an der Wärmeversorgung selten die 5 % überschreitet. Es wird, wie bei Photovoltaik, davon ausgegangen, dass die bestehenden Anlagen nach ihrer angenommenen Lebensdauer erneuert werden und der Zubau dazu ergänzend erfolgt. Folgende Ausbauraten werden in den jeweiligen Szenarien angenommen:

Referenzszenario

Der Trend der Ausbaurate von Solarthermieanlagen (2015-2019) liegt derzeit bei zwei Anlagen bei den privaten Haushalten pro Jahr. Für das Referenzszenario wird der Trend fortgeschrieben sowie ein jährlicher Zubau einer gewerblichen Anlage[10] angenommen. Bis 2035 können so weitere 2,2 TJ Wärme zusätzlich aus Solarthermie bereitgestellt werden. Der Anteil von Solarthermie an der Wärmeversorgung liegt 2035 bei rund <1 % bei den privaten Haushalten. Die zusätzliche Emissionseinsparung liegt 2035 gegenüber 2019 bei rund 159 t CO_2/a.[11]

Klimaschutzszenario

Im Klimaschutzszenario erfolgt ein stärkerer Ausbau der Solarthermie. Es wird ein jährlicher Zubau von 15 Anlagen pro Jahr für die privaten Haushalte angenommen. Der Zubau der gewerblichen Anlagen beläuft sich auf eine Anlage pro Jahr. Bis 2035 können so weitere rund 4,3 TJ Wärme zu-

[8] Unter der Annahme, dass industrielle Anlagen durchschnittlich rund 5x größer ausfallen als für Wohngebäude.

[9] Die Emissionseinsparung bezieht sich auf den Ersatz einer Öl- oder Gasheizung.

[10] Unter der Annahme, dass industrielle Anlagen durchschnittlich rund 5x größer ausfallen als für Wohngebäude.

[11] Die Emissionseinsparung bezieht sich auf den Ersatz einer Öl- oder Gasheizung.

sätzlich aus Solarthermie bereitgestellt werden. Der Anteil von Solarthermie an der Wärmeversorgung steigert sich bis 2035 unbedeutend. Die Emissionseinsparung liegt 2035 gegenüber 2019 bei rund 1.400 t CO_2/a.[11]

4.1.7 Umweltwärme

Für den Ausbau an Wärmepumpen wird in den jeweiligen Szenarien von einem deutlichen Zuwachs ausgegangen. Im Status Quo werden durch Wärmepumpen in der Kreisstadt Dietzenbach 2.189 MWh pro Jahr Energie erzeugt, im Referenzszenario 2.937 MWh pro Jahr sowie im Klimaschutzszenario 9.676 MWh pro Jahr (vgl. Abbildung 37).

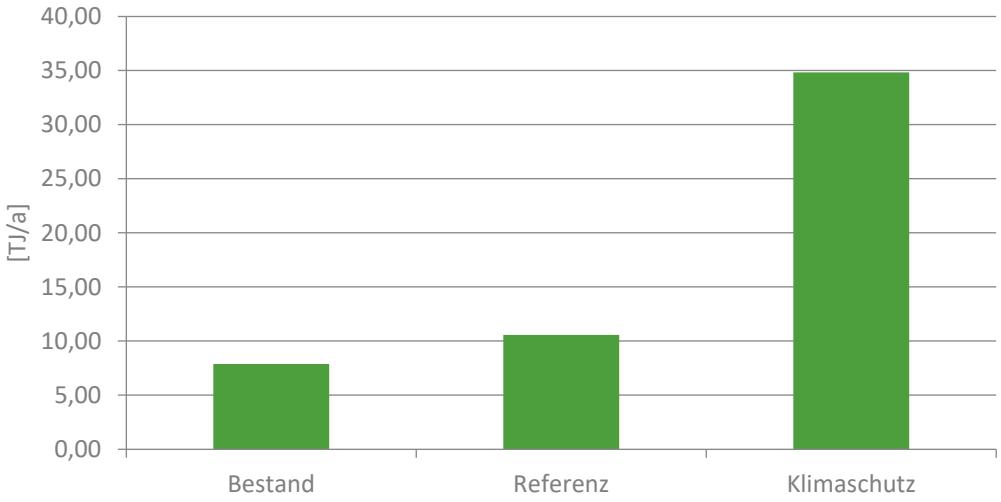

Abbildung 37: Wärmeertrag durch Wärmepumpen in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

Die Szenarien werden im Folgenden mit den entsprechenden Ergebnissen beschrieben.

Referenzszenario

Der lokale Zubau in den vergangenen fünf Jahren (2015-2019) in der Kreisstadt Dietzenbach von BAFA-geförderten Wärmepumpen entsprach 20 Anlagen bei privaten Haushalten.[12] Das entspricht einem durchschnittlichen Zubau von vier Anlagen jährlich. Im Referenzszenario wird von einer Fortführung dieses Trends sowie dem Zubau einer gewerblichen und einer industriellen Anlage[13] jährlich ausgegangen. Die Wärmebereitstellung durch Wärmepumpen steigt bis 2035 auf rund 10,6 TJ. Der Anteil von Wärmepumpen an der Wärmeversorgung liegt 2035 bei 1 % bei den privaten Haushalten. Die zusätzliche Emissionseinsparung liegt 2035 gegenüber 2019 bei rund 650 t CO_2/a.

Klimaschutzszenario

Um dem Ziel der Klimaneutralität näher zu kommen, werden ambitionierte Ausbauraten der rege-

[12] http://www.wärmepumpenatlas.de

[13] Unter der Annahme, dass industrielle Anlagen durchschnittlich rund 5x größer ausfallen als für Wohngebäude.

nerativen Wärmeträger angenommen. Wärmepumpen werden bundesweit als elementarer Bestandteil der Energiewende angesehen (Prognos, Öko-Institut, Wuppertal-Institut, 2021; Ariadne Kopernikus-Projekt, 2021). Auch wenn in der Kreisstadt das Potenzial an oberflächennaher Geothermie begrenzt ist, bieten Luft-Wärmepumpen eine gute Möglichkeit. Es wird ein jährlicher Zubau von 40 Anlagen pro Jahr für die privaten Haushalte angenommen. Bis 2035 können so 35 TJ Wärme durch Wärmepumpen bereitgestellt werden. Der Anteil von Wärmepumpen an der Wärmeversorgung steigert sich bis 2035 auf 5 % bei den privaten Haushalten. Die Emissionseinsparung liegt 2035 gegenüber 2019 bei rund 2.700 t CO_2/a.

4.1.8 Nahwärme

Für die Szenarien werden folgende Annahmen getroffen:

Referenzszenario

Es wird von keinem Zubau für Nahwärme ausgegangen.

Klimaschutzszenario

Es wird angenommen, dass bis zu Jahr 2035 162 TJ Wärmemenge durch Nahwärme aus regenerativen Energien (Biomasse, Wärmepumpen, Solarthermie, industrielle Abwärme etc.) sektorenübergreifend für Haushalte, Industrie und Gewerbe zur Verfügung stehen.

4.1.9 Heizöl

Der Gesamtanteil von Heizöl lag 2019 bei 21 % der Wärmebereitstellung in der Kreisstadt Dietzenbach. Im Rahmen des vorliegenden Klimaschutzkonzepts wird für das **Referenzszenario** eine moderate, aber stetige Reduktion des Öleinsatzes bei den privaten Haushalten um -33% bis 2035 angenommen. Im **Klimaschutzszenario** wird der Nutzung von Öl bis 2035 in allen Sektoren sukzessive vollständig aufgegeben. Die Annahmen zum Trend basieren auf den Folgen des nahezu vollständigen Verbots zum Einbau neuer Ölheizungen ab 2026, so dass von einer moderaten Reduktion des Ölverbrauchs in Zukunft ausgegangen werden kann. Gleichzeitig ist das bundesweite Ziel der Klimaneutralität nur mit einem vollkommenen Verzicht auf fossile Energieträger möglich, sodass im Klimaschutzszenario der Energieträger Öl vollständig aufgegeben wird.

4.1.10 Erdgas und Flüssiggas

Ein Erdgasnetz ist in der Kreisstadt Dietzenbach vorhanden. Der Anteil von Flüssiggas liegt in der Kreisstadt bei 1 % der Wärmeversorgung. Da der Einsatz von Erdgas erwartungsmäßig im industriellen Sektor noch lange notwendig sein wird, gewinnt die Herstellung von Ersatzprodukten für das Flüssiggas, insbesondere Biogas und Wasserstoff an Bedeutung. Dabei sind die bereits weiter

oben angesprochenen Begrenzungen bezüglich der Verfügbarkeit treibhausgasneutral hergestellter Ersatzprodukte zu berücksichtigen, damit es nicht lediglich zu Verschiebungen beim Standort des Treibhausgasausstoßes kommt.

Im **Referenzszenario** wird von einem gleichbleibenden Flüssiggasverbrauch bei den privaten Haushalten ausgegangen. Im Gewerbe- und Industriesektor muss der ansteigende Energiebedarf gedeckt werden, und da der bisherige Trend zum Ausbau regenerativer Energieträger nicht ausreicht, wird ein Großteil des zusätzlichen Energiebedarfs als Übergangslösung über fossile Energieträger, insbesondere Flüssiggas gedeckt. Im **Klimaschutzszenario** wird Flüssiggas sowohl bei den privaten Haushalten als auch im Gewerbe- und Industriesektor bis 2035 reduziert.

4.1.11 Verkehr

Für den Mobilitätssektor wird insbesondere im Bereich der Pkw mit einem Rückgang der jährlichen Fahrleistung gerechnet. Ein deutlicher Unterschied besteht dabei zwischen dem Referenzszenario, bei dem die Zahl der mit dem Pkw zurückgelegten Kilometer sogar steigen, von 92,3 Mill. Kilometern auf 100,5 Mill. Kilometer. Im Klimaschutzszenario würde dieser Wert auf 83,1 Mill Kilometer sinken (vgl. Abbildung 38).

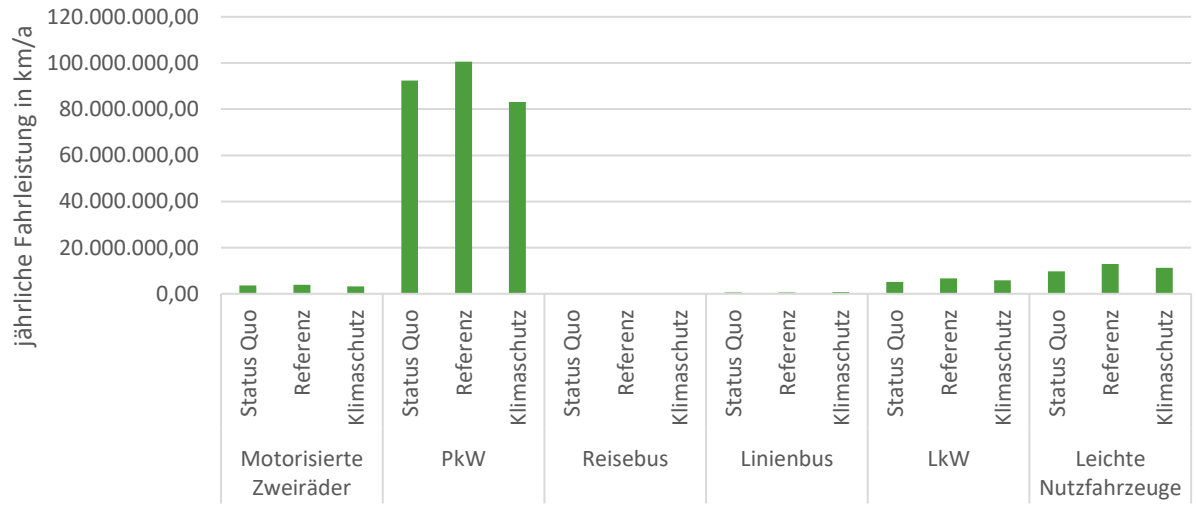

Abbildung 38: Jährliche Fahrleistung im mobilen Individualverkehr in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

Wie bereits dargestellt wird das größte Treibhausgasminderungspotenzial jedoch durch einen Wechsel der Energieträger für den Antrieb erwartet. Wie Abbildung 19 deutlich macht liegt der Anteil von Elektroantrieben im gesamten mobilen Individualverkehr in der Kreisstadt Dietzenbach aktuell nahe null. Für das Referenzszenario wird hier ein deutlicher Anstieg erwartet. Für das Klimaschutzszenario wird davon ausgegangen, dass Elektromobilität in Zukunft über alle Bereiche hinweg eine zentrale Bedeutung haben wird. Auf der Grundlage der Erwartungen einer Dekarbonisierung des bundesdeutschen Strommixes ist somit von einer weitgehenden Dekarbonisierung des motorisierten Individualverkehrs insgesamt auszugehen (vgl. Abbildung 39).

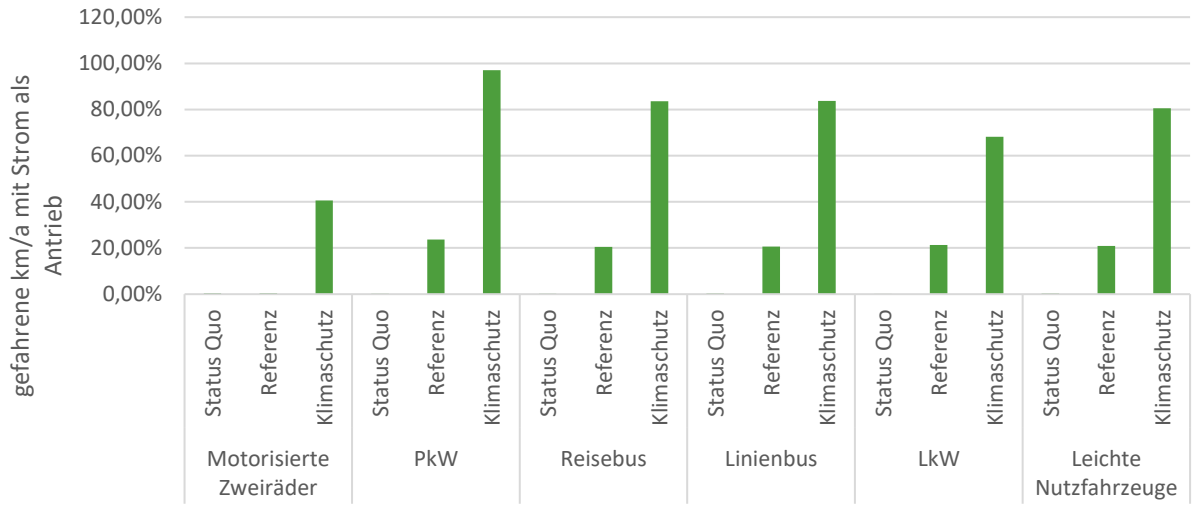

Abbildung 39: Anteil der jährlichen Fahrleistung im mobilen Individualverkehr mit Strom als Antrieb in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

Eine weitere Ersparnis ist beim Referenz- sowie insbesondere beim Klimaschutzszenario aus dem Potenzial des Schienenverkehrs zu sehen. Da die Kreisstadt Dietzenbach keinen direkten Anschluss an das Schienenfernverkehrsnetz hat wird dieser Bereich dabei ausgelassen. Für den Schienenpersonenverkehr fällt im Status Quo eine jährliche Leistung von 651,45 MWh an, im Referenzszenario von 663,40 MWh und im Klimaschutzszenario von 799,32 MWh. Schienengüterverkehr existiert in Dietzenbach aktuell nicht. Wie jedoch bereits dargestellt verfügt Dietzenbach über ein Gleis, das reaktiviert werden könnte und zu einer Entlastung im Bereich des Lkw-Verkehrs führen könnte. Hier wird im Klimaschutzszenario von einer jährlichen Leistung von 1.114,43 MWh/a ausgegangen (vgl. Abbildung 40).

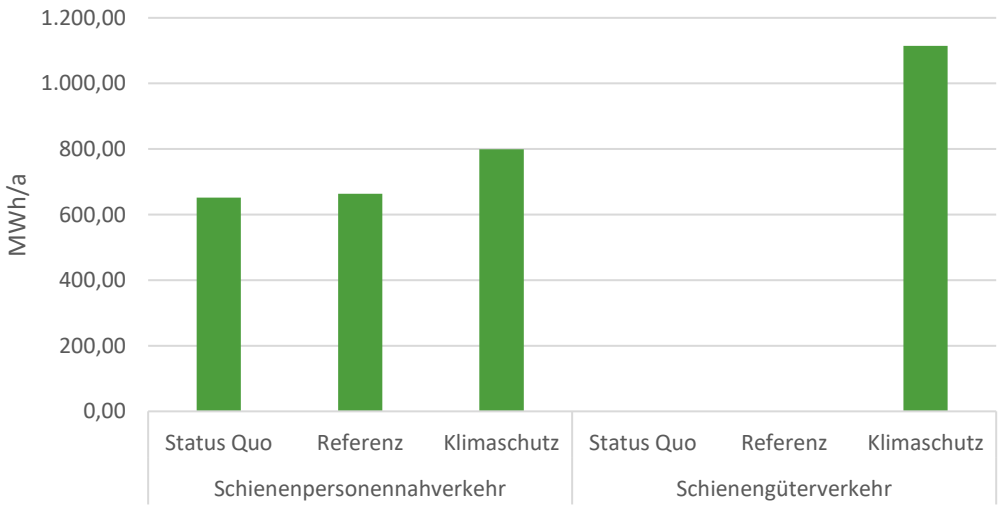

Abbildung 40: MWh/a für den Schienenverkehr in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

4.2 Ergebnisse der Szenarien

Die Zusammensetzung der Emissionen nach Bereichen in der Kreisstadt Dietzenbach im Jahr 2035 im Referenz- und im Klimaschutzszenario im Vergleich zum Status Quo ist in Abbildung 41 zusammengefasst. Demnach wird im Klimaschutzszenario von einer Reduzierung des gesamten Treibhausgasausstoßes in Höhe von 150.708 t CO_2eq im Status Quo auf einen Ausstoß von 114.524 t CO_2eq im Referenzszenario und auf 17.292 t CO_2eq im Klimaschutzszenario ausgegangen.

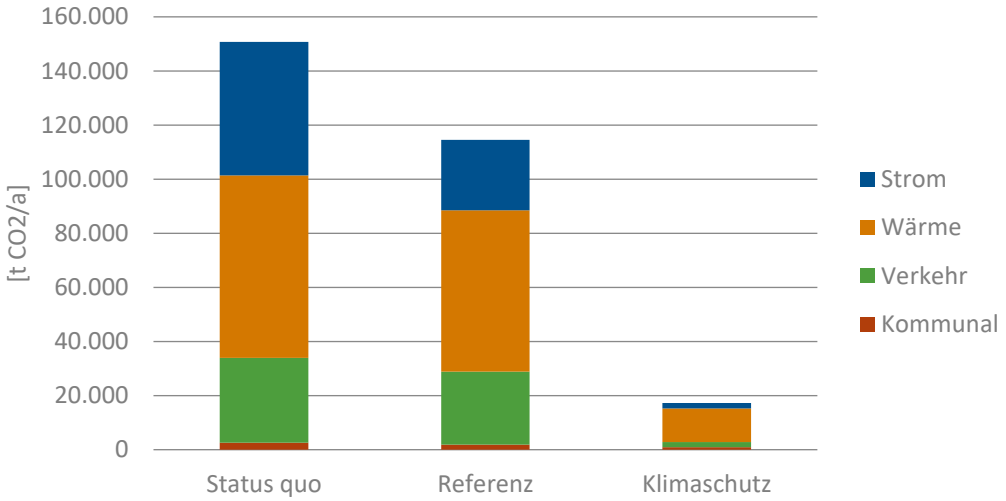

Abbildung 41: Zusammensetzung der Emissionen nach Sektoren in der Kreisstadt Dietzenbach – Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

Abbildung 42 stellt die Zusammensetzung der Emissionen nach Verbrauchsgruppen in der Kreisstadt Dietzenbach dar, ebenfalls den Status Quo im Vergleich zum Referenz- und zum Klimaschutzszenario.

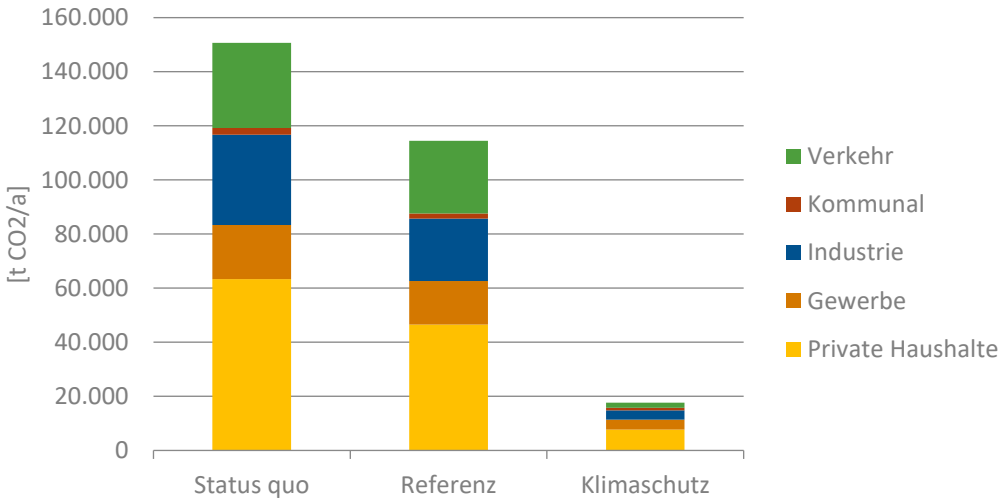

Abbildung 42: Zusammensetzung der Emissionen nach Verbrauchsgruppen in der Kreisstadt Dietzenbach – Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

Im Bereich des Wärmebedarfs und der Emissionen ist bei Ausschöpfung der im Abschnitt 3 dargestellten Potenziale von einer Absenkung der Emissionen von 68.850 t CO_2eq im Status Quo auf einen Ausstoß von 61.024 t CO_2eq im Referenzszenario und auf 13.273 t CO_2eq im Klimaschutzszenario auszugehen (vgl. Abbildung 43).

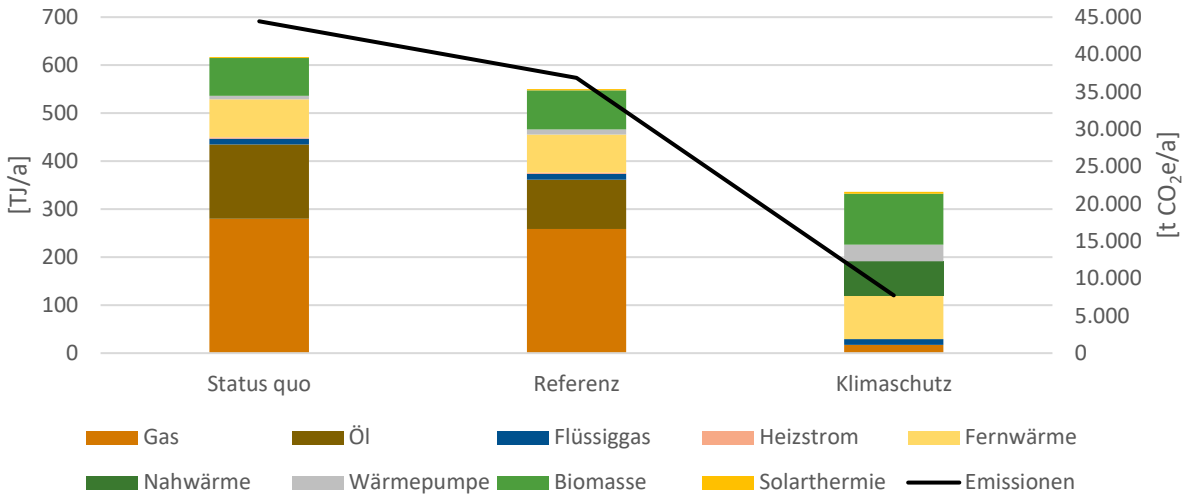

Abbildung 43: Wärmebedarf und Emissionen in der Kreisstadt Dietzenbach - Status Quo versus Referenz- und Klimaschutzszenario für 2035

Wie ebenfalls bereits dargestellt ist aufgrund eines Wechsels der Energieträger weg von fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien nur von einem eher geringen Einsparpotenzial beim Stromverbrauch auszugehen. So wird ein Absinken des jährlichen Stromverbrauchs von 105.413 MWh pro Jahr im Status Quo auf 102.780 MWh pro Jahr im Referenzszenario sowie auf 85.548 MWh im Klimaschutzszenario erwartet. Aufgrund der erwarteten Änderungen im Bundesstrommix ist dabei jedoch von einer Absenkung der Emissionen von 25.563 t CO_2eq im Status Quo auf einen Ausstoß von 6.720 t CO_2eq im Referenzszenario und auf 52 t CO_2eq im Klimaschutzszenario auszugehen. In der nachfolgenden Abbildung 44 wird ergänzend der zusätzliche Strombedarf durch die Nutzung von Wärmepumpen und Elektromobilität schraffiert dargestellt. Für die Gesamtbetrachtung des Stromsektors von großer Bedeutung wird er in der Bilanz jedoch unter den Sektoren „Wärme“ und „Verkehr“ bilanziert. Es ist erkennbar, dass die Stromeinspeisung in allen Szenarien ansteigt. Dies ist auf den Zubau von PV-Anlagen zurückzuführen. Der Anteil der Deckung des Strombedarfs ohne zusätzlichen Bedarf für Wärmepumpen und Elektromobilität liegt im Status quo bei 3,4 %, im Referenzszenario bei 9,3 % und im Klimaschutzszenario bei 46,1 %.

Der Anteil der Deckung des Strombedarfs inklusive Wärmepumpen und Elektromobilität liegt im Status quo bei 3,3 %, im Referenzszenario bei 8,6 % und im Klimaschutzszenario bei 35 %.

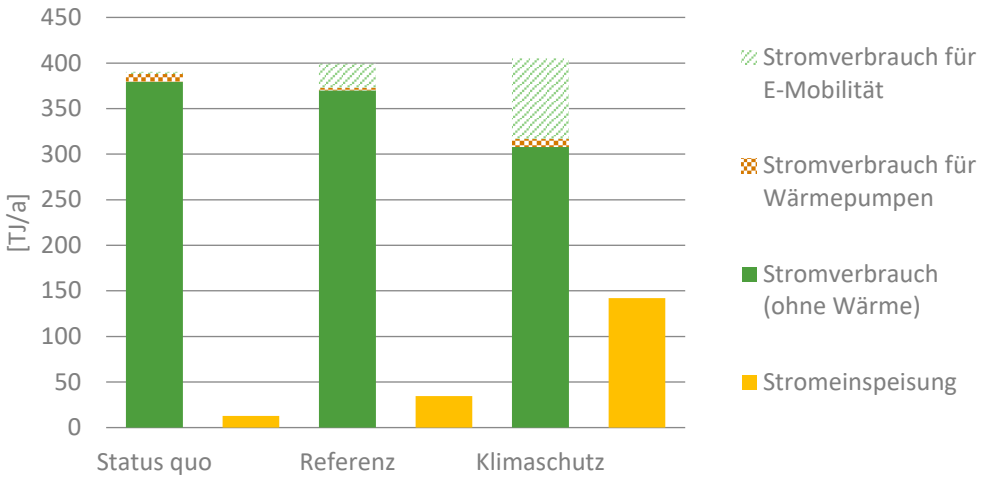

Abbildung 44: Stromverbrauch in der Kreisstadt Dietzenbach im Vergleich zur Stromeinspeisung für 2035

Durch die getroffenen Annahmen im Verkehrssektor verändern sich die Emissionen, wie in der folgenden Abbildung 45 dargestellt. Insgesamt ergibt sich im Referenzszenario eine Reduktion der Emissionen um rund 14 % (ca. 4.500 t CO_2/a) gegenüber dem Status quo. Im Klimaschutzszenario ist eine Senkung um 94 % (ca. 29.600 t CO_2/a) möglich.

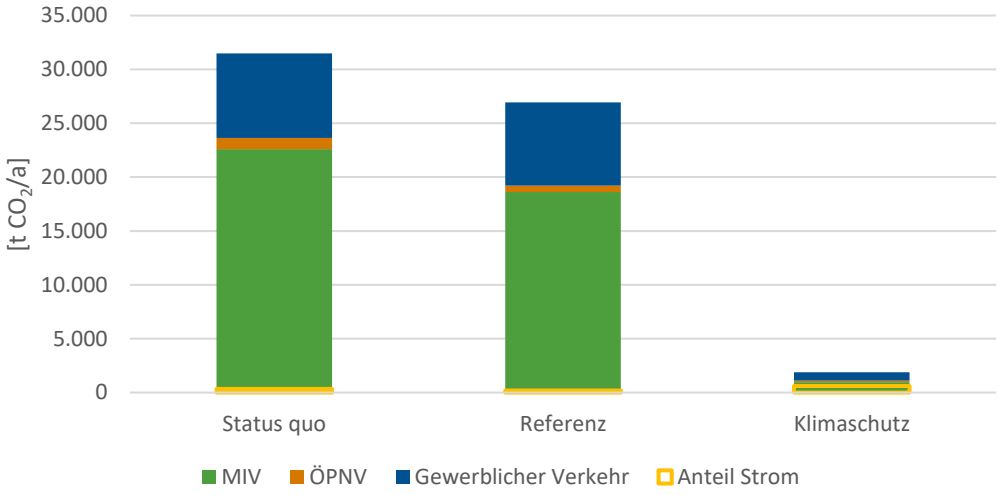

Abbildung 45: Entwicklung der Emissionen im Verkehrssektor (Status quo und Zukunftsszenarien in 2035)

Die Analyse des gesamten Verkehrssektors verdeutlicht, dass ein enormer Handlungsbedarf, jedoch auch großes Emissionsreduktionspotenzial besteht. Über die Umstellung auf den E-Antrieb, Änderung des Modal Split und Verkehrsvermeidung kann jedoch ein relevantes Potenzial ausgeschöpft werden.

Um klimafreundliche Veränderungen zu realisieren sind auch EU-weite und bundesweite Entwicklungen im Bereich der Förderung, der rechtlichen Rahmenbedingungen und weiterer Anreize sowie Verbote (fossil phase out) notwendig. Insbesondere der Verkehrssektor ist ein Bereich, der zu einem Großteil nur überregional umstrukturiert werden kann, da ein entsprechendes Versorgungsnetz (Tankstellen, Streckennetz etc.) vorhanden sein muss.

Nicht zu vergessen ist jedoch auch der Einfluss der Verhaltensänderungen der Bevölkerung. In der Summe über alle Einwohner*innen tragen auch kurze Wege, wie die tägliche Fahrt zur Arbeit oder

die regelmäßig zurückgelegte Strecke zum Supermarkt, einen großen Anteil am Verkehrsaufkommen der Stadt bei. Einige davon können mittels des Umweltverbunds, d. h. mit dem ÖPNV, per Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden, um Emissionen zu vermeiden. Hier können Verbesserungen der Rad- und Fußwege sowie des ÖPNV und gezielte Bewerbung einen positiven Effekt erzielen.

5 Treibhausgasminderungsziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder

Die Treibhausgasminderungsziele, Strategien und priorisierten Handlungsfelder der Kreisstadt Dietzenbach im Bereich des Klimaschutze ergeben sich aus Vorgaben und Zielsetzungen auf Bundes- und Landesebene sowie eigenen Beschlüssen der Kreisstadt.

5.1 Beschlusslage

Die Kreisstadt Dietzenbach gehört seit dem 18.10.2020 dem Bündnis „Klima-Kommunen“ Hessen an. Damit geht die Verpflichtung einher, bis 2050 das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen und damit einhergehend die Treibhausgasemissionen um mindestens 90 % zu reduzieren.

Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Klimaschutzkonzepts hat die Kreisstadt Dietzenbach angesichts der Dringlichkeit des Erreichens globaler Klimaziele, das nur gelingen kann, wenn die Herausforderungen auch auf lokaler Ebene aufgegriffen werden sowie angesichts der Vielzahl von bereits in Umsetzung oder in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zum Klimaschutz in der Kreisstadt für sich die Zielsetzung definiert, bereits bis 2035 die Treibhausgasneutralität zu erreichen.

Zielsetzung der Kreisstadt Dietzenbach ist somit nicht die enger definierte CO_2-Neutralität, wonach lediglich das Treibhausgas CO_2 betrachtet wird, andere Treibhausgase wie Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) jedoch nicht berücksichtigt werden. Ebenfalls nicht Zielsetzung ist die umfassender definierte Klimaneutralität, bei der menschliche Aktivitäten netto keinen Effekt auf das Klima haben, weder durch Emissionen noch durch andere biogeophysikalische Einflüsse.

Mit der Entscheidung für die Zielsetzung der Treibhausgasneutralität folgt die Kreisstadt Dietzenbach entsprechenden Empfehlungen des Umweltbundesamtes, da Klimaneutralität Faktoren beinhaltet, die von Kommunen nicht beeinflusst werden können. Treibhausgasneutralität in dem vom Umweltbundesamt definierten Sinne bedeutet: „Von Treibhausgasneutralität darf im Sinne dieses Papiers nur gesprochen werden, wenn verbleibende Treibhausgasemissionen nach dem jeweils aktuellen technischen Stand nicht vermeidbar sind. Alle technisch vermeidbaren Treibhausgasemissionen müssen also vollständig vermieden werden, wenn eine Kommune Treibhausgasneutralität anstrebt.“ (Umweltbundesamt, Treibhausgasneutralität in Kommunen, 2021, S. 3) Für „technisch möglich“ in Deutschland hält das Umweltbundesamt prinzipiell eine Minderung der Treibhausgasemissionen um 95 % bis 2050 gegenüber 1990 (Umweltbundesamt, Treibhausgasneutrales Deutschland 2050, 2015).

Ergänzend merkt das Umweltbundesamt zur Treibhausgasneutralität an: „Unter Anwendung des BISKO-Standards ist eine Kommune im Bereich der energiebedingten Treibhausgasemissionen treibhausgasneutral, wenn die BISKO-konforme Treibhausgasbilanz Netto-Null Treibhausgasemissionen aufweist. Um die vollständige Treibhausgasneutralität in einer Kommune zu erreichen, sind auch die Sektoren Industrieprozesse, Landwirtschaft, Abwasser und Abfall zu berücksichtigen und hierfür Indikatoren und deren Monitoring über die bisherige Betrachtung in BISKO hinaus notwendig.“ (Umweltbundesamt, Treibhausgasneutralität in Kommunen, 2021, S. 7) Das vorliegende Klimaschutzkonzept wurde, wie dargestellt, BISKO-konform erstellt. Gleichwohl berücksichtigt die

Kreisstadt Dietzenbach schon heute in Aktivitäten, wie vom Umweltbundesamt empfohlen, Faktoren, die über die Betrachtung in BISKO hinausgehen.

5.2 Ziele auf Ebene des Bundes und des Landes

5.2.1 Ziele der Bundesregierung zum Thema

Auf bundesdeutscher Ebene besteht aktuell die Zielsetzung, bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Da die Zielsetzung der Kreisstadt Dietzenbach ambitionierter ist als die Zielsetzung auf bundesdeutscher Ebene, ergeben sich hier keine Konflikte für das Klimaschutzkonzept.

Die auf Bundesebene geltenden Sektorenziele wurden im Rahmen der obigen Potenzialanalyse sowie Szenarienentwicklung jedoch berücksichtigt und bieten wichtige Hinweise darauf, in welchen Bereichen in der Kreisstadt Dietzenbach Schwerpunkte zu setzen sind (Umweltbundesamt, Treibhausgasminderungsziele Deutschlands, 2022).

5.2.2 Ziele des Bundeslands zum Thema

Auch auf hessischer Ebene ist 2045 das von der Landesregierung beschlossene klimapolitische Zieljahr, somit ergibt sich seit dem im Dezember 2021 gefassten Beschluss eine Erhöhung des Ambitionsniveaus gegenüber den für die Klima-Kommunen Hessen definierten Zielsetzungen. Angestrebt wird bis 2045 die Erreichung von Klimaneutralität. Wie bereits dargestellt wird für die Kreisstadt Dietzenbach die enger gefasste Treibhausgasneutralität angestrebt, da die Klimaneutralität über die kommunalen Handlungsmöglichkeiten hinausgeht. Aktuell wird im Lande Hessen ein Klimagesetz erarbeitet, in dem die Klimaschutzziele ebenfalls über die Treibhausgasneutralität definiert sind, somit ergibt an dieser Stelle kein Konflikt der klimapolitischen Zielsetzungen der Kreisstadt Dietzenbach mit denen des Landes Hessen (Landesregierung, 2022). Aufgrund der mit Blick auf die Geschwindigkeit ambitionierteren Zielsetzungen der Kreisstadt Dietzenbach ist auch diesbezüglich kein Konflikt mit den Zielsetzungen des Landes Hessen vorhanden.

5.3 Vorschlag für Leitlinien zur Zielerreichung

Als Mitglied im Bündnis „Klima-Kommunen“ des Landes Hessen hat die Kreisstadt Dietzenbach im November 2021 einen Aktionsplan erarbeitet, der neben einer Analyse der Ausgangssituation – ähnlich wie im vorliegenden Klimaschutzkonzept, jedoch in begrenzterer Form – einen ersten Maßnahmenkatalog enthält. Dieser Maßnahmenkatalog definierte die prioritären Handlungsfelder, die angegangen werden sollten, noch bevor ein Klimaschutzkonzept vorlag. Bereits zu Jahresbeginn 2022 wurde dieser Aktionsplan nochmal überarbeitet, um darin weitere Maßnahmen aufzunehmen, die ebenfalls prioritär angegangen werden sollten.

Anknüpfend an diese Aktionspläne, an das bereits 2015 erarbeitete Klimaschutzteilkonzept für die städtischen Liegenschaften sowie an umfassende Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes der

Kreisstadt Dietzenbach wurde das vorliegende Klimaschutzkonzept entwickelt. Wie weiter unten nachzulesen soll dieses im Rahmen eines regelmäßigen Controllings auf seine Wirksamkeit hin überprüft werden. Aus dieser Überprüfung kann sich ggf. die Notwendigkeit zur Entwicklung weiterer Maßnahmen ergeben. Weitere Notwendigkeiten für Anpassungen können sich aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Dies können Kostensteigerungen, Lieferengpässe, personelle Kapazitätsprobleme, Extremwetterereignisse, Änderungen politischer Zielsetzungen auf anderen politischen Ebenen, neue Fördermittelquellen etc. sein. Somit versteht sich dieses Klimaschutzkonzept als eine Leitlinie für die Erreichung der Klimaschutzziele innerhalb der kommenden dreizehn Jahre, das jedoch offen ist für die Anpassung an veränderte Gegebenheiten.

5.4 Priorisierung der Handlungsfelder

Die Handlungsfelder für das vorliegende Klimaschutzkonzept wurden gemäß den im Förderbescheid für das Projekt „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach – Erstvorhaben“ (Förderkennzeichen: 03K15072) definierten Handlungsfeldern gewählt.

Eine Priorisierung der einzelnen Handlungsfelder im Sinne einer Hierarchisierung wird nicht vorgenommen. Klimaschutz wird in der Kreisstadt Dietzenbach als eine Querschnittsaufgabe verstanden, für deren Umsetzung alle beteiligten Akteur*innen zusammenarbeiten müssen und die jeweiligen Aktivitäten sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Zwar werden einzelnen Maßnahmen im vorliegenden Klimaschutzkonzept höhere Einsparpotenziale zugeordnet als anderen. Vielfach können diese Maßnahmen ihr volles Potenzial jedoch nur unter Rückgriff auf Vorarbeiten anderer Maßnahmen entfalten, erhalten direkte oder indirekte Unterstützung durch andere Maßnahmen oder bilden ihrerseits die Basis für die Umsetzung weiterer Maßnahmen, so dass eine Hierarchisierung von Handlungsfeldern an dieser Stelle nichtangemessen erscheint. Die Koordination der Aktivitäten erfolgt durch das Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach.

Bezüglich einzelner Maßnahmen wird eine Priorisierung vorgenommen, diese wird im Abschnitt 7.2.1 im Detail dargestellt.

6 Beteiligung von Akteur*innen

Im Rahmen des Vorhabens „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach – Erstvorhaben“ wurde eine breite Akteursbeteiligung durchgeführt, um einen Maßnahmenplan zu erstellen.

6.1 Bisherige Aktivitäten

Im November 2015 wurde eine Klimaschutzteilkonzept für die städtischen Liegenschaften erstellt. Dieses wurde von einem Ingenieurbüro in enger Absprache mit den damit befassten städtischen Mitarbeiter*innen erstellt.

Im Jahr 2019 wurde im Rahmen der Vorbereitungen auf eine radverkehrsfreundliche Umgestaltung der die Kreisstadt Dietzenbach von Nord nach Süd durchschneidenden L3001 eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit Bürger*inneninformation durchgeführt. Unter anderem gab es eine öffentliche Veranstaltung für interessierte Bürger*innen, bei der diese sich und ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen mit Blick auf den Radverkehr einbringen konnten.

In Zusammenhang mit Radverkehr ist darüber hinaus der Arbeitskreis Rad zu nennen, der mittlerweile in Arbeitskreis Nahmobilität umbenannt worden ist. In diesem Gremium diskutieren Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam über aktuelle Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze.

Weiterhin beteiligt sich die Kreisstadt Dietzenbach an einer Machbarkeitsstudie des Regionalverbands FrankfurtRheinMain zu einem Radschnellweg. Hierzu wurden eine Online-Informationsveranstaltung sowie eine Online-Befragung durchgeführt.

Ebenfalls zum Thema Radverkehr hatten im Sommer 2022 Bürger*innen Dietzenbachs die Möglichkeit, über eine Online-Plattform auf Problemstellen hinzuweisen sowie Verbesserungsvorschläge einzubringen. Diese werden von einem Ingenieurbüro im Rahmen der Erstellung eines Radverkehrskonzepts ausgewertet.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ebenfalls bereits seit Jahren auch auf Klimaschutz- und Umweltthemen eingestellt. Der Jugendbeirat der Kreisstadt Dietzenbach hat diese Themen fest für sich als Aktivitätsfelder identifiziert, indem beispielsweise Sprayaktionen zu entsprechenden Themen für die Öffentlichkeit durchgeführt werden oder Müllsammelaktionen veranstaltet werden. Im Bereich der Kitas ist Naturpädagogik seit Jahren ein fester Programmbestandteil. Wichtig ist dabei auch stets die Zusammenarbeit mit Eltern.

6.2 Partizipationsprozesse im Rahmen der Konzepterstellung

Die Akteursbeteiligung im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts wurde breit angelegt. Es wurden Einzelgespräche mit Politik und Verwaltung geführt, bei öffentlichen Veranstaltungen wurde bewusst Raum dafür eingeplant, mit Bürger*innen ebenfalls Gespräche führen zu können. Hinzu kommen Workshops, Informationsveranstaltungen sowie die Möglichkeit zur schriftlichen Ideenabgabe.

Konkret sind im Rahmen des Partizipationsprozesses die folgenden Veranstaltungen durchgeführt worden:

- Vorstellung des Vorhabens und der geplanten Vorgehensweise in verwaltungsinternen Besprechungen:
  In verwaltungsinternen Besprechungen wurde vom Klimaschutzmanagement regelmäßig über das Vorhaben „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach – Erstvorhaben“ berichtet. Dabei wurde sowohl auf den aktuellen Stand als auch auf die nächsten Schritte eingegangen. Hierdurch war gewährleistet, dass die zentralen verwaltungsinternen Stakeholder stets auf dem aktuellen Stand sind.
- Verwaltungsinterne Einzelgespräche:
  In regelmäßigen Einzelgesprächen mit Mitarbeitenden aus der Verwaltung, die für konkrete Tätigkeitsbereiche mit Klimaschutzrelevanz zuständig sind, wurden aktueller Stand und potenzielle Maßnahmen besprochen.
- Durchführung einer verwaltungsinternen schriftlichen Befragung:
  An alle Mitarbeitenden der Kreisstadt Dietzenbach wurde im Winter/Frühjahr 2022 eine Postkarte verteilt, um konkrete Maßnahmenideen zu sammeln. Die Karte wurde bewusst ohne festes Abgabedatum gestaltet, damit auch zu späteren Zeitpunkten noch Ideen nachgereicht werden können (vgl. Abbildung 46).
- Erster Workshop für Angehörige des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung:
  Am 30. April wurde in Zusammenarbeit mit der EnergyEffizienz GmbH ein Workshop für Angehörige der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats durchgeführt. Bei diesem Workshop wurden zum einen die Ergebnisse der Erstellung der Treibhausgasbilanz und der Potenzialanalyse vorgestellt. Zum anderen wurden konkrete Maßnahmenvorschläge für die Erreichung der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 gesammelt.
- Zweiter Workshop für Angehörige des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung:
  Am 15. Oktober fand ein zweiter Workshop für Angehörige des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung statt. In diesem wurden nach Abschluss der Beteiligung der Öffentlichkeit die konkreten Handlungsempfehlungen diskutiert und mit den politischen Entscheidungsträger*innen abgestimmt.
- Durchführung von über 20 Veranstaltungen für Dietzenbacher Bürger*innen:
  Für Dietzenbacher Bürger*innen wurden im Sommer 2022 über 20 Veranstaltungen rund um das Thema Klimaschutz durchgeführt (vgl. Abbildung 47). Dabei sollte zum einen über das Thema Klimaschutz aufgeklärt werden und zum anderen mit Bürger*innen Ideen für Maßnahmen gesammelt werden. Die Veranstaltungsorte waren über das Stadtgebiet verteilt und sollten es ermöglichen, dass verschiedene Personengruppen niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten erhalten.
- Schriftliche Befragung von Dietzenbacher Bürger*innen:
  Um Dietzenbacher Bürger*innen auch unabhängig von den Präsenz-Veranstaltungen Möglichkeiten zur Beteiligung zu geben wurde in Anlehnung an die verwaltungsinterne Befragung ebenfalls eine Postkartenaktion entwickelt (vgl. Abbildung 48). Auch diese ist bewusst ohne zeitliche Befristung gestaltet worden.

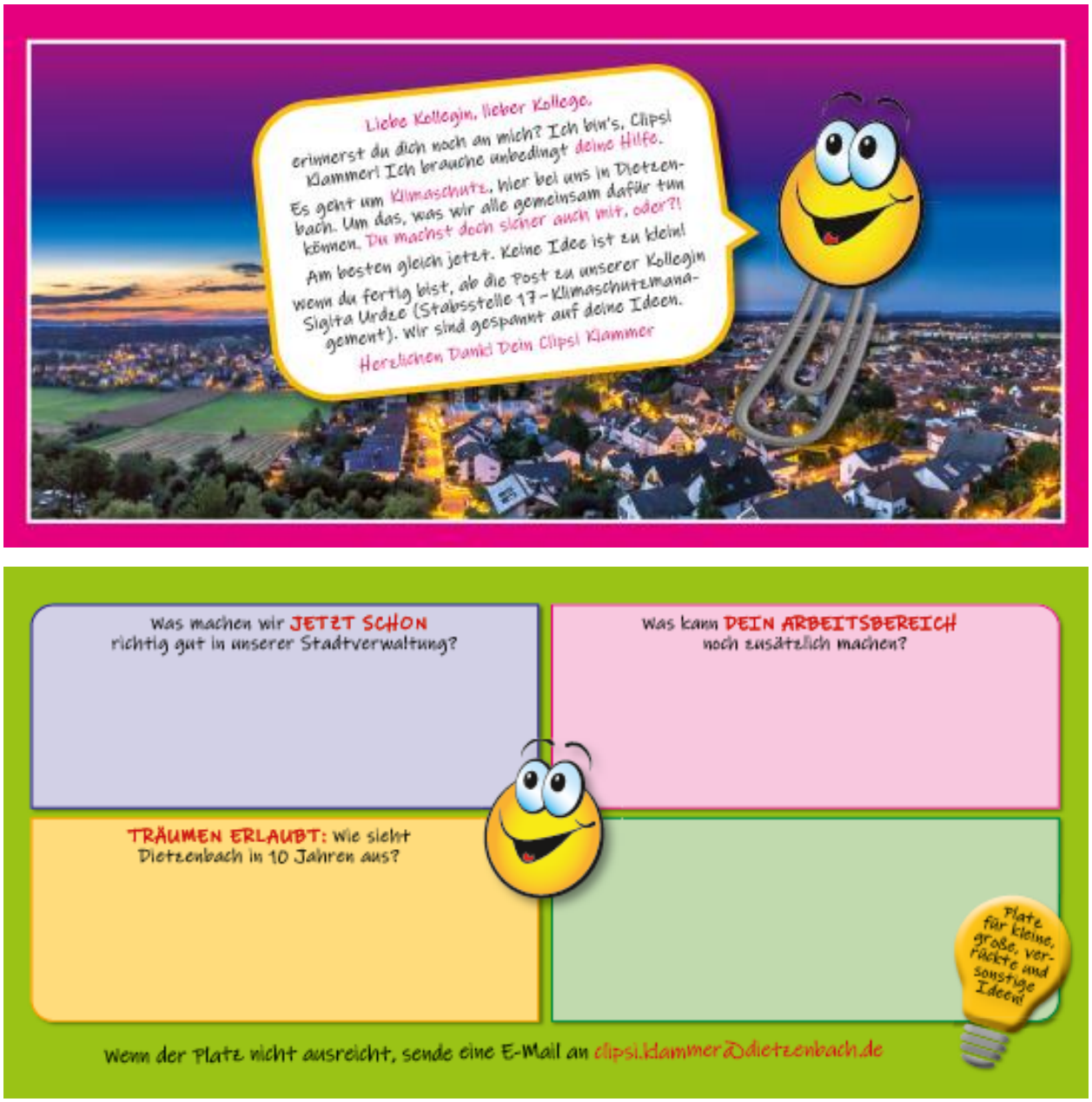

Abbildung 46: Postkarten für die verwaltungsinterne Befragung zu Handlungsmöglichkeiten im Themenfeld Klimaschutz

Abbildung 47: Veranstaltungsübersicht zu „Gemeinsam mach wir Dietzenbach klimafit!“

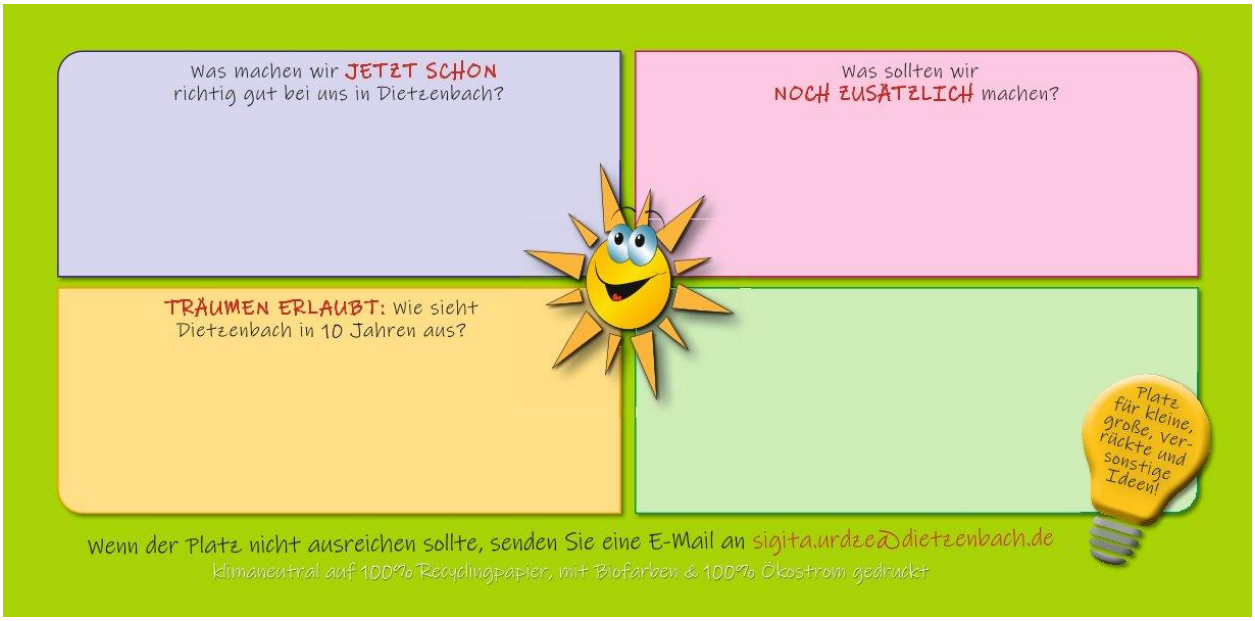

*Abbildung 48: Postkarten für die Befragung von Dietzenbacher Bürger*innen zu Handlungsmöglichkeiten im Themenfeld Klimaschutz*

7 Maßnahmenkatalog

Im Rahmen des dargestellten breit angelegten Partizipationsprozesses wurden insgesamt 683 Maßnahmenvorschläge und Best Practice-Beispiele zu den folgenden Themenfeldern gesammelt:

- Energie
- Gewerbe/Handel/Dienstleistungen/Industrie
- Kommunale Verwaltung
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Private Haushalte
- Verkehr

Die Themenfelder wurden in Anlehnung an die Treibhausgasbilanzierung definiert. Die Maßnahmenvorschläge und Best Practice-Beispiele wurden wie folgt zusammengetragen:

- 91 Maßnahmenideen zu sechs Handlungsfeldern im ersten Workshop für Angehörige des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung,
- 291 Maßnahmenideen und Best-Practice-Beispiele im Rahmen der verwaltungsinternen schriftlichen Befragung,
- 100 Maßnahmenideen im Rahmen von Veranstaltungen für Dietzenbacher Bürger*innen,
- 201 Maßnahmenideen im Rahmen von verwaltungsinternen Einzelgesprächen.

Die gesammelten Maßnahmenvorschläge und Best-Practice-Beispiele wurden wie in Abbildung 49 dargestellt sortiert, zusammengefasst und priorisiert.

Abbildung 49: Sortierung und Priorisierung der gesammelten Maßnahmenvorschläge und Best Practice-Beispiele

Aufbauend auf die Priorisierung von und unter Berücksichtigung der Priorisierung der Maßnahmenvorschläge durch Angehörige des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wurden verwaltungsseitig aus diesen Vorschlägen insgesamt 68 Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept der Kreisstadt Dietzenbach erarbeitet, wobei einige der vorliegenden Vorschläge weiter zusammengefasst wurden.

7.1 Beschreibung der Handlungsfelder

Für den Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzepts der Kreisstadt Dietzenbach wurden insgesamt 13 Handlungsfelder gewählt:

- Flächenmanagement
- Straßenbeleuchtung
- Private Haushalte
- Beschaffungswesen
- Erneuerbare Energien
- Anpassung an den Klimawandel
- Abwasser und Abfall
- Gewerbe, Handel und Dienstleistung
- Eigene Liegenschaften
- Mobilität
- Wärme- und Kältenutzung
- IT-Infrastruktur
- Sonstiges

Die Handlungsfelder wurden gemäß den im Förderbescheid für das Projekt „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach - Erstvorhaben“ (Förderkennzeichen: 03K15072) definierten Handlungsfeldern gewählt.

Es wurden die folgenden Maßnahmentypen definiert:

- Studie / Analyse
- Regelungen / Vorgaben
- Baumaßnahmen
- Technik
- Öffentlichkeitarbeit
- Ehrenamt
- Finanzierung

7.1.1 Handlungsfeld Flächenmanagement

Für das Handlungsfeld Flächenmanagement wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
FM 1	Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Stadtentwicklung
FM 2	Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten städtebaulicher Verträge
FM 3	Fortschreibung der Stellplatzsatzung

FM 4	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft nach Möglichkeit innerhalb der Kreisstadt Dietzenbach umsetzen
FM 5	Energetische Sanierung und Klimaanpassung im Quartier

Tabelle 3: Maßnahmen im Handlungsfeld Flächenmanagement

7.1.2 Handlungsfeld Straßenbeleuchtung

Für das Handlungsfeld Straßenbeleuchtung wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
SB 1	Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie in Verbindung mit korrespondierender Verkehrssteuerung und -regelung sowie ergänzender Sensorik
SB 2	Nächtliches Ausschalten von Straßenbeleuchtung

Tabelle 4: Maßnahmen im Handlungsfeld Straßenbeleuchtung

7.1.3 Handlungsfeld Private Haushalte

Für das Handlungsfeld Private Haushaltewurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
PH 1	Informationskampagnen zu Handlungsmöglichkeiten privater Haushalte im Bereich Klimaschutz
PH 2	Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote in Zusammenarbeit mit existierenden Bildungsträgern
PH 3	Energieberatung für Bürger*innen
PH 4	Aufsuchende Energieberatung zur energetischen Gebäudesanierung im Quartier
PH 5	Einführung von Energiesparmodellen in städtischen Kitas
PH 6	Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung
PH 7	Baumspenden und Baumpatenschaften

Tabelle 5: Maßnahmen im Handlungsfeld Private Haushalte

7.1.4 Handlungsfeld Beschaffungswesen

Für das Handlungsfeld Beschaffungswesen wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
BW 1	Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Einkauf und Beschaffung
BW 2	Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie
BW 3	Zertifizierung zu einer Fairtrade-Stadt

Tabelle 6: Maßnahmen im Handlungsfeld Beschaffungswesen

7.1.5 Handlungsfeld Erneuerbare Energien

Für das Handlungsfeld Erneuerbare Energien wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
EE 1	Durchführung einer Erkundungsbohrung Geothermie
EE 2	Erfassung der Potenziale für Freiflächen-Photovoltaik
EE 3	Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaften

Tabelle 7: Maßnahmen im Handlungsfeld Erneuerbare Energien

7.1.6 Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel

Für das Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
KA 1	Einführung eines Klimaanpassungsmanagements
KA 2	Erstellung einer Starkregengefahrenkarte
KA 3	Durchführung einer Stadtklimaanalyse
KA 4	Erstellung einer Biodiversitätsstrategie
KA 5	Verwendung von Schwammstadtelementen
KA 6	Klimaangepasste Pflanzung von innerstädtischem Grün
KA 7	Nutzung des städtischen Waldes für natürlichen Klimaschutz

Tabelle 8: Maßnahmen im Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel

7.1.7 Handlungsfeld Abfall und Abwasser

Für das Handlungsfeld Abfall und Abwasser wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
AA 1	Potenzialuntersuchung für Alternativen zu aktueller Abfallentsorgung
AA 2	Durchführung einer Mehrweg-Kampagne
AA 3	Durchführung von Müllsammeltagen für unterschiedliche Zielgruppen

Tabelle 9: Maßnahmen im Handlungsfeld Abfall und Abwasser

7.1.8 Handlungsfeld Gewerbe, Handel und Dienstleistung

Für das Handlungsfeld Gewerbe, Handel und Dienstleistung wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
GHD 1	Informations- und Beratungsangebote zu Handlungsmöglichkeiten von Gewerbe, Handel und Dienstleistung im Bereich Klimaschutz
GHD 2	Informationsangebote über besonders klimawandelsensibel agierende Unternehmen

Tabelle 10: Maßnahmen im Handlungsfeld Gewerbe, Handel und Dienstleistung

7.1.9 Handlungsfeld Eigene Liegenschaften

Für das Handlungsfeld Eigene Liegenschaften wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
EL 1	Implementierung eines Energiemanagements
EL 2	Teilnahme am ÖKOPROFIT-Programm
EL 3	Erstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für die städtischen Liegenschaften
EL 4	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien beim Bauvorhaben
EL 5	Einführung von Gebäudeautomation zur Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften
EL 6	Nutzung geringinvestiver Maßnahmen zur Energieeinsparung

Tabelle 11: Maßnahmen im Handlungsfeld Eigene Liegenschaften

7.1.10 Handlungsfeld Mobilität

Für das Handlungsfeld Mobilität wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
M 1	Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts
M 2	Erstellung eines Ladesäulenkonzepts
M 3	Durchführung einer Machbarkeitsstudie zum Einsatz klimaschonender Nutzfahrzeuge
M 4	Umsetzung eines Ladesäulenkonzepts
M 5	Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts
M 6	Umstellung des Fuhrparks der Kreisstadt Dietzenbach sowie der Stadtwerke Dietzenbach auf Formen klimafreundlicher Mobilität
M 7	Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ohne Stadt-/Schulbus
M 8	Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Alter Bahnhof (besser: bis zur K174)
M 9	Schaffung einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt
M 10	Einführung einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd
M 11	Einführung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost
M 12	Optimierung bestehender ÖPNV-Angebote
M 13	Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation
M 14	Bewahrung und ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses
M 15	Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt
M 16	Förderung von Angeboten des Bike-Sharing
M 17	Förderung gerechter Aufteilung des Straßenraums sowie des Verkehrsflusses mittels Möglichkeiten der StVO
M 18	Nutzung von Beteiligungs- und Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität
M 19	Förderung der Nutzung des Mobilen Arbeitens

Tabelle 12: Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität

7.1.11 Handlungsfeld Wärme- und Kältenutzung

Für das Handlungsfeld Wärme- und Kältenutzung wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
WK 1	Erstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung
WK 2	Umsetzung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Tabelle 13: Maßnahmen im Handlungsfeld Wärme- und Kältenutzung

7.1.12 Handlungsfeld IT-Infrastruktur

Für das Handlungsfeld IT-Infrastruktur wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
IT 1	Fortführung der Digitalisierung der Verwaltung
IT 2	Erfassung von LoRaWAN-Potenzialen

Tabelle 14: Maßnahmen im Handlungsfeld IT-Infrastruktur

7.1.13 Handlungsfeld Sonstiges

Für das Handlungsfeld Sonstiges wurden die folgenden Maßnahmen definiert:

Kürzel	Maßnahmentitel
S 1	Fortführung des Klimaschutzmanagements
S 2	Erstellung eines Bodenschutzkonzepts
S 3	Stärkung des Klimaschutzes als Ziel in der strategischen Zielplanung
S 4	Umsetzung eines Bodenschutzkonzepts
S 5	Schaffung eines Klimaschutzbeirats
S 6	Berücksichtigung der klimapolitischen Zielsetzungen bei Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung
S 7	Interkommunale Zusammenarbeit zum Klimaschutz
S 8	Nachhaltige Holzwirtschaft im städtischen Wald

Tabelle 15: Maßnahmen im Handlungsfeld Sonstiges

7.2 Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen

Die im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate gesammelten Maßnahmenvorschläge und Best Practice-Beispiele wurden, wie dargestellt, in einem mehrstufigen Verfahren durch Angehörige des Magistrats sowie der Stadtverordnetenversammlung bewertet und priorisiert. Verwaltungsseitig wurden auf dieser Basis anschließend die endgültigen Maßnahmen für den Maßnahmenkatalog im Detail ausgearbeitet.

7.2.1 Kriterien zur Maßnahmenbeurteilung

Quantitative Kriterien für die Maßnahmenbeurteilung waren insbesondere:

- Einsparpotenziale (Treibhausgasemissionen sowie Energieverbräuche),
- Kosten für die Umsetzung,
- Umsetzbarkeit.

Die Basis der für diese quantitativen Kriterien angegeben Werte war der jeweils entsprechende Stand im Herbst 2022. Es handelt sich um die zum aktuellen Zeitpunkt möglichen Abschätzungen, ohne dass jedoch umfassende Machbarkeitsstudien mit genauen Zeit- und Kostenschätzungen durchgeführt werden konnten, da diese einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeutet hätten. Somit kann es im Rahmen der Umsetzung zu diesbezüglichen Abweichungen kommen. Ggf. zu späteren Zeitpunkten resultierende Kostenveränderungen, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen etc. können ebenfalls Auswirkungen auf die tatsächlichen Werte haben.

Die quantitativen Kriterien wurden ergänzt durch qualitative Kriterien wie Passgenauigkeit der Maßnahmen für die spezifische Situation der Kreisstadt Dietzenbach, Bedeutung der Maßnahmen im Gesamtkontext, Verfügbarkeit von Fördermitteln. Ebenfalls berücksichtigt wurde, dass einige der Maßnahmen nur indirekte Wirkung entfalten oder – wie insbesondere Maßnahmen aus dem Bereich der Klimaanpassung – in einigen Fällen zwar nur geringe Einsparpotenziale bei hohen Kosten und komplexer Umsetzbarkeit bieten, dennoch aber für die Herausforderung Klimawandel für die Kreisstadt Dietzenbach von zentraler Bedeutung sind.

Neben neu entwickelten Maßnahmen wurden auch solche Maßnahmen aufgenommen, die bereits begonnen worden sind. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in der Kreisstadt Dietzenbach bereits viele Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimaschutz durchgeführt werden. Die Fortführung auch dieser Maßnahmen ist von großer Bedeutung für die Erreichung der Klimaschutzziele.

7.2.2 Maßnahmenpriorisierung

Die entwickelten und beurteilten Maßnahmenvorschläge finden sich im Detail im Maßnahmenkatalog im Anhang. Vorbehaltlich von ggf. notwendig bzw. sinnvoll werdenden Änderungen während der verbleibenden dreizehn Jahre bis zum für die Treibhausgasneutralität angestrebten Zieljahr 2035 ist geplant, alle Maßnahmen umzusetzen. Wie bereits dargestellt ist dabei zu berücksichtigen, dass ggf. noch andere Maßnahmen erforderlich werden können, über die sich zum heutigen

Zeitpunkt noch keine näheren Angaben machen lassen. Vor diesem Hintergrund bezieht sich die angegebene Priorisierung darauf, ob diese kurz- (bis drei Jahre), mittel- (drei bis sieben) oder langfristig (mehr als sieben Jahre) umgesetzt werden sollen, sie ist also im Sinne einer zeitlichen Abfolge zu verstehen. Im Maßnahmenkatalog findet sich eine Schwerpunktsetzung auf die kurzfristigen Maßnahmen, da für die mittelfristigen und insbesondere langfristigen Maßnahmen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch erhebliche Planungsungenauigkeiten bestehen bzw. diese sich nur ungenau überhaupt identifizieren lassen. Ebenfalls hervorzuheben ist, dass eine Vielzahl von Maßnahmen in dem Sinne langfristige Maßnahmen sind, dass diese dauerhaft umgesetzt werden müssen. „Kurzfristig“ in diesem Kontext bedeutet dann lediglich, dass diese innerhalb der nächsten drei Jahre angestoßen werden sollen. Auch bereits begonnene, langfristig wirkende Maßnahmen sind derselben Logik folgend als „kurzfristig“ definiert.

Vor dem Hintergrund der bereits angesprochenen Unsicherheiten mit Hinblick auf zukünftige Kostensteigerungen, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen etc. sowie die Haushaltslage einerseits und ggf. zukünftiger Möglichkeiten zur Projektfinanzierung für einzelne Maßnahmen andererseits können sich noch Veränderungen in der Priorisierung der Maßnahmen ergeben. Insbesondere ist davon auszugehen, dass noch weitere Maßnahmen hinzukommen werden.

7.3 Maßnahmenkatalog (Kurzversion)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Flächenmanagement	FM 1	Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Stadtentwicklung	↑	gering	↑	groß	↑	hoch	→	mittel	1 (kurzfristig)
Flächenmanagement	FM 2	Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten städtebaulicher Verträge	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Flächenmanagement	FM 3	Fortschreibung der Stellplatzsatzung	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↑	Einfach	1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Flächenmanagement	FM 4	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft nach Möglichkeit innerhalb der Kreisstadt Dietzenbach umsetzen	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Flächenmanagement	FM 5	Energetische Sanierung und Klimaanpassung im Quartier	↓	hoch	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	1 (kurzfristig)
Straßenbeleuchtung	SB 1	Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie in Verbindung mit korrespondierender Verkehrssteuerung und -regelung sowie ergänzender Sensorik	↓	hoch	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	1 (kurzfristig)
Straßenbeleuchtung	SB 2	Nächtliches Ausschalten von Straßenbeleuchtung	↑	gering	↑	groß	↑	hoch	→	mittel	1 (kurzfristig)
Private Haushalte	PH 1	Informationskampagnen zu Handlungsmöglichkeiten privater Haushalte im Bereich Klimaschutz	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Private Haushalte	PH 2	Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote in Zusammenarbeit mit existierenden Bildungsträgern	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Private Haushalte	PH 3	Energieberatung für Bürger*innen	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Private Haushalte	PH 4	Aufsuchende Energieberatung zur energetischen Gebäudesanierung im Quartier	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Private Haushalte	PH 5	Einführung von Energiesparmodellen in städtischen Kitas	↓	hoch	↑	groß	↑	hoch	→	mitte	1 (kurzfristig)
Private Haushalte	PH 6	Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Private Haushalte	PH 7	Baumspenden und Baumpatenschaften	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Beschaffungswesen	BW 1	Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Einkauf und Beschaffung	→	mittel	→	mittel	→	mittel	→	mittel	1 (kurzfristig)
Beschaffungswesen	BW 2	Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie	↑	gering	→	mittel	→	mittel	→	mittel	1 (kurzfristig)

			Bewertung				
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten	Erwartete Energieeinsparung	Erwartete THG-Einsparung	Umsetzbarkeit	Umsetzungszeitraum
Beschaffungswesen	BW 3	Zertifizierung zu einer Fairtrade-Stadt	gering	gering	gering	mittel	1 (kurzfristig)
Erneuerbare Energien	EE 1	Durchführung einer Erkundungsbohrung Geothermie	gering	groß	hoch	einfach	1 (kurzfristig)
Erneuerbare Energien	EE 2	Erfassung der Potenziale für Freiflächen-Photovoltaik	gering	mittel	mittel	einfach	1 (kurzfristig)
Erneuerbare Energien	EE 3	Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaften	gering	mittel	mittel	mittel	1 (kurzfristig)
Anpassung an den Klimawandel	KA 1	Einführung eines Klimaanpassungsmanagements	hoch	mittel	mittel	komplex	1 (kurzfristig)
Anpassung an den Klimawandel	KA 2	Erstellung einer Starkregengefahrenkarte	hoch	gering	gering	mittel	1 (kurzfristig)
Anpassung an den Klimawandel	KA 3	Durchführung einer Stadtklimaanalyse	hoch	gering	gering	mittel	1 (kurzfristig)
Anpassung an den Klimawandel	KA 4	Erstellung einer Biodiversitätsstrategie	hoch	gering	gering	komplex	2 (mittelfristig)
Anpassung an den Klimawandel	KA 5	Verwendung von Schwammstadtelementen	hoch	gering	gering	mittel	1 (kurzfristig)
Anpassung an den Klimawandel	KA 6	Klimaangepasste Pflanzung von innerstädtischem Grün	mittel	gering	gering	einfach	1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Anpassung an den Klimawandel	KA 7	Nutzung des städtischen Waldes für natürlichen Klimaschutz	↑	gering	↓	gering	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Abfall und Abwasser	AA 1	Potenzialuntersuchung für Alternativen zu aktueller Abfallentsorgung	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↓	komplex	1 (kurzfristig)
Abfall und Abwasser	AA 2	Durchführung einer Mehrweg-Kampagne	↓	gering	↓	gering	↓	gering	→	mittel	1 (kurzfristig)
Abfall und Abwasser	AA 3	Durchführung von Müllsammeltagen für unterschiedliche Zielgruppen	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Gewerbe, Handel und Dienstleistung	GHD 1	Informations- und Beratungsangebote zu Handlungsmöglichkeiten von Gewerbe, Handel und Dienstleistung im Bereich Klimaschutz	↑	gering	→	mittel	→	mittel	→	mittel	1 (kurzfristig)
Gewerbe, Handel und Dienstleistung	GHD 2	Informationsangebote über besonders klimawandelsensibel agierende Unternehmen	↑	gering	↓	gering	↓	gering	→	mittel	1 (kurzfristig)
Eigene Liegenschaften	EL 1	Implementierung eines Energiemanagements	↑	hoch	↑	groß	↑	hoch	→	mittel	1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Eigene Liegenschaften	EL 2	Teilnahme am ÖKOPROFIT-Programm	gering		mittel		mittel		mittel		1 (kurzfristig)
Eigene Liegenschaften	EL 3	Erstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für die städtischen Liegenschaften	hoch		groß		hoch		komplex		1 (kurzfristig)
Eigene Liegenschaften	EL 4	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bauvorhaben	mittel		mittel		mittel		mittel		1 (kurzfristig)
Eigene Liegenschaften	EL 5	Einführung von Gebäudeautomation zur Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften	mittel		mittel		mittel		mittel		1 (kurzfristig)
Eigene Liegenschaften	EL 6	Nutzung geringinvestiver Maßnahmen zur Energieeinsparung	gering		mittel		mittel		mittel		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 1	Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts	mittel		gering		gering		mittel		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 2	Erstellung eines Ladesäulenkonzepts	mittel		gering		gering		mittel		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 3	Durchführung einer Machbarkeitsstudie zum Einsatz klimaschonender Nutzfahrzeuge	mittel		mittel		mittel		mittel		1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Mobilität	M 4	Umsetzung eines Ladesäulenkonzepts	mittel		groß		hoch		mittel		2 (mittelfristig)
Mobilität	M 5	Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts	hoch		groß		hoch		komplex		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 6	Umstellung des Fuhrparks der Kreisstadt Dietzenbach sowie der Stadtwerke Dietzenbach auf Formen klimafreundlicher Mobilität	hoch		mittel		mittel		mittel		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 7	Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ohne Stadt-/Schulbus	mittel		groß		hoch		komplex		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 8	Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Alter Bahnhof (besser: bis zur K174)	hoch		groß		hoch		komplex		2 (mittelfristig)
Mobilität	M 9	Schaffung einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt	hoch		groß		hoc		komplex		1 (kurzfristig)
Mobilität	M 10	Einführung einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd	gering		groß		hoch		einfach		1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Mobilität	M 11	Einführung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost	↑	gering	↑	groß	↑	hoch	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Mobilität	M 12	Optimierung bestehender ÖPNV-Angebote	→	mittel	↑	groß	↑	hoch	→	mittel	1 (kurzfristig)
Mobilität	M 13	Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation	→	mittel	↓	gering	↓	gering	→	mittel	1 (kurzfristig)
Mobilität	M 14	Bewahrung und ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses	→	mittel	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	1 (kurzfristig)
Mobilität	M 15	Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt	→	mittel	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	2 (mittelfristig)
Mobilität	M 16	Förderung von Angeboten des Bike-Sharing	↑	gering	↓	gering	↓	gering	→	mittel	1 (kurzfristig)
Mobilität	M 17	Förderung gerechter Aufteilung des Straßenraums sowie des Verkehrsflusses mittels Möglichkeiten der StVO	→	mittel	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	1 (kurzfristig)
Mobilität	M 18	Nutzung von Beteiligungs- und Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität	↑	gering	↓	gering	↓	gering	↑	einfach	1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieeinsparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbarkeit		Umsetzungszeitraum
Mobilität	M 19	Förderung der Nutzung des Mobilen Arbeitens	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurzfristig)
Wärme- und Kältenutzung	WK 1	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	↓	hoch	→	mittel	→	mittel	→	mittel	1 (kurzfristig)
Wärme- und Kältenutzung	WK 2	Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung	↓	hoch	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	3 (langfristig)
IT-Infrastruktur	IT 1	Fortführung der Digitalisierung der Verwaltung	↑	gering	↓	gering	↓	gering	→	mittel	1 (kurzfristig)
IT-Infrastruktur	IT 2	Erfassung von LoRaWAN-Potenzialen	↑	gering	→	mittel	→	mittel	→	mittel	1 (kurzfristig)
Sonstiges	S 1	Fortführung des Klimaschutzmanagements	↓	hoch	↑	groß	↑	noch	→	mittel	1 (kurzfristig)
Sonstiges	S 2	Erstellung eines Bodenschutzkonzepts	↓	hoch	→	mittel	→	mittel	→	mittel	2 (mittelfristig)
Sonstiges	S 3	Stärkung des Klimaschutzes als Ziel in der strategischen Zielplanung	↑	gering	↑	groß	↑	hoch	→	mittel	1 (kurzfristig)
Sonstiges	S 4	Umsetzung eines Bodenschutzkonzepts	↓	hoch	↑	groß	↑	hoch	↓	komplex	2 (mittelfristig)
Sonstiges	S 5	Schaffung eines Klimaschutzbeirats	↑	gering	→	mittel	→	mittel	→	mittel	1 (kurzfristig)

			Bewertung								
Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	Kosten		Erwartete Energieein-sparung		Erwartete THG-Einsparung		Umsetzbar-keit		Umset-zungs-zeit-raum
Sonstiges	S 6	Berücksichtigung der klimapoliti-schen Zielsetzun-gen bei Vorlagen des Magistrats an die Stadtverord-netenversamm-lung	↑	gering	↑	groß	↑	hoch	↑	einfach	1 (kurz-fristig)
Sonstiges	S 7	Interkommunale Zusammenarbeit zum Klimaschutz	↑	gering	→	mittel	→	mittel	↑	einfach	1 (kurz-fristig)
Sonstiges	S 8	Nachhaltige Holz-wirtschaft im städtischen Wald	↑	gering	↓	gering	→	mittel	↑	einfach	1 (kurz-fristig)

Tabelle 16: Maßnahmenkatalog Kurzversion

8 Verstetigungsstrategie

Klimaschutz wird in der Kreisstadt Dietzenbach als eine Querschnittsaufgabe verstanden, das als Zielsetzung in der Strategischen Zielplanung der Kreisstadt enthalten ist. Das Klimaschutzmanagement ist als Stabsstelle dem Dezernat I zugeordnet. Es wird eine Anschlussfinanzierung für die Fortführung des Klimaschutzmanagements angestrebt.

Bereits vor der Erstellung des vorliegenden Klimaschutzkonzepts wurden, wie bereits dargestellt, in der Kreisstadt Dietzenbach zahlreiche Aktivitäten im Bereich Klimaschutz durchgeführt. Parallel zur Erstellung des Klimaschutzkonzepts wurden – unter anderem unmittelbar anknüpfend an im Beteiligungsprozess entstandene Maßnahmenvorschläge – weitere Projekte im Bereich des Klimaschutzes initiiert. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere das neu eingeführte Klimaanpassungsmanagement.

8.1 Klimaschutzmanagement

Das Klimaschutzmanagement sowie das Klimaanpassungsmanagement arbeiten eng zusammen in der Stabsstelle Klimaschutz. Ebenso wie Aspekte der Klimaanpassung Teil des vorliegenden Klimaschutzkonzepts sind ist zu erwarten, dass auch Teile des Klimaschutzes Teile des noch zu entwickelnden Klimaanpassungskonzepts sein werden. Dies stellt keine Doppelung der Tätigkeiten dar, sondern ist Ausdruck von der engen Verzahnung beider Themen, die in vielen Bereichen Berührungspunkte zueinander aufweisen. Durch die zeitlich eng aufeinander folgende Entwicklung der beiden Konzepte ist gewährleistet, dass diese zusammenhängend entwickelt werden. Ggf. hinzukommende weitere Projekte im Themenfeld Klimaschutzmanagement sollen in diesen Gesamtzusammenhang eingebettet werden. Wichtig ist auch dabei durch eine klare Definition von Schnittmengen und Aufgabenabgrenzungen die Verhinderung von Doppelarbeit unter Nutzung von Synergieeffekten sicherzustellen.

8.2 Querschnittsaufgabe

Klimaschutz ist in der Kreisstadt Dietzenbach als eine Querschnittsaufgabe in der Verwaltung fest verankert. Bereits vor der Erstellung des Klimaschutzkonzepts wurden, wie dargestellt, zahlreiche Projekte in diesem Themenfeld erfolgreich durchgeführt sowie Aspekte des Klimaschutzes bei einer Vielzahl von Vorhaben kontinuierlich mitgedacht.

Das vorliegende Klimaschutzkonzept verdeutlicht durch die vielfältigen Verknüpfungen im Maßnahmenkatalog einen Teil dieser Bezüge. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden dabei nur die zentralen Verantwortlichkeiten benannt, hinzu kommt jedoch in vielen Fällen die Kooperation mit weiteren Fachbereichen und Stabsstellen. Da die Relevanz des Themas Klimaschutz in immer mehr Themenfeldern zunehmend an Gewicht gewinnt ist davon auszugehen, dass diese Verknüpfungen zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen werden.

Abbildung 50: Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung der Kreisstadt Dietzenbach

8.3 Öffentlichkeitsarbeit und Akteursbeteiligung

Öffentlichkeitsarbeit und Akteursbeteiligung sind zentrale Faktoren für den Erfolg der Klimaschutzmaßnahmen der Kreisstadt Dietzenbach.

Mittels des vorliegenden Klimaschutzkonzepts werden Leitlinien beschrieben, um das Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 zu erreichen. Die Kreisstadt Dietzenbach kann dabei viele wichtige Grundlagen schaffen, damit dieser Weg von Dietzenbacher*innen sowie von GHD und Industrie beschritten werden kann. Zahlreiche Maßnahmen bedürfen aber auch der Beteiligung von Privaten, GHD und Industrie.

Vor diesem Hintergrund soll auch in Zukunft ein wichtiger Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Akteursbeteiligung liegen. Dabei kann angeknüpft werden an die umfassenden Erfahrungen, die im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzepts in diesem Bereich bereits gesammelt wurden. Mittels der dadurch noch enger gewordenen Verknüpfungen mit weiteren haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen der Dietzenbacher Stadtgesellschaft sollen langfristig Multiplikatoreneffekte angeregt werden, um mit möglichst vielen Dietzenbacher*innen sowie möglichst umfassend mit GHD und Insturie über die Klimakrise und ihre Folgen zu diskutieren, gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu identifizieren und konkrete Maßnahmen umzusetzen (vgl. dazu auch Abschnitt 10).

9 Controlling-Konzept

Die Kreisstadt Dietzenbach will bis zum Jahr 2035 das Ziel der Treibhausgasneutralität erreichen. Die unten stehenden Aspekte sollen es ermöglichen, zu kontrollieren, ob sich die Kreisstadt Dietzenbach auf dem Weg der Zielerreichung befindet oder ob ggf. Anpassungen erforderlich sind.

9.1 Fortschreibung der Energie- und Treibhaugasbilanz

Die Energie- und Treibhausgasbilanz, die die Basis für das vorliegende Klimaschutzkonzept bildet, hat das Basisjahr 2020. Um die Fortschritte der Kreisstadt Dietzenbach auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität nachvollziehen zu können ist es erforderlich, diese regelmäßig fortzuschreiben.

Aufgrund des mit der Fortschreibung verbundenen Aufwands erscheint eine Fortschreibung im zweijährigen Turnus als angemessen.

9.2 Indikatoren-Analyse

Neben der Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz ist im Rahmen des Controllings auch eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit von Einzelmaßnahmen erforderlich. Dabei lässt sich der Erfolg in unterschiedlichem Maße nachvollziehen:

- Maßnahmen, bei denen in der Maßnahmenbeschreibung die Energie- und Treibhausgaseinsparpotenziale definiert worden sind und sich die Ergebnisse unmittelbar messen lassen: Hierbei handelt es sich beispielsweise um Maßnahmen zur Energieeinsparung an eigenen Liegenschaften Diese Maßnahmen sind nach Abschluss sowie bei längerfristig angelegten Maßnahmen ggf. auch schon während des Umsetzungszeitraums in regelmäßigen Abständen mit Blick auf ihre Zielerreichung zu kontrollieren.
- Maßnahmen, bei denen in der Maßnahmenbeschreibung die Energie- und Treibhausgaseinsparpotenziale definiert worden sind und sich die Ergebnisse nicht unmittelbar messen lassen: Hierbei handelt es sich beispielsweise um Maßnahmen im Bereich der Mobilität. Der Erfolg dieser Maßnahmen lässt sich nur indirekt, an den sektoralen Veränderungen der Energie- und Treibhausgasbilanz ablesen. Hier ist im Rahmen der Möglichkeiten zu prüfen, ob sich entsprechende Effekte erkennen lassen.
- Maßnahmen, bei denen in der Maßnahmenbeschreibung keine Energie- und Treibhausgaseinsparpotenziale definiert worden sind: Dies gilt für zahlreiche vorbereitende Maßnahmen sowie für Maßnahmen im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Bezüglich des Umsetzungserfolgs dieser Maßnahmen soll zum einen die Zahl der ermöglichten weiteren Maßnahmen bzw. der damit direkt oder indirekt erreichten Personen betrachtet werden. Zum anderen ist jedoch auch eine qualitative Beurteilung erforderlich, da je nach Kontext wenige resultierende umfassende Maßnahmen bzw. wenige intensive Kontakte zielführender sein können als eine Vielzahl von resultierenden kleineren Maßnahmen bzw. eher oberflächlichen Kontakten. Im Rahmen des Controllings dieser Maßnahmen wird es

somit wichtig sein, die einzelnen Schritte gründlich zu evaluieren und im Sinne von lessons learned möglichst umfassend sowohl von Erfolgen wie auch von Misserfolgen zu profitieren.

9.3 Projektmonitoring

Das vorliegende Klimaschutzkonzept strebt an, die Kreisstadt Dietzenbach auf den Weg zur Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 zu bringen. Dafür sind im Maßnahmenkatalog eine Vielzahl von Maßnahmen definiert, jedoch mit der bereits dargestellten Schwerpunktsetzung auf kurzfristige Maßnahmen.

Basierend auf der Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz sowie auf der Indikatoren-Analyse wird im Rahmen des Projektmonitorings zu überprüfen sein, ob und ggf. welche weiteren Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen sind. Ein entsprechendes Monitoring soll an die Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz im zweijährigen Turnus erfolgen. Dabei sollen neben den finanziellen und personellen Rahmenbedingungen der Kreisstadt Dietzenbach auch aktuelle Entwicklungen im Bereich des Klimaschutzes und im Bereich der Fördermittellandschaft berücksichtigt werden.

10 Kommunikationsstrategie

Die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts für die Kreisstadt Dietzenbach wurde von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begleitet

10.1 Ziele der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Kommunikationsstrategie war es, alle Akteur*innen in Dietzenbach – Privatpersonen, Wirtschaft und Politik bzw. Verwaltung – möglichst breit in die Erstellung des Klimaschutzkonzepts einzubeziehen, indem die jeweiligen Fortschritte transparent kommuniziert wurden sowie kontinuierlich die Möglichkeit geboten wurde, sich selber aktiv einzubringen. Hierdurch sollte die Akzeptanz der Maßnahmen gesteigert werden und die Bereitschaft gefördert werden, ggf. selber über das hier vorgestellte Maß hinauszugehen. Um diese Ziele zu erreichen arbeitete die Stabsstelle Klimaschutz – ganz im Sinne des bereits dargestellten Verständnisses von Klimaschutz als Querschnittsaufgabe – mit anderen Akteur*innen in der Kreisstadt Dietzenbach eng zusammen.

10.2 Zielgruppen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit sind insbesondere Dietzenbacher Bürger*innen und die Dietzenbacher Wirtschaft. Zusätzlich ist die verwaltungsinterne Öffentlichkeit zu berücksichtigen.

Bei Dietzenbacher Bürger*innen ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um eine sehr heterogene Zielgruppe handelt. So gibt es Teile aus der Bürgerschaft, die bereits sehr gut informiert sind. Daneben gibt es aber auch Dietzenbacher Bürger*innen, die mit Fragen des Klimaschutzes bislang kaum in Berührung gekommen sind und aus unterschiedlichen Gründen auch kaum Kapazitäten dafür haben, sich damit zu beschäftigen. Dazwischen gibt es unterschiedliche Gruppen von unterschiedlich gut informierten Bürger*innen. Durch unterschiedliche Veranstaltungsformate und durch die Nutzung unterschiedlicher Informationsarbeit wird in einer Art „aufsuchender Klimaschutzarbeit“ versucht, möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen in ihren jeweiligen Kontexten anzusprechen.

Die Dietzenbacher Wirtschaft wird versucht, über Informationsveranstaltungen anzusprechen und durch das Hinweisen auf konkrete Informationsmöglichkeiten zum Energie- und Treibhausgassparen, die häufig verbunden sind mit Möglichkeiten zu finanziellen Einsparungen. In diesem Bereich ist die Nutzung von vorhandenen Netzwerken und der öffentlichkeitswirksamen Präsentation von Leuchtturmakteur*innen von großer Bedeutung.

Die verwaltungsinterne Öffentlichkeit schließlich muss ebenfalls mitgenommen werden. Da Klimaschutz in Hessen aktuell eine freiwillige Aufgabe ist und somit nur begrenzte Kapazitäten dafür zur Verfügung zu stehen, ist es erforderlich, Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren, um Synergieeffekte in der Arbeit erkennen und nutzen zu können. Dies geschieht ebenfalls durch die Bereitstellung von Informationen sowie durch eine Vielzahl von Einzelgesprächen.

10.3 Mögliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Es werden unterschiedliche Kanäle für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Zu nennen sind insbesondere:

- Inhaltliche Darstellung des Projektablaufs im Speziellen und des Themas Klimaschutz im Allgemeinen auf der städtischen Homepage.
- Pressemitteilungen zur themenspezifischen Information über konkrete Schritte im Bereich Klimaschutz sowie in der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts.
- Social Media als Alternative zu Pressemitteilungen, um auch Personengruppen anzusprechen, die weniger Printmedien konsumieren.
- Informationsveranstaltungen, um gezielt Informationen zu speziellen Themen vermitteln zu können und Diskussionen zu ermöglichen.
- Teilnahme an Stadtfesten und Ähnlichem, um das Thema Klimaschutz in der Stadt im Allgemeinen zu präsentieren und niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten zu eröffnen.
- Durchführung von Workshops und ähnlichen Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen an Orten, die für diese besonders niedrigschwellig erreichbar sind, um das Thema für möglichst breite Zielgruppen zu öffnen.
- Möglichkeit zur informellen Kontaktaufnahme durch persönliche Ansprache per Mail oder Telefon, um individuelle Ideen aufgreifen zu können.

10.4 Erwartete Hürden und deren kommunikative Überwindung

Die größte Hürde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist eine allgemeine Informationsüberflutung. Das Thema Klimaschutz muss mit vielen anderen aktuellen und hoch relevanten Themen um Aufmerksamkeit kämpfen. Um diese Aufmerksamkeit in der Vielzahl von Informationen zu gewinnen wird im Rahmen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit auf möglichst zielgruppenspezifische Information geachtet. Hierdurch soll eine Verknüpfung mit der eigenen Lebenswelt erreicht werden, was die notwendige Aufmerksamkeit generiert.

10.5 Pressespiegel (Auszug)

Die Aktivitäten rund um das Thema Klimaschutzmanagement in der Kreisstadt Dietzenbach sind in der Presse breit aufgegriffen worden, wie Abbildung 51 bis Abbildung 78 beispielhaft verdeutlichen.

Zuständig für Klimaschutz

Dietzenbach hat eine Klimaschutzmanagerin. Die Darmstädterin Sigita Urdze ist studierte Soziologin und promovierte Politikwissenschaftlerin. Als Mitglied des Klimaschutzbeirates der Stadt Darmstadt hat sie die Neuaufstellung eines Klimaschutzkonzepts begleitet. Zudem forschte Urdze für die TU Darmstadt unter anderem zum Thema innovativer Finanzierungsmöglichkeiten für Erneuerbare Energien und stand in engem Austausch mit der Landesenergieagentur. „Die Schaffung der Stelle ist ein folgerichtiger Schritt, um die vielen bisherigen Initiativen und Aktivitäten zu bündeln und neue Projekte auf die Schiene zu bringen", erklärt Bürgermeister Jürgen Rogg. FOTO: P

Abbildung 51: Offenbach Post, 20.9.2021

Entlang der Bieber befinden sich verschiedene Hochwasserrückhaltebecken – so etwa auch an der Kläranlage. FOTO: RESPONDEKOP

Wasser versickert schlecht

Starkregen wird durch Versiegelung zum Problem / Stadt trifft weitere Maßnahmen

VON ANNA SCHOLZE

Dietzenbach – Große Herausforderungen: Davor wird Dietzenbach gestellt, wenn es in der Region zu einem 100-jährlichen Regenereignis kommt. Schließlich tritt Starkregen im gesamten Stadtgebiet auf und kann aufgrund der Versiegelung nur schlecht versickern, wie Klimamanagerin Sigita Urdze deutlich macht. Zudem ist auf die Kanalisation bei solch einer Niederschlagsmenge nur wenig Verlass. Im Ahrtal etwa kamen vergangenen Sommer teils mehr als 100 Liter pro Quadratmeter in nur 24 Stunden herunter. Die Dietzenbacher Kanalisation ist jedoch nur auf Regenereignisse vorbereitet, wie sie nach theoretischen Berechnungen alle drei beziehungsweise alle fünf Jahre vorkommen, wie Tim Stanzel, Kanal-Projektleiter der Abteilung Abwasserentsorgung der Stadtwerke, erklärt. Die städtische Verwaltung will dies jedoch ändern: Einen ersten Schritt ist sie bei der Sanierung der Justus-von-Liebig-Straße gegangen. Hier wurde ein Kanalrohr mit einem Durchmesser von 2,40 Metern und somit das bisher größte Rohr in Dietzenbach verlegt (wir berichteten). Allerdings: „Wir können nicht über mehrere Kilometer hinweg die Erde aufreißen", wirbt Sandra Homberg, Fachbereichsleiterin für Bau- und Immobilienmanagement, um Verständnis. Neben der logistischen sei dies auch eine finanzielle Frage.

Neben der Versieglung verhindert der lehmhaltige Bode in Dietzenbach, dass das Regenwasser von der Erde aufgenommen werden kann.

Ohnehin liegt die Lösung nicht allein in einer Vergrößerung des Abwassersystems, sondern auch in der Entsiegelung von Flächen. „Dietzenbach muss sich zu einer Schwammstadt entwickeln", erläutert Stanzel. Das heißt: Das Wasser muss möglichst an der Stelle versickern, auf der es aufkommt. Dies führt etwa zu einer Entlastung der Kanalisation. Aus diesem Grund will die Stadt, wie Homberg mitteilt, unter anderem neben dem Dach des Capitols noch weitere Dächer bepflanzen. Zudem haben die Stadtwerke in der Waldstraße sogenannte Versickerungsmulden angelegt, in die das Regenwasser fließen soll. Zu weiteren Entsiegelungen kommt es außerdem im Zuge der Radwegeplanung an der L3001 entlang der Ernst-Reuter-Schule und bei den anstehenden Bauarbeiten an der Kreuzung der Kreisquerverbindung und der Justus-von-Liebig-Straße, wie die Fachbereichsleiterin mitteilt.

Homberg betont jedoch zugleich, dass in puncto Entsiegelung die Verantwortung nicht ausschließlich bei der Stadt liegt. Auch die Dietzenbacher müssten hier ihren Teil dazu beitragen. „Es sind insbesondere die Steingärten, die uns große Sorgen bereiten", so Homberg. Diese seien nicht allein schlecht für Insekten und Vögel, sondern verhinderten zugleich, dass das Regenwasser versickern könne.

Die Chefin für Bau- und Immobilienmanagement verdeutlicht jedoch gleichzeitig, dass man mit den unumgänglichen Maßnahmen den Folgen des Starkregens nur entgegenwirken, diese jedoch nicht vollständig verhindern könne. Anders hingegen sehe die Situation im Hinblick auf Hochwasser aus. „Denn hier wissen wir, wo es vorkommen wird, und können entsprechende Maßnahmen treffen", erklärt Homberg. So habe die Stadt an besonders gefährdeten Stellen entlang der Bieber Hochwasserrückhaltebecken eingerichtet. Zu finden sind diese etwa im Stadtpark, an der Waldstraße und an der Kläranlage. Zusätzlich plant die Stadt, an der Kirchbornstraße ab 2023 ein weiteres Becken zu bauen. Zum Schutz vor Überschwemmungen wird das Regenwasser zudem in verschiedenen Baugebieten vom Kanal in Gräben weitergeleitet. Dies ist beispielsweise an der Nordweststraße, dem Rathaus und der Nibelungenstraße der Fall. Mit den Kontroll- und Pflegearbeiten der Dietzenbacher Gewässer sorgen die Mitarbeiter der Stadtwerke zudem dafür, dass das Wasser stets abfließen kann und sich nicht an einer Stelle staut.

Folgen eines 100-jährlichen Regenereignisses

Hätte das Tiefdruckgebiet „Bernd" im vergangenen Sommer eine Zugbahn etwas weiter östlich gewählt, wäre es zu **dem 100-jährlichen Regenereignis** nicht im Ahrtal, sondern im **Rhein-Main-Gebiet und somit auch in Dietzenbach** gekommen. Dass erläutert der Deutsche Wetterdienst auf Nachfrage. Allerdings sind die Auswirkungen eines solchen Unwetters **aufgrund der geografischen Unterschiede** der beiden Regionen nicht zu vergleichen. So hat das Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen die **Luftmassen zum Aufsteigen gezwungen**. Die Folge: Die Niederschlagstätigkeit wurde weiter verstärkt. In **Rhein-Main gibt es eine solche Erhebung nicht**. Zudem bietet **Dietzenbach den Wassermengen mehr Raum zur Ausbreitung**. Das Ahrtal ist hingegen ein enges und gewundenes sowie tief eingeschnittenes Tal. Das führt **zu hohen Wasserständen mit hohen Fließgeschwindigkeiten**.

Abbildung 52: Offenbach Post, 3.2.2022

Das Auto gegen das Rad tauschen

Die Kreisstadt Dietzenbach wird im Juni an der Kampagne Stadtradeln teilnehmen. Während des Wettbewerbs, der 21 Tage dauert, gilt es möglichst viele Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Den genauen Zeitpunkt, wann dieser stattfinden soll, will die Stadt noch bekannt geben. Bei der Aktion ist es egal, ob die Teilnehmenden bereits jeden Tag radeln oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs sind. Ziel ist es, die Vorteile des Radfahrens aufzuzeigen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der ADFC Dietzenbach hat bereits seine Beteiligung zugesagt, auch andere Vereine und Akteure werden gefragt sein. FOTO: P

Abbildung 53: Offenbach Post, 10.3.2022

Abbildung 54: hessenschau, 22.4.2022, https://www.hessenschau.de/tv-sendung/klimaanpassungsmanager-fuer-dietzenbach-,video-168080.html

Finanzspritze für den Klimaschutz

Umweltministerin Steffi Lemke übergibt Dietzenbach Förderbescheid

VON BARBARA SCHOLZE

Dietzenbach – Als erste Kommune deutschlandweit, gemeinsam mit dem Kreis Stormarn in Schleswig-Holstein, erhält Dietzenbach eine Förderung des Bundesumweltministeriums, die in die lokale Klimaanpassung fließen soll. Anlässlich einer virtuellen Übergabe teilte Umweltministerin Steffi Lemke der Kreisstadt rund 150000 Euro zu. Als finanzschwache Kommune wird Dietzenbach mit 90 Prozent bezuschusst, sodass der Eigenanteil eher gering ausfällt.

Vorerst zwei Jahre lang kann mit dem Geld ein sogenanntes Klimaanpassungsmanagement finanziert werden. „Den Kommunen fehlen oft die Profis, um die Klimaanpassung vor Ort umzusetzen", sagte die Ministerin. In den kommenden Monaten sollten nun deutschlandweit noch viele weitere Klimaanpassungsmanager an den Start gehen. Zusätzlich zur Finanzierung der Stellen sind durch das Zentrum „KlimaAnpassung" Qualifizierungen und Mentoring-Maßnahmen geplant.

Eine „zeitgemäße Klimapolitik" baue auf zwei Säulen auf, teilt das Ministerium mit: auf der Vermeidung von Treibhausgasen, aber ebenso auf der Anpassung an den Klimawandel. In der Antragsbegründung der Kreisstadt zur Förderung heißt es: „Dietzenbach in der Rhein-Main-Region sieht sich potenziell durch verschiedene Extremwetterereignisse bedroht." Ziel sei es entsprechend, die Kreisstadt nachhaltig klimaresilient zu gestalten.

Anlässlich der Übergabe erinnerte Bürgermeister Dieter Lang an Spitzenwerte des CO_2-Spiegels, an den Rekordhitzesommer im Jahr 2003 auch mit hohen Temperaturen in Dietzenbach und an das Unwetter im Jahr 2019. „Unsere Stadt ist ursprünglich autogerecht und mit hoher Versiegelung geplant, heute wissen wir, dass das eine Fehlentwicklung ist, der wir gegensteuern müssen." Positiv betrachtet sei Dietzenbach mitten im Rhein-Main-Gebiet für sein mildes Klima mit vielen Sonnenstunden bekannt. Aber: „Wie wir wissen, kann es schnell zu heiß werden, wir haben also viel zu tun." Es gelte nun, Entsiegelungsmaßnahmen anzugehen, weitere Grünflächen zu schaffen und bei der Ansiedlung von Unternehmen solche zu bevorzugen, die es mit dem Klimaschutz ernst meinen. Lang kündigte an: „Wir werden, auch mithilfe der Förderung, eine Arbeitsgruppe gründen, die sich mit Klimaschutz und Klimaanpassung beschäftigen wird." An Bord sei bereits die Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze, jetzt komme das Anpassungsmanagement hinzu. „Weitere Förderanträge sind gestellt, sodass wir auf zusätzliche Personalverstärkung hoffen", teilte Lang mit.

Durch Extremwetterereignisse bedroht: Im Jahr 2019 tobte ein Sturm durch Dietzenbach. ARCHIV: SCHMEDEMANN

Insgesamt waren in der Eröffnungsrunde Anträge aus 130 Kommunen beim Umweltministerium eingegangen. Auf die Anfrage, warum ausgerechnet Dietzenbach mit einem ersten Platz bei der Förderung berücksichtigt wurde, heißt es: „Wir sind nach dem Eingang der Anträge vorgegangen und Dietzenbach war halt sehr schnell."

Indes betonte Ministerin Lemke die Notwendigkeit, die Kommunen im Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen. Auch wenn die Bundesregierung damit „Neuland betrete", da grundsätzlich die Länder für den Katastrophenschutz zuständig seien. „Die Kommunen als Schlüsselakteure der Anpassung können es aber nicht alleine schaffen." Zumal jeder Ort und jede Region unterschiedlich auf die Klimakrise reagieren müsse. Lemke betonte: „Was an der Küste nötig ist, muss nicht im Mittelgebirge oder in den Metropolen helfen." Es gelte also, „passgenaue Konzepte" zu entwickeln.

Auch Christine Wilcken, Leiterin des Dezernats Umwelt beim Deutschen Städtetag, unterstützte die Maßnahme. „Wir müssen überlegen, wie wir künftig leben wollen, dazu brauchen wir Standards und messbare Ziele."

Abbildung 55: Offenbach Post, 25.4.2022

Raum „gerechter verteilen"

Stadt Dietzenbach will Radverkehrskonzept erneuern / Mitsprache für Bürger

VON JULIUS FASTNACHT

Dietzenbach – Dass es ihm Ernst ist mit der Verkehrswende für Dietzenbach, macht Bürgermeister Dieter Lang (SPD) gleich klar. Lange Zeit sei die Kommune eine Autostadt gewesen, wie sie im Buche steht. „Längere Fußwege möglichst zu vermeiden, das war die Stadtplanung der 1970er und 80er-Jahre", sagt er. „Heutzutage erkennt man aber, dass das eine Fehlentwicklung ist" – vor allem aus Umweltgründen.

Auch um Dietzenbach fit für die klimaneutrale Zukunft zu machen, will die Stadt jetzt Fahrradfahrern das Leben leichter machen. Neben der bereits begonnenen Umgestaltung der L3001 gehört dazu auch ein neues Radverkehrskonzept, das bis spätestens Anfang nächsten Jahres vorliegen soll.

Finanziert wird die Konzepterstellung aus dem Budget des städtischen Arbeitskreises Radverkehr (AK). Neben der Verwaltung gehören auch Ortsgruppen-Vertreter der Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zum Gremium. Laut Stadtplanerin Inga Windolf ist es auch höchste Zeit, das bestehende Konzeptpapier von 2005 zu erneuern. „Es ist mittlerweile veraltet und kann nicht mehr als Planungsgrundlage herangezogen werden", sagt sie. Den Zuschlag, das Konzept auszuarbeiten, hat das Kasseler Planungsbüro „Cooperative Infrastruktur und Umwelt" erhalten.

Zu Wochenbeginn hat es dem AK Radverkehr bereits seinen Jahresplan vorgestellt. „Es geht in Etappen vorwärts", fügt Bürgermeister Dieter Lang hinzu. So soll das Büro zunächst eine stadtweite Bestandsaufnahme vollziehen. Welche Fahrradlinien gibt es, welche werden häufig genutzt? Aber auch: Wo finden sich Ladesäulen für E-Bikes oder Fahrrad-Abstellanlagen?

Radfahrer aufgepasst: Während die Fahrradampel auf der Hauptstraße auf Grün schaltet (oben rechts neben dem Blitzer), dürfen auch die Autos aus Richtung Limesstraße durchstarten. FOTO: FASTNACHT

Basierend darauf folgt dann eine Mängelanalyse, die identifiziert, wo Verbesserungen nötig sind. Die wiederum ist Grundlage für das finale Produkt – nämlich ein Fahrradnetz-Entwurf inklusive Maßnahmenkatalog, der Empfehlungen und eine Kostenrechnung enthält.

Da komme dann wieder die Stadt ins Spiel, die gewichten und priorisieren müsse, welche Maßnahmen finanzierbar- beziehungsweise priorisierbar seien, teilt Lang mit.

Wichtig: Bürger sollen im Prozess möglichst mitwirken können. „Das alte Konzept wurde noch im stillen Kämmerlein entworfen", sagt Stadtplanerin Windolf. Dieses Mal sei über den AK Radverkehr eben auch der ADFC eingebunden. Aktuell sei sogar eine eigene Website in Arbeit. Auf der wolle die Stadt wiederkehrende Fragen der Bürger zum Thema Radverkehr beantworten. Darüber hinaus aber auch von den Menschen identifizierte Missstände im städtischen Radverkehr noch effektiver registrieren als bisher.

Von denen gibt es derweil durchaus welche. Zuletzt meldete sich ein Leser, um auf die missliche Situation an der Kreuzung zwischen Hauptstraße und Limesstraße / Am Steinberg aufmerksam zu machen: „Wer denkt sich solche Verkehrsführungen aus? Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann hier der erste Unfall passiert."

Und tatsächlich: Fahrradfahrer, die auf dem neuen Schutzstreifen aus der Stadt fahren, sollten Vorsicht walten lassen. Denn springt die neue Fahrradampel auf Grün, dürfen fast zeitgleich die kreuzenden Autos aus Richtung Limesstraße Gas geben.

Was Radfahren in Dietzenbach angeht, hat die Verwaltung in der nächsten Zeit noch Arbeit vor sich. Für Bürgermeister Lang ist aber klar: „Der Verkehrsraum in der Stadt wird künftig gerechter verteilt werden."

Abbildung 56: Offenbach Post, 3.5.2022

Abbildung 57: Deutschlandfunk, 11.5.2022, https://www.deutschlandfunk.de/vorbereitet-sein-auf-extremwetterlagen-int-mit-klimaschutzmanagerin-dietzenbach-dlf-1f107b42-100.html

Fürs Klima in Pedale treten

DIETZENBACH Kommune bei Stadtradeln aktiv

Seit dem Jahr 2008 treten Kommunalpolitiker sowie Bürger beim Stadtradeln für mehr Klimaschutz und Radverkehr in die Pedale. In diesem Jahr ist die Kreisstadt Dietzenbach vom 10. bis 30. Juni mit von der Partie. In diesem Zeitraum können alle, die in Dietzenbach leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen bei der Kampagne mitmachen und möglichst viele Radkilometer sammeln. Jede kann ein Stadtradeln-Team gründen beziehungsweise einem beitreten, um teilzunehmen. Dabei sollten die Radelnden so oft wie möglich das Fahrrad nutzen. Anmelden können sich Interessierte im Internet. Bei Rückfragen steht die Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze unter 06074 / 373-861 oder per Mail an sigita.urdze@dietzenbach.de zur Verfügung. Informationen gibt es unter stadtradeln.de/dietzenbach. as

Abbildung 58: Frankfurter Rundschau, 18.5.2022

Für den Klimaschutz in die Pedale treten

Dietzenbach – Seit dem Jahr 2008 treten Kommunalpolitiker sowie Bürger beim Stadtradeln für mehr Klimaschutz und Radverkehr in die Pedale. In diesem Jahr ist die Kreisstadt Dietzenbach vom 10. bis 30. Juni mit von der Partie. In diesem Zeitraum können alle, die in Dietzenbach leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen bei der Kampagne mitmachen und möglichst viele Radkilometer sammeln. Jeder kann ein Stadtradeln-Team gründen beziehungsweise einem beitreten, um beim Wettbewerb teilzunehmen. Dabei sollten die Radelnden so oft wie möglich das Fahrrad nutzen. Anmelden können sich Interessierte im Internet. Bei Rückfragen steht die Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze unter ☎ 06074 373-861 oder per Mail an sigita.urdze@dietzenbach.de zur Verfügung. ans

Infos im Internet
stadtradeln.de/dietzenbach

Abbildung 59: Offenbach Post, 18.5.2022

Das wird der Klimaschutz-Sommer

Dietzenbach gewinnt mit Video Fördergelder des Landes / Viele Veranstaltungen geplant

Dietzenbach – Die Kreisstadt Dietzenbach ist eine von 18 hessischen Städten und Gemeinden, die im Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen" 2022 gewonnen haben.

Die Stadt hatte sich mit einem in Eigenregie gedrehten Video beworben und bekommt nun unter dem Motto „Gemeinsam machen wir Dietzenbach klimafit!" 10000 Euro für Aktionen, um die Herausforderung Klimawandel mit Spaß und Kreativität anzupacken. Insgesamt wurden durch Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir 210000 Euro Fördermittel bereitgestellt. Die Gelder sind für Projekte zur Steigerung der Attraktivität von Innenstädten und Ortskernen bestimmt. Damit ist Dietzenbach in bester Gesellschaft mit anderen Preisträger-Städten wie Fulda, Frankfurt, Hofheim im Taunus, Kassel, Bad Camberg oder Büdingen.

„Wir freuen uns sehr über den Preis und die damit einhergehende Finanzspritze", sagt Bürgermeister und Kämmerer Dieter Lang.

Freude über die Fördergelder herrscht bei Bürgermeister Dieter Lang (von links), Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze, Kulturplanerin Stefanie Apel und Erster Stadtrat René Bacher. FOTO: P

Dem kann sich die Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze anschließen: „Das Klima-Thema gehört in die Mitte der Gesellschaft, daher passt der Titel des Förderprojektes ‚Ab in die Mitte' auch wunderbar." Für das Team des Dietzenbacher Capitols ist der Wettbewerb kein Unbekannter, haben sie doch in den vergangenen Jahren bereits mehrfach Preise für ihre kreativen und innovativen Ideen erhalten. Daher sind sie auch in diesem Jahr wieder aktiv mit an Bord. Insgesamt werden im Rahmen der Aktion mehr als ein Dutzend Veranstaltungen im Laufe des Sommers stattfinden. Unter anderem wird es Informationen zu Energieeffizienz in Unternehmen geben, aber auch Klimaschutz aus der Perspektive von Senioren, von Jugendlichen oder von Frauen wird im speziellen betrachtet. Am letzten Sommerferienwochenende wird zudem der Film „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – unsere Zeit läuft" im Maingau-Open-Air-Kino, samt eines Marktes der Möglichkeiten, gezeigt. Die ersten Programm-Highlights sind:

- „Klimawandel und Klimaschutz – Wie sieht's aus in Dietzenbach?": Vorträge von und mit Sven Linow (Hochschule Darmstadt), Erdmann Heise (ehemals Deutscher Wetterdienst), Bürgermeister Dieter Lang und Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze.
- Ausstellung „Klima braucht Energie" des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Energieversorgung. Die Ausstellung ist im Dietzenbacher Capitol vom 9. bis zum 24. Juni zu sehen.
- Informationen und Mitmachaktionen rund um den Klimaschutz gibt es beim Fest ohne Grenzen am Sonntag, 12. Juni, im Hessentagspark, organisiert von der Stabsstelle Klimaschutzmanagement, zu sehen. rz/p

Abbildung 60: Offenbach Post, 18.5.2022

Tipps für Gärten im Klimawandel

Dietzenbach – Bei der Veranstaltung „Gärten im Klimawandel" führen der gelernte Gärtner und Stadtplaner Bernd Weber und die Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze in das Thema ein. Sie stellen Beispiele vor, wie heimischen Oasen so gestaltet werden können, dass sie mit den sich verändernden Bedingungen zurechtkommen. Die nächste Infoveranstaltung findet am Samstag, 4. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Rathaus statt. ans

Abbildung 61: Offenbach Post, 21.5.2022

Klima-Führungen im Stadtwald

DIETZENBACH. „Wald im Klimawandel" ist der Titel einer Veranstaltungsreihe, zu der die Stadt Führungen im Dietzenbacher Wald anbietet. Christine Kummerow, Fachwirtin für Natur- und Landschaftspflege, und die Dietzenbacher Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze haben insgesamt drei Führungen organisiert, um die Folgen des Klimawandels im Wald aufzuzeigen. Unterstützt werden sie von Forstamtsleiter Melvin Mika. Die erste Führung findet am Donnerstag, 9. Juni, um 18 Uhr statt. Treffpunkt ist der Parkplatz der Heinrich-Mann-Schule in der Etruskerstraße 3. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Interessierte können einfach vorbeikommen und an der Führung teilnehmen. Weitere Termine sind für den 7. und den 15. September anberaumt. nb

Abbildung 62: Frankfurter Rundschau, 8.6.2022

Führung zum Thema „Wald im Klimawandel"

Dietzenbach – „Wald im Klimawandel" ist der Titel einer Veranstaltungsreihe, zu der die Stadt Führungen im Dietzenbacher Wald anbietet. Christine Kummerow, Fachwirtin für Natur- und Landschaftspflege, und die Dietzenbacher Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze haben insgesamt drei Führungen im Dietzenbacher Wald organisiert, um die Folgen des Klimawandels im Wald aufzuzeigen. Unterstützt werden sie von Forstamtsleiter Melvin Mika. Die erste Führung findet am Donnerstag, 9. Juni, um 18 Uhr statt. Treffpunkt ist der Parkplatz der Heinrich-Mann-Schule in der Etruskerstraße 3. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Interessierte können einfach vorbeikommen und an der Führung teilnehmen. Weitere Termine sind für den 7. und den 15. September anberaumt. nb

Abbildung 63: Offenbach Post, 8.6.2022

Vorträge und Exponate zum Klimaschutz

Auftaktveranstaltung im Capitol

Dietzenbach – Heute Abend eröffnet die Veranstaltung „Klimawandel und Klimaschutz – Wie sieht's aus in Dietzenbach?" um 19 Uhr im Capitol die Informations- und Beteiligungsoffensive der Kreisstadt Dietzenbach zum Klimaschutz. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dieter Lang spricht Michael Voll (Abteilung Klima, Energie und Nachhaltigkeit, Regionalverband FrankfurtRheinMain) ein Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung „Klima braucht Energie". Mit dem Klimawandel beschäftigt sich anschließend eine Präsentation von Erdmann Heise (ehemals Deutscher Wetterdienst), um „Klimawandel und Klimaanpassung im Rhein-Main-Gebiet" geht es danach im Vortrag von Sven Linow (Hochschule Darmstadt). Dietzenbachs Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze referiert danach über den aktuellen Stand und die weitere Vorgehensweise im Klimaschutzkonzept der Stadt. Die daran anschließende Diskussion zu potenziellen Vorhaben in Dietzenbach moderieren Sven Linow und Sigita Urdze.

Die Veranstaltung ist der Auftakt zu einer Reihe von mehr als zwanzig Veranstaltungen in diesem Sommer rund um die Themen Klimawandel und Klimaschutz in Dietzenbach, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Damit soll allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, sich zu informieren und eigene Ideen einzubringen, die in ein Klimaschutzkonzept für die Kreisstadt einfließen sollen.

„Gemeinsam wollen wir nachdenken, diskutieren, aufschreiben, weiterdenken, wie wir das Klima schützen können und womit wir am besten gleich heute (und nicht erst morgen) anfangen", sagt Bürgermeister Dieter Lang. Erster Stadtrat René Bacher ergänzt: „Jeder Beitrag für den Klimaschutz ist wichtig, keine Idee ist zu klein. Wenn wir alle mitmachen, können wir etwas erreichen – und Dietzenbach klimafit machen!" cm

Abbildung 64: Offenbach Post, 9.6.2022

„Vieles braucht gute Regeln"

Experten informieren im Capitol über Klimaschutz

VON BARBARA SCHOLZE

Dietzenbach – „Gemeinsam machen wir Dietzenbach klimafit". Unter diesem Motto hat die Stadt im Rahmen der Innenstadt-Offensive des Landes Hessen „Ab in die Mitte" eine Fördersumme in Höhe von 10 000 Euro erhalten. Damit soll nun eine Kampagne finanziert werden, die den Blick auf ein klimagerechtes Dietzenbach im Mittelpunkt hat. Den Auftakt von mehreren Veranstaltungen machte ein Informationsabend zum Stand von Klimaschutz und Klimawandel in der Kreisstadt. Etwa 30 Teilnehmer hatten sich dazu im Capitol eingefunden.

„Unsere Aufgabe ist es, innerhalb von drei Jahren ein Klimaschutzkonzept zu entwickeln", teilte die städtische Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze mit. Die ersten Erhebungen seien bereits erfolgt, andere Aufgaben, wie die Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges, stünden noch aus. Dabei umfassten die Handlungsfelder die unterschiedlichsten Bereiche, etwa vom Flächenmanagement über private Haushalte und das Beschaffungswesen bis zur IT-Infrastruktur.

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2035 treibhausgasneutral zu sein", kündigte die Klimaschutzmanagerin an. So lagen auf jedem der

Interessierte informieren sich über den Klimaschutz in Dietzenbach. FOTO: SCHO

zum großen Teil leer gebliebenen Tische im Saal große Papierblätter aus, die die Gäste mit Ideen füllen konnten. Ebenso gehörte ein Teil des Abends dem Austausch, bei dem sogleich viele Einfälle zur Sprache kamen.

Es ging darum, die Schulen einzubinden, mit Hessen Forst zusammenzuarbeiten und Themen wie Kreislaufwirtschaft, Stadtbäume, Blühflächen sowie Renaturierungs- und Entsiegelungsmaßnahmen aufzunehmen. Zur Sprache kamen auch das geplante Repair-Café, das immer noch nach Räumlichkeiten sucht, und Ideen, wie mit Gewerbe und Unternehmen Klimaschutz anzugehen ist.

Manche Anregung betraf indes auch den Prozess selbst. Wolfgang Altenburg, Vorsitzender des Seniorenbeirates, forderte dazu auf, Transparenz bei den Bürgern zu schaffen und vor allem bei eventuellen Maßnahmen gegenläufige Interessen frühzeitig zu erkennen und rechtlich abzuklären. Auch Ahmed Idrees, Fraktionsvorsitzender der SPD, merkte an: „Die Stadt macht jetzt schon gute Sachen, vieles kommt aber bei den Bürgern nicht an." Um stärker in die Kommunikation zu gehen, sei etwa eine mobile Infostation zum Thema Klima sinnvoll.

Bereits im Vorfeld des Austausches hatten mehrere Klimaexperten grundsätzlich über die derzeitige Lage informiert. So wies Michael Voll von der Abteilung Klima, Energie und Nachhaltigkeit des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain auf die Ausstellung „Klima braucht Energie" des Regionalverbandes hin, die noch bis zum 24. Juni im Capitol zu sehen ist. Dabei betonte er, Dietzenbach sei beispielhaft für sein Engagement rund um das Klima und etwa im Jahr 1990 bereits dem Klimabündnis beigetreten. Allerdings gelte noch immer: „Jetzt kommt es auf jeden Einzelnen an, es ist kein Sprint, sondern ein Marathon."

Auch Erdmann Heise, ehemaliger Mitarbeiter des Deutschen Wetterdienstes, blickte kritisch auf die Ist-Situation und sagte: „Die Prognosen sind eingetreten, eher noch schneller und heftiger als gedacht." Mittlerweile herrsche unter den Wissenschaftlern Konsens darüber, dass die Klimaverschlechterung menschengemacht sei, auch wenn es in der Erdgeschichte immer Veränderungen gegeben habe. „Während der Temperaturanstieg in früheren Jahren oft mehrere Jahrhunderte gebraucht hat, ist die Erwärmung nun innerhalb von hundert Jahren geschehen, zum größten Teil gar innerhalb von 50 Jahren."

Sven Linow, Professor an der Hochschule Darmstadt, stellte Klimaschutz und Klimaanpassung im Rhein-Main-Gebiet in den Mittelpunkt seines Vortrages und forderte Maßnahmen, die auch die Landwirtschaft und die Industrie einbeziehen. „Einiges geht individuell und freiwillig, anderes gemeinsam und vieles braucht gute Regeln", sagte er.

Abbildung 65: Offenbach Post, 11.6.2022

Zu wenig Wasser in der Badewanne

Forstamtsleiter informiert bei Wanderung über den Zustand des Dietzenbacher Waldes

VON BURGHARD WITTEKOPF

Informationen von Experten: Melvin Mika (Zweiter von rechts) und Gabi Rutschmann-Becker (ganz rechts) beantworten Fragen zum Zustand des Waldes in Zeiten des Klimawandels. FOTO: WITTEKOPF

Dietzenbach – Die Stadt ist umsäumt von prachtvollem Mischwald. Auf 800 Hektar (etwa ein Drittel der Dietzenbacher Gemarkungsfläche) stehen vor allem Kiefern und Fichten, Buchen und Eichen. „Der Dietzenbacher Wald besteht zur Hälfte aus Nadelwald, zu einem Viertel aus Buchen und das letzte Viertel sind Eichen", erläutert Forstamtsleiter Melvin Mika bei der Führung „Wald im Klimawandel".

Die knapp einstündige Wanderung durch den Wald zeigt den Schaden, den der Klimawandel bereits verursacht hat. Ursache sei die Trockenheit: „Es regnet zu wenig", sagt Mika. Er habe erst letztens festgestellt, dass der Dietzenbacher Waldboden extrem trocken ist. „In 20 Zentimeter Tiefe haben wir nur ein Drittel der benötigten Feuchte." Auch liege in Dietzenbach eine besondere Situation vor: „Der Waldboden ist durch eine Lehmschicht nach unten abgeschlossen", erklärt er. „Der Regen fließt dadurch nicht ab, sondern sammelt sich wie in einer Badewanne." Das hat einen großen Nachteil: „Wenn die Bäume die Badewanne leer getrunken haben, kommt von unten kein Wasser nach." Da der Regen ausbleibt, ist die „Dietzenbacher Badewanne" also oft ausgetrocknet, die Bäume werden schwach und anfällig. Das habe sich im August 2019 gezeigt, als in wenigen Minuten große Teile des Euler-Walds vernichtet wurden. „Bei einer weiteren Klimaerwärmung um ein Grad Celsius steigt die Windgeschwindigkeit um weitere 20 Stundenkilometer", erklärt Mika. „Jeder kann nachvollziehen, was das für unsere Wälder bedeutet."

Und tote Bäume gibt es viele im Dietzenbacher Wald. Nach nur wenigen Metern deutet Revierförsterin Gabi Rutschmann-Becker auf eine tote Buche. Das wird leider nicht der einzige tote Baum heute bleiben, denn an der nächsten Biegung werden vier weitere folgen. Meist sind es Fichten, Kiefern und Buchen, die absterben. Eichen haben den Vorteil, dass sie Pfahlwurzler sind, sich also das dringend benötigte Wasser aus der Tiefe holen können.

„Was machen Sie mit den toten Bäumen?", will eine Teilnehmerin wissen. „Wir müssen zwischen einer realen Gefahr und Wirtschaftlichkeit unterscheiden", erklärt die Fachwirtin. „Wenn der Baum mitten im Wald steht, wo er von selbst umfallen kann, dann lassen wir ihn natürlich stehen." Wenn der Baum aber in der Nähe einer Siedlung oder an einem viel genutzten Waldweg steht, muss er natürlich gefällt werden. Ein kritisches Beispiel sei der stark begangene Weg zwischen der Siedlerstraße und dem Waldparkplatz an der B459. „Hier fahren viele Radfahrer und viele Menschen gehen hier spazieren", sagt Rutschmann-Becker und zeigt auf mindestens fünf tote Bäume, die sehr nah am Weg stehen. „Wenn die jetzt umfallen, dann sind sie eine Gefahr für Passanten." Deshalb würde man demnächst das Gespräch mit der Stadt suchen und den Weg vorsichtshalber sperren müssen.

Die Führung endet schließlich am Waldstück, dessen Rodung vor einigen Monaten für Unmut bei Anwohnern sorgte (wir berichteten). „Hier mussten Hunderte Fichten gefällt werden, die tot waren und eine Gefahr für die Passanten und die Anwohner darstellten", erklärt Mika. „Im Gegenzug werden wir hier Stieleichen anpflanzen, die mit der Trockenheit viel besser zurechtkommen." Der Dietzenbacher Wald wird also schrittweise dem Klimawandel angepasst. Eichen sollen Nadelbäume und Buchen ersetzen. Wie man dem Wald helfen könne, fragt eine Teilnehmerin zum Schluss. Der Tipp der beiden Fachwirte: „Jeder muss selbst schauen, was er gegen den Klimawandel tun kann."

Abbildung 66: Offenbach Post, 14.6.2022

MENÜ

Region FrankfurtRheinMain

Aktualisierte Ausstellung beim Auftakt zum Dietzenbacher Klimaschutzkonzept eröffnet

Regionalverband zeigt überarbeitete und erweiterte Bildtafeln der Ausstellung „Klima braucht Energie"

Foto: Dr. Dieter Lang (Bürgermeister Kreisstadt Dietzenbach), Dr. Erdmann Heise (ehemals Deutscher Wetterdienst), Dr. Sigita Urdze (Klimaschutzmanagerin Kreisstadt Dietzenbach), Michael Voll (Regionalverband FrankfurtRheinMain), Prof. Dr. Sven Linow (Hochschule Darmstadt), © Kreisstadt Dietzenbach

Abbildung 67: Regionalverband FrankfurtRheinMain, 15.6.2022, https://www.region-frankfurt.de/Services/Alle-News/index.php?ModID=7&object=&La=1&NavID=3255.11&jahr=2022&text=dietzenbach

Stadt sammelt Daten und Ideen

Im neuen Nahmobilitätskonzept sollen Anregungen aufgegriffen werden

Dietzenbach – Die Stadt arbeitet aktuell an einem Nahmobilitätskonzept, bei dem sowohl der Radverkehr als auch der Fußverkehr unter die Lupe genommen werden sollen. An der Planung sollen auch die Bürger beteiligt werden, in einer Auftaktveranstaltung am 29. Juni ab 18 Uhr informieren die Verantwortlichen im Rathaus über das Projekt und nehmen erste Hinweise der Interessierten auf.

Seit 2015 gibt es in Dietzenbach den Arbeitskreis Radverkehr, der sich inzwischen Arbeitskreis Nahmobilität nennt. Projektleiterin Inga Windolf erläutert: „Die Attraktivierung des Rad- und Fußverkehrs in Dietzenbach ist wichtig, damit kurze innerstädtische Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden anstatt mit dem PKW." Voraussetzung dafür seien sichere Rad- und Fußwege. „Abgesehen von den Vorteilen für die Umwelt und das Klima, machen Fuß- und Radverkehr eine Stadt lebenswerter, erlebbarer, näher, urbaner." Das Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2004 sei nicht mehr aktuell und bedürfe einer Aktualisierung, heißt es aus dem Rathaus. Deswegen hat die Stadt das Planungsbüro „Cooperative Infrastruktur und Umwelt" (CIU) aus Darmstadt beauftragt, ein stadtweites Nahmobilitätskonzept zu erstellen.

Bei Stadterkundungen per Fuß und Rad haben Vertreter von Verwaltung, Politik, ADFC und des Planungsbüros sich die Situationen vor Ort angeschaut. FOTO: STADT

Die radverkehrsfreundliche Umgestaltung der L3001 sei nur eine von vielen Maßnahmen, um das Radfahren attraktiver und sicherer zu machen. „Für das Nahmobilitätskonzept werden die Strecken eines ersten Netzentwurfs abgefahren und digital erfasst, um anschließend analysieren zu können, in welchen Bereichen sie ausgebessert, weiterentwickelt oder ganz neue Verbindungen geschaffen werden müssen", teilt die Stadt mit. Um zum Umstieg vom Auto aufs Rad zu motivieren, habe man vor allem die alltäglichen Wege im Blick, „zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen".

Bei Stadterkundungen per Fuß und Rad mit Vertretern der Verwaltung, der Politik, des ADFC und des Planungsbüros sei die Situation direkt vor Ort erfasst und besprochen worden. „All dies bringt schon eine ziemlich gute Datenlage", zeigt sich Bürgermeister Dieter Lang zufrieden. „Doch wer, wenn nicht die Verkehrsbeteiligten auf unseren Straßen, wissen durch die täglichen Erfahrungen im Verkehr, wo der Schuh drückt und wo Wege besser gestaltet werden können."

Um diese individuellen Erfahrungen einfließen zu lassen, wurde eine Homepage erstellt, wo Ideen und Anregungen eingebracht werden können. Die Beteiligungsmodule auf der Homepage sind vom 29. Juni bis zum 24. Juli freigeschaltet. „Diese interaktive Kommunikations- und Informationsplattform soll all das Potenzial an wichtigen Impulsen einfangen", wirbt der Rathauschef um rege Teilnahme. Fragen zum Nahmobilitätskonzept und zur bevorstehenden Bürgerbeteiligung beantworten Inga Windolf, (☏ 06074 373-818) sowie der Vorstand des ADFC Dietzenbach (per Mail an info@adfc-dietzenbach.de). nb

Abbildung 68: Offenbach Post, 24.6.2022

Die Auswirkungen des Klimawandels

Dietzenbach – In der Kreisstadt gab es in den vergangenen Wochen verschiedenen Möglichkeiten, sich über den Klimawandel und Klimaschutz zu informieren. Nun wird die Veranstaltungsreihe fortgesetzt. Am heutigen Montag gibt es ab 16 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Klimawandel – was bedeutet das für unsere Welt von morgen und übermorgen?" im Capitol. ans

Abbildung 69: Offenbach Post, 11.7.2022

Etwas über Nachhaltigkeit erfahren

Die Stadt lädt zum Klima-Festival / Standbetreiber gesucht

Dietzenbach – Der Höhepunkt des diesjährigen „Klimaschutz-Sommers" wird ein Festival am Samstag, 3. September, auf dem Gelände des Open-Air-Kinos sein. Die Gäste erwartet ab 16 Uhr eine abwechslungsreiche Veranstaltung. Ein „Markt der Möglichkeiten" zeigt auf dem Klima-Festival, wie es ohne großen Aufwand gelingen kann, nachhaltig, zukunftsfähig und klimabewusst zu leben. Es werden unterschiedliche Themen wie Fair Trade, Umwelt- und Insektenschutz, unverpackte Lebensmittel, Klimaschutz und Klimaanpassung an einem Ort zugänglich sein. Die Veranstaltung mit Festival-Charakter hat zudem für alle Generationen etwas zu bieten. Die Biene Maja als Maskottchen beispielsweise wird über das Gelände führen und sicherlich große Augen bei den Kleinen machen. Zudem warten auf die Besucher Livemusik, kühle Getränke und vegetarisches Essen. Ab 22 Uhr wird dann der Kinofilm „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft" auf der großen Open-Air-Leinwand gezeigt.

Eine weitere Besonderheit an diesem Samstag ist, dass die Hessenschau anlässlich ihrer Sommertour mit Liveschalten aus Dietzenbach das Thema Klimaschutz in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung stellt. Die gesamte Sendung wird von 19.30 bis 20 Uhr live im Hessischen Rundfunks (hr) ausgestrahlt. Der hr hat bereits eine große LED-Leinwand, bekannte Moderatoren, verschiedene Einblicke in das Sendeformat sowie Mitmachaktionen angekündigt. Mehr dazu werde demnächst berichtet, heißt es aus dem Rathaus.

Darüber hinaus teilt die Stadt mit, dass jeder, der sich angesprochen fühlt, ein Teil des Festivals sein zu wollen, sich gerne an die städtische Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze wenden kann. Es sind noch vereinzelt Standplätze mit thematischem Bezug zu Klima und Umwelt frei. „Wir wollen und müssen dank der Fördermittel keine Standgebühren einkalkulieren, sodass wir im Geiste der gemeinsamen Aufgabe gerne mit weiteren Interessierten ins Gespräch kommen." Wer mitmachen möchte, meldet sich ☏ 06074 373 861 oder per Mail unter sigita.urdze@dietzenbach.de.

Der Eintritt zum Klima-Festival auf dem Gelände des Open-Air-Kinos (Offenthaler Straße) ist frei. ans

Abbildung 70: Offenbach Post, 28.7.2022

Im Kerzenschein

Stadt präsentiert das Programm für „Nacht der Lichter"

Dietzenbach – Ein Meer aus Kerzen lässt am Samstag, 20. August, zur beliebten „Nacht der Lichter" die Altstadt erstrahlen. Hunderte Kerzen und Lichter säumen die Straßen, Gassen und Höfe zwischen dem Platz am Stadtbrunnen bis zum Harmonieplatz und den Nebenstraßen. Doch bevor es an diesem Abend im alten Stadtkern gemütlich wird, stehen die Kinder im Vordergrund. Das mobile Kindertheater Odenwald zeigt ab 16 Uhr das Märchen Rotkäppchen und schickt Clown Seppelino vorbei. Ganz ohne Strom ziehen ab 19 Uhr Musikerinnen und Musiker durch die Altstadt und spielen an unterschiedlichen Orten.

Mit von der Partie ist auch in diesem Jahr Patrick Steinbach. Neu dabei sind das Duo Simpatico, die Band Zwiebelgeschmack und „Soul Between Strings". Neben den Musikern trägt auch die Christuskirche (Darmstädter Straße 47-49) ihren Teil zum Programm bei. Dort findet ab 20 Uhr jeweils zur vollen Stunde „Musik und Meditation" statt. Ab 23 Uhr erklingt in der mit Kerzenlicht erleuchteten Christuskirche im Abschlusskonzert der „Nacht der Lichter" Orgelmusik.

Doch auch die Anwohner haben sich einiges einfallen lassen. Der Eckert'sche Hof (Darmstädter Straße 23) ist wieder mit dabei. Für die Unterhaltung und das leibliche Wohl der Gäste sorgen auch die Dietzenbacher Karnevalspiraten im Hof in der Bahnhofstraße 18 bis 20 und die 1. Dietzenbacher Tanzgarde im Hof der Familie Kreis in der Schäfergasse 29a. Wein und kulinarische Spezialitäten gibt es unter anderem in der Weinstube „Korkenzieher". Damit die Altstadt wieder zum romantischsten Ort Dietzenbachs wird, sind die Organisatoren auch auf die Hilfe der Anwohnerschaft angewiesen. Dekorierte Fenster, Eingänge und Höfe machen die Atmosphäre zu etwas ganz Besonderem. Die schönsten Dekorationen werden vom Dietzenbacher Capitol prämiert. Zu gewinnen gibt es Kulturtickets.

Ebenfalls vor Ort sein wird Sigita Urdze, Klimaschutzbeauftragte mit ihrem „Ab in die Mitte-Projekt". Unter dem Titel „Gemeinsam machen wir Dietzenbach klimafit" liegt der Fokus der Veranstaltungsreihe diesmal bei der Situation in der Dietzenbacher Altstadt. ans

Abbildung 71: Offenbach Post, 5.8.2022

Großes Interesse

Bilanz zum ersten Stadtradeln

Dietzenbach – Die Kreisstadt hat in diesem Jahr erstmals an der bundesweiten Kampagne „Stadtradeln" teilgenommen, um damit den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv für die Umwelt einzusetzen. Schließlich ist die Mobilitätswende ein wichtiger Baustein für mehr Klimaschutz. Und tatsächlich hätten eine Vielzahl an Radler eifrig in die Pedale getreten, wie die Stadt mitteilt. Insgesamt 312 Teilnehmer haben in einem Zeitraum von 21 Tagen 57 807 Kilometer zurückgelegt. Die Siegerehrung der Gewinner-Teams findet am Samstag, 3. September, während des Klima-Festivals statt. ans

Abbildung 72: Offenbach Post, 30.8.2022

Musik, Filme und Vorträge

Klimafestival auf dem Open-Air-Gelände

Dietzenbach – Es ist eine Premiere in der Kreisstadt: Am Samstag, 3. September, findet das 1. Dietzenbacher Klimafestival auf dem Open-Air-Gelände am Waldschwimmbad statt. Los geht es um 16 Uhr, wenn Bürgermeister Dieter Lang die Gäste begrüßt und das Festival eröffnet. Weiter geht es um 16.20 Uhr mit einem kurzen Vortrag von Professor Sven Linow zum Klimaschutz in Dietzenbach.

Ab 16.30 Uhr startet dann der „Markt der Möglichkeiten" mit Ständen von regionalen Firmen und Vereinen, zum Thema Klimaschutz. Um 16.40 Uhr ist eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Klimaschutz in Dietzenbach – Wie geht's weiter?" geplant. Ab 17.10 Uhr soll es dann eine virtuelle Führung durch den Hessischen Rundfunk geben, der Mitveranstalter des Festivals ist. Um 17.35 Uhr werden die Sieger des Stadtradelns geehrt, ab 17.45 Uhr wird ein Film mit dem Titel „So entsteht die Hessenschau" gezeigt. Ab 19.30 Uhr sendet die Hessenschau live vom Open-Air-Gelände, wo ab 20 Uhr die Band „Sunshine Conspiracy" aufspielt. Um 22 Uhr wird dann im Open-Air-Kino der Film „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – unsere Zeit läuft" gezeigt.

Für die kleinen Festival-Gäste sind Mitmachaktionen und Spielmöglichkeiten angekündigt, auch steht eine Hüpfburg zum Austoben bereit. Es werden Getränke und vegetarisches Essen angeboten, außerdem können die Besucherinnen und Besucher in Liegestühlen entspannen. Der Eintritt ist frei, Einlass zum Waldschwimmbad ist ab 16 Uhr. „Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt, bei Gewitter muss leider – auch kurzfristig – abgesagt werden", heißt es von der Stadt. nb

Abbildung 73: Offenbach Post, 2.9.2022

Abbildung 74: hessenschau Sommertour, 3.9.2022, https://www.hessenschau.de/tv-sendung/dietzenbach-wie-kommunen-das-klima-schuetzen--hessenschau-vom-03092022,video-173178.html

Aufklärung bei guten Gesprächen

Beim Klimafestival informieren sich die Gäste über Fair Trade, Foodsharing und Aufforstung

VON BURGHARD WITTEKOPF

Für musikalische Unterhaltung bis tief in die Nacht sorgte die Band Sunshine Conspiracy. FOTO: WITTEKOPF

Dietzenbach – Die Kreisstadt Dietzenbach hat mit dem „1. Dietzenbacher Klimafestival" auf dem Open-Air-Gelände am Waldschwimmbad Premiere gefeiert: An über 20 Ständen informieren die Aussteller über Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Mit dem Festival möchten die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung und der Politik über den aktuellen Stand der städtischen Klimaschutzmaßnahmen informieren sowie die Bürger mitnehmen und zu eigenen Maßnahmen motivieren. Moderiert und geleitet wird der Tag vom Hessischen Rundfunk (hr), der auf seiner „hessenschau Sommertour" auch in Dietzenbach einen Stopp eingelegt hat. Von 19.30 bis 20 Uhr berichtete das Fernsehen live vom Klimafestival aus Dietzenbach. Dabei wählen sie Stände aus, die sie dann präsentieren.

Die Schäden des Klimawandels sind gerade in den Wäldern besonders sichtbar, so sind etwa 80 Prozent des Dietzenbacher Stadtwalds aufgrund der Trockenheit stark gefährdet. Die Flächen, die bereits aus Sicherheitsgründen gerodet werden mussten, werden vom Dreieichenhainer Verein „Waldfreunde" in ehrenamtlicher Arbeit aufgeforstet. „Wir arbeiten mit Hessen Forst zusammen und schauen, welche Bäume wir an die freien Stellen pflanzen", sagt Jürgen Graf, der mit seinem Stand auf dem Klimafestival ist. In der Regel pflanzen sie Stieleichen, Kastanien oder auch Hainbuchen. „Das sind Bäume, die mit dem Klimawandel besser zurechtkommen als eine Fichte oder eine Buche." Doch ob die Neubepflanzung wirklich erfolgreich ist, muss erst noch abgewartet werden. „Wir wissen ja heute noch nicht, welche klimatischen Bedingungen in ein paar Jahren vorherrschen werden", gibt Graf zu bedenken.

Am Stand der Stadtwerke Dietzenbach können sich Kinder zum „Wasserdetektiv" ausbilden lassen. Die junge Johanna wartet schon ganz ungeduldig auf den Kurs, der gleich beginnt. „Ich will was für die Umwelt tun", sagt sie und fügt hinzu, dass ihr Umweltschutz sehr wichtig sei. „Wir zeigen den Kindern, wie wir Trinkwasser gewinnen und reinigen, und wie man im Haus sparsam mit Wasser umgeht", sagt Vera Quintanilla von den Stadtwerken. Am Stand des „Fair Trade Kreis Offenbach" informiert Sibylle Möller über das Engagement, das der Kreis seit zwei Jahren unterstützt: „Wir wollen, dass Betriebe wie die Gastronomie Fairtrade-Produkte verwenden, denn damit leisten sie einen sozialen und einen Umweltbeitrag in der Welt." Am Stand von Foodsharing zeigt Nico Hauser, wie man die Verschwendung von Lebensmitteln begrenzen kann. „Selbst eine teilweise angefaulte Birne, kann man noch essen, wenn man die schlechten Teile entfernt."

Auch der Jugendbeirat ist mit einem Stand vor Ort. Hier erfahren die Besucher, dass die Jugendlichen jeden Monat den Müll in Dietzenbach sammeln und sogar international zum Klimaschutz beitragen. „Wir haben eine Baumpflanzaktion mit Jugendlichen aus Rumänien erfolgreich veranstaltet", erzählt Amra Mustafi. Am Stand von „Demokratie leben" wollen Michael Becker und Jakob Wolf die Emotionen in Sachen Umweltschutz erfahren. Dazu haben sie Röhren aufgestellt und mit „wütend, besorgt, gelassen oder motiviert" beschriftet. „Jeder kann sich einen Ball nehmen und in eine Röhre werfen, die seiner emotionalen Stimmung entspricht."

Am Stand der Stadt Dietzenbach informieren Festival-Organisatorin und Dietzenbachs Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze und Prof. Dr. Sven Linow über Energiesparmaßnahmen. „Ich bin mit dem heutigen Tag sehr zufrieden", sagt Urdze. „Wir haben gute Gespräche geführt und die Menschen interessieren sich immer mehr für den Klimaschutz", sagt sie. „Jeder Einzelne kann durch sein Engagement dazu beitragen, dass sein CO_2-Fußabdruck sinkt und damit hilft er dem Klima." Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Musikgruppe Sunshine Conspiracy.

Am Abend läuft dann noch der Film „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft."

Abbildung 75: Offenbach Post, 5.9.2022

Erster Schritt zur Schwammstadt

Entsiegelung entlang der Landesstraße 3001 beschlossen / Fördergeld aus Bundesprogramm

VON FRANK SOMMER

Dietzenbach – Die „Schwammstadt" wird aktuell gerade von den Grünen propagiert: Wie ein Schwamm sollen Städte künftig Wasser aufnehmen und speichern können, um Zeiten der Trockenheit begegnen zu können. Doch die weiträumige Versiegelung von Flächen verhindert, dass Regenwasser in den Boden eindringt, zu oft verschwindet es noch ungenutzt in der Kanalisation.

In der Region forciert insbesondere Offenbach das Schwammstadt-Konzept, auch in Dietzenbach wird nun nach Möglichkeiten gesucht, dass die Stadt klimafreundlicher wird. Einer Möglichkeit haben die Stadtverordneten in ihrer jüngsten Sitzung nun ihre Zustimmung erteilt: Mit einem Dringlichkeitsantrag hat die Koalition aus Grünen, SPD und Linken nun die Entsiegelung von Flächen entlang der Landesstraße 3001 auf den Weg gebracht.

Hintergrund für die Dringlichkeit ist, dass die Stadt, um auf Fördergeld vom Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" zugreifen zu können, bis 15. Oktober einen entsprechenden Antrag stellen muss. Da die nächste reguläre Sitzung der Stadtverordneten erst im November angesetzt ist, musste ein Dringlichkeitsantrag für die Septembersitzung gestellt werden. Dem Antrag auf Entsiegelung haben auch alle Fraktionen mit Ausnahme der AfD ihre Zustimmung gegeben.

Wie Erster Stadtrat René Bacher (Grüne) unserer Redaktion erläutert, gibt es gerade an den Kreiseln und Kreuzungen entlang der Landesstraße Potenzial für Entsiegelung. So könnten die rot markierten Flächen am „Ludwig"- oder Steinbergkreisel durch wassergebundene Flächen ersetzt werden, um eine Versickerung von Regenwasser zu ermöglichen.

Auch die Verkehrsinseln an der Kreuzung Vélizystraße oder Dreieichstraße sollten so umgestaltet werden, dass sie dem Schwammstadt-Konzept entsprechen. Potenzial gebe es auch zwischen Dreieichstraße und Wappenkreisel, dort könnte der ehemalige Fahrradweg entsiegelt werden, da ein neuer Radweg auf der Straße angelegt wurde. Heiko Hausmann von den Grünen sieht einige Möglichkeiten, dass die Straße klimagerechter angelegt werde.

Stephan Gieseler von der oppositionellen CDU erklärte, dass das Ansinnen prinzipiell gut sei, der Magistrat jedoch den Stadtverordneten einen Katalog mit den angedachten Projekten zukommen lassen sollte. Außerdem erinnerte er daran, dass die Stadt Fördergeld erhalten hatte, um Teile der Straße, etwa für Radwege oder Bushaltestellen, zu versiegeln. Es müsse bei den Projekten somit darauf geachtet werden, dass die Stadt durch Entsiegelung kein Fördergeld zurückzuzahlen habe.

Laut Bacher betrifft dies etwa den Bereich der Bushaltestelle Ernst-Reuter-Schule nahe des Wappenkreisels, diese Fläche darf daher nicht entsiegelt werden.

Mindestens eine Million Euro soll an Fördergeld laut Koalitionsantrag beim Bund beantragt werden: Bis zu 85 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben der Entsiegelungsprojekte werden vom Bund übernommen. Einen Satz, dass der Magistrat Geld für die Entsiegelungsprojekte in die Haushalte bis einschließlich 2025 einplanen sollte, hat die Koalition vor der Abstimmung aus der ursprünglichen Vorlage gestrichen.

Entsiegelungspotenzial gibt es laut Stadt etwa bei den rot gepflasterten Flächen am Steinbergkreisel (links). Die wenig ansehnliche, komplett versiegelte Fläche um die Bushaltestelle Ernst-Reuter-Schule (rechts) darf jedoch nicht angetastet werden, da die Stadt sonst Fördergeld zurückzahlen muss. FOTOS: SOMMER

Abbildung 76: Offenbach Post, 28.9.2022

Waldführung zu Klimafolgen

Dietzenbach – Mit den Auswirkungen des Klimawandels befasst sich die Waldführung der Städtischen Betriebe am Samstag, 22. Oktober, mit Forstamtsleiter Melvin Mika und Revierförsterin Gabriele Rutschmann-Becker. Treffpunkt ist um 13 Uhr der Parkplatz Heinrich-Mann-Schule, Etruskerstraße 2. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. cm

Abbildung 77: Offenbach Post, 18.10.2022

Intelligentere Straßenbeleuchtung

Kreisstadt erhält vom Land Fördergelder für Modernisierungsmaßnahmen

VON LISA MARIELLA LÖW

Dietzenbach – Die Stadt Dietzenbach ist seit einem Jahr eine der beiden Pilotkommunen des bundesweiten Modellprojektes „Smarte Infrastruktur Straßenbeleuchtung". Dabei erhält die Kreisstadt auch vom Land Hessen finanzielle Unterstützung. Zur Übergabe des Förderbescheids haben sich nun Bürgermeister Dieter Lang und Susanne Ruth, Abteilungsleiterin vom Hessischen Wirtschaftsministerium, im Rathaus getroffen. Ebenso dabei waren Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze und Michael Würz, Technischer Leiter der Städtischen Betriebe.

Dietzenbach hatte sich bereits im Jahr 2020 auf das Projekt beworben. Aufgrund der Pandemie dauerte es jedoch zwei Jahre bevor der rund 2,1 Millionen Euro schwere Förderbescheid übergeben werden konnte. Mit seinem Erhalt kann die Kommune nun an die Umsetzung des Projektes gehen. Ab Anfang nächsten Jahres soll die Straßenbeleuchtung durch LED-Lampen ausgetauscht werden. Dies senke die Energiekosten um 80 bis 85 Prozent, verdeutlichte Lang. Gerade in Zeiten des Krieges und der Energiekrise sei Strom sparen besonders wichtig. Ruth betonte ergänzend, dass das gesparte Geld für andere umweltfreundliche Projekte genutzt werden können.

Die Maßnahme eingeläutet haben Susanne Ruth vom hessischen Wirtschaftsministerium (Zweite von rechts), Bürgermeister Dieter Lang (Zweiter von links), Klimaschutzmanagerin Sigita Urdze und Michael Würz, Technischer Leiter der Städtischen Betriebe. FOTO: P

Neben dem niedrigen Energieverbrauch besitzen die LED-Lampen noch weitere Vorteile. Zum einen strahlen sie künftig nur noch die wichtigen Flächen auf der Straße, nicht jedoch Häuserwände und Bäume, an. Und zum anderen erfassen die Lampen durch kleine Sensoren wichtige Daten der Verkehrssteuerung. Ihre Auswertung kann langfristig dazu führen, dass der Verkehr zu den Stoßzeiten besser fließt und somit die Abgase und der Treibhauseffekt nachhaltig reduziert werden.

„Dietzenbach ist eine Pendlerkommune für Frankfurt. Zudem nutzen bei Stau auf der A3 viele Autofahrer unsere Umgehungsstraße", erläuterte der Bürgermeister. Daher können die Stadt mit den Daten viel aufzeigen. Susanne Ruth betont ebenso die Vorreiter- und Vorbildrolle der Kreisstadt: „Dietzenbach kann durch das Projekt andere Kommunen ermutigen, auch teilzunehmen und wirksame Wege des umweltfreundlichen Energiesparens zu gehen."

Abbildung 78: Offenbach Post, 14.11.2022

10.6 Fazit

Das Thema der Öffentlichkeitsarbeit ist von sehr hoher Relevanz im Rahmen der Erstellung und anschließenden Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der Kreisstadt Dietzenbach. Nur mit breiter Unterstützung und Zusammenarbeit aller städtischer Akteur*innen wird es gelingen, die Treibhausgasneutralität zu erreichen. Daher wird diesem Thema breiter Raum eingeräumt, was auch an der Vielzahl von Veranstaltungen sichtbar wird, die in der Kreisstadt Dietzenbach zu diesem Thema bereits durchgeführt wurden (vgl. Abbildung 47).

11 Fazit / Ausblick

Die Kreisstadt Dietzenbach hat sich das Ziel gesetzt, bis 2035 die Treibhausgasneutralität zu erreichen. Das ist ein ambitioniertes Ziel, auch ambitionierter als die Zielsetzungen aktuell auf Bundes- und Landesebene sind. Allerdings hat sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, dass die Ziele auf den entsprechenden Ebenen nachgeschärft werden mussten, um die von der internationalen Staatengemeinschaft im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Begrenzung der globalen Erwärmung auf höchstens möglichst 1,5° Celsius, auf jeden Fall aber deutlich unter 2° Celsius schaffen zu können. Diese globalen Ziele können nur erreicht werden, wenn die Herausforderungen des Klimaschutzes auch auf lokaler Ebene möglichst ambitioniert angegangen werden. Mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept will die Kreisstadt Dietzenbach ihren Beitrag dazu leisten.

Dietzenbach ist bereits seit vielen Jahren aktiv im Klimaschutz. So gehört es zu den Gründungsmitgliedern des Klima-Bündnis, hat seit 2015 ein Klimaschutzteilkonzept, gehört seit 2020 dem Klima-Bündnis der hessischen Kommunen an. Seit August 2022 wird in der Kreisstadt das Projekt „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Klimaschutzmanagement der Kreisstadt Dietzenbach – Erstvorhaben“ durchgeführt. Dieses knüpft an die genannten Vorarbeiten und zahlreiche weitere Aktivitäten in nahezu allen Aufgabenbereichen der Kreisstadt an, in denen der Klimaschutz seit vielen Jahren schon mitgedacht wird. Eine Vielzahl der im Maßnahmenkatalog enthaltenen Maßnahmen ist bereits angegangen worden. Andere bilden die Grundlage dafür, dass zukünftig weitere Herausforderungen angegangen werden können. Zu letzteren gehört insbesondere das aktuell in Vorbereitung befindliche Klimaanpassungskonzept. Dieses wird im Verbund mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept die Basis dafür bilden, dass Dietzenbach nicht nur den eigenen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet, sondern auch in Zeiten des Klimawandels eine lebenswerte Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität bleibt.

Das Klimaschutzkonzept wurde unter breiter Beteiligung von Dietzenbacher Einwohner*innen, von Vertreter*innen der Politik sowie Mitarbeitenden aus der Verwaltung in einem intensiven Prozess diskutiert und erarbeitet. Die darin gesammelten Maßnahmen sollen Leitlinien dafür bilden, wie Dietzenbach die selbst gesteckten Ziele im Bereich des Klimaschutzes erreichen kann. Die Kreisstadt Dietzenbach stellt sich damit in verantwortungsvoller Weise auf lokaler Ebene den globalen Herausforderungen, definiert für sich Maßnahmen für konkrete Aktivitäten und bleibt offen, um auch zukünftig auf neue Herausforderungen reagieren und neue Chancen nutzen zu können.

12 Literaturverzeichnis

Ariadne Kopernikus-Projekt. (2021). *Ariadne-Report: Deutschland auf dem Weg zur Klimaneutralität 2045 - Szenarien und Pfade im Modellvergleich.*

BMEL. (2016). *Waldstrategie 2020, Nachhaltige Waldbewirtschaftung - eine gesellschaftliche Chance und Herausforderung.* Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

BMWi. (2014). *Sanierungsbedarf im Gebäudebestand.* Abgerufen am 08. April 2019 von Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/sanierungsbedarf-im-gebaeudebestand.pdf?__blob=publicationFile&v=3

BMWi. (2019). *Energieeffizienz in Zahlen.* Abgerufen am 12. August 2021 von Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/energieeffizienz-in-zahlen-2019.pdf?__blob=publicationFile&v=72

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentw. (2012). *PPP-Projektdatenbank.* Berlin. Von www.ppp-projektdatenbank.de abgerufen

Deutsches Institut für Urbanistik. (2010). *KfW Kommunalpanel 2010.* Frankfurt/M.: KfW Bankengruppe.

DSGV, BMVBS. (2009). *PPP-Handbuch – Leitfaden für Öffentlich-Private Partnerschaften* (2. Auflage Ausg.). Bad Homburg.

GEG. (2020). *Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden (Gebäudeenergiegesetz - GEG).*

Hertle, H., Dünnebeil, F., Gugel, B., Rechsteiner, E., & Reinhard, C. (2019). *BISKO. Bilanzierungs-Systematik Kommunal, Heidelberg*. Von https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/BISKO_Methodenpapier_kurz_ifeu_Nov19.pdf abgerufen

HLNUG. (2022). *Geologie Viewer*. Abgerufen am 09. 11 2022 von Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt, und Geologie: https://geologie.hessen.de/mapapps/resources/apps/geologie/index.html?lang=de

HVBG. (2012). Abgerufen am 10. 11 2022 von Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation: https://www.energieland.hessen.de/mm/Offenbach_St_LK_Offenbach.pdf

Landesregierung. (2022). *Hessisches Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Hessisches Klimagesetz – HKlimaG), Drucksache 20/9276, 04.10.2022*. Von https://starweb.hessen.de/cache/DRS/20/6/09276.pdf abgerufen

Prognos, Öko-Institut, Wuppertal-Institut. (2021). *Klimaneutrales Deutschland 2045. Wie Deutschland seine Klimaziele schon vor 2050 erreichen kann, Studie im Auftrag von Stiftung Klimaneutralität, Agora Energiewende und Agora Verkehrswende.*

pv magazine. (2021). Von Rheinland-Pfalz genehmigt künftig jährlich 200 Megawatt Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf benachteiligten Gebieten: https://www.pv-magazine.de/2021/12/14/rheinland-pfalz-genehmigt-kuenftig-jaehrlich-200-megawatt-photovoltaik-freiflaechenanlagen-auf-benachteiligten-gebieten/ abgerufen

Spiegel. (2021). *Der deutsche Wald schwindet immer schneller*. Abgerufen am 30. August 2022 von https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/trockenheit-bedroht-den-wald-borkenkaefer-zerstoeren-immer-mehr-holz-a-0a516394-f589-491c-9055-8fcbb2d20d63

Statista. (2022). *Wärmebereitstellung aus Biomasse in Deutschland in den Jahren 2001 bis 2021*. Abgerufen am 31. August 2022 von https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171871/umfrage/beitrag-der-biomasse-zur-waermebereitstellung-in-deutschland-seit-1990/

Umweltbundesamt. (2015). *Treibhausgasneutrales Deutschland 2050*. Von https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/szenarien-konzepte-fuer-die-klimaschutz/treibhausgasneutrales-deutschland-2050#die-studie abgerufen

Umweltbundesamt. (2021). *Treibhausgasneutralität in Kommunen*. Von https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-07-02_factsheet_treibhausgasneutralitaet_in_kommunen_0.pdf abgerufen

Umweltbundesamt. (2022). *Erneuerbare Energien in Zahlen*. Abgerufen am 02. 11 2022 von Umweltbundesamt: https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#uberblick

Umweltbundesamt. (2022). *Treibhausgasminderungsziele Deutschlands*. Von https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgasminderungsziele-deutschlands#internationale-vereinbarungen-weisen-den-weg abgerufen

Waldwissen.net. (2021). *Prognose regionaler Energieholzpotenziale*. Abgerufen am 09. 05 2022 von https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/holz-und-markt/holzenergie/prognose-regionaler-energieholzpotenziale%20%20%20Biomasseatlas

Zensus Datenbank. (2011). *Gebäude: Baujahr*. Abgerufen am 04. April 2019 von Zensus2011: https://ergebnisse2011.zensus2022.de/datenbank/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1615562464674&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=3000G-1002&auswahl

13 Anhang: Maßnahmensteckbriefe

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Flächenmanagement	FM 1	Regelungen / Vorgaben	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Stadtentwicklung

Maßnahmenbeschreibung

Die Stadtentwicklung steuert die Entwicklung und den Umgang mit den Flächen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme umfasste ehemals den Großteil des bebauten Stadtgebietes. Die zugehörige Landesverordnung wurde zwischenzeitlich aufgehoben. Es gilt die verbliebenen Flächen zu ordnen und die Entwicklung unter Berücksichtigung der Gesamtheit der gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Entwicklungen der Kreisstadt Dietzenbach zu steuern. Es werden wichtige Vorgaben für die künftige Bebauung getroffen.
Bei der Festlegung der Vorgaben werden bereits klimarelevante Aspekte berücksichtigt. Dies soll fortgeführt und ggf. auch ausgeweitet werden. Themen in diesem Bereich sind: Konzepte wie Green Building, energieeffizientes Bauen (Plusenergiehäuser, Nullenergiehäuser) und modulares Bauen zur Flexibilität bei Nutzugsänderungen. Konzepte mit reduziertem Stellplatznachweis und zur Einleitung der Verkehrswende, zum Umgang mit Brauch-/Nutzwasser und Wasserrückhaltung und stadtklimatischen Durchgrünung.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Vorhabenträger im privaten Wohnungs- und Gewerbebau, öffentliche Vorhabenträger

Akteure

10.90 (Stadtentwicklung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Zahl und Größe der Flächen, bei denen klimarelevante Aspekte berücksichtigt wurden

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)

	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 17: FM1 - Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Stadtentwicklung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Flächenmanagement	FM 2	Regelungen / Vorgaben	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten städtebaulicher Verträge

Maßnahmenbeschreibung

Im Bereich der privaten Wohnungs- und Gewerbebaus, bei dem eine Befreiung von gültigen Bebauungsplänen benötigt wird oder für die ein vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Durchführungsvertrag aufgestellt wird, werden unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes sowie weiterer vertragsrechtlicher Grundsätze mit Vorhabenträgern städtebauliche Verträge geschlossen. Dabei werden Vorhabenträger bereits dazu verpflichtet, Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu berücksichtigen. Zukünftig soll dabei noch stärker als bisher auf die Verpflichtung zur Errichtung von mit Dachbegrünung kombinierten Photovoltaikanlagen auf den Dächern Wert gelegt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Vorhabenträger privater Wohnungs- und Gewerbebau

Akteure

10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Einzelfallprüfung der baurechtlichen Optionen	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl und Fläche der Dächer mit Begrünung
Anzahl und Leistung der neu installierten PV-Anlagen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
6.040 MWh/a	540 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 18: FM 2 - Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten städtebaulicher Verträge

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Flächenmanagement	FM 3	Regelungen/Vorgaben	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Fortschreibung der Stellplatzsatzung

Maßnahmenbeschreibung

Die Stellplatzsatzung für Neubauten, Anbauten und Umbauten wird in der Kreisstadt Dietzenbach regelmäßig auf ihre Passung bezüglich aktueller Mobilitätsanforderungen überprüft. Dies soll auch in Zukunft fortgeführt werden. Dabei wird es zentral sein, Anforderungen durch neue Mobilitätskonzepte zu berücksichtigen. Neben einer Regelung zur Zahl notwendiger Fahrradabstellplätze sollen auch Regelungen für Lastenfahrräder oder Sharing-Angebote in die Satzung aufgenommen werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Private und gewerbliche Vorhabenträger

Akteure

Stadtplanung

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Regelmäßige Überprüfung der aktuellen Stellplatzsatzung Ggf. regelmäßige Fortschreibung der Stellplatzsatzung	Kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Umgesetzte Fortschreibung der Stellplatzsatzung

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 19: FM 3 - Fortschreibung der Stellplatzsatzung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Flächenmanagement	FM 4	Regelungen/Vorgaben	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft nach Möglichkeit innerhalb der Kreisstadt Dietzenbach umsetzen

Maßnahmenbeschreibung

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz sind erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu vermeiden. In den Fällen, in denen eine entsprechende Vermeidung nicht möglich ist, sind diese durch Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen zu kompensieren. Vom Gesetzgeber ist vorgesehen, dass entsprechende Maßnahmen im jeweils erforderlichen Zeitraum zu unterhalten und rechtlich zu sichern sind.
Auch zukünftig soll bei der Kompensation erheblicher Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft auf dem Gebiet der Kreisstadt darauf geachtet werden, dass entsprechende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach Möglichkeit ebenfalls auf dem Gebiet der Kreisstadt Dietzenbach vorgenommen werden. Dabei sollen auch Ausführung, Unterhaltung und Sicherung durch den Verursacher oder dessen Rechtsnachfolger festgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Private und gewerbliche Vorhabenträger

Akteure

10.80 (Stadtplanung), Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Einzelfallprüfung Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft Einzelfallprüfung der Möglichkeit von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf dem Gebiet der Kreisstadt Dietzenbach Festsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anteil der auf dem Gebiet der Kreisstadt Dietzenbach umgesetzten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	variierend

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
keine	Entsprechend dem durch eine nicht vermeidbare Beeinträchtigung von Natur und Landschaft verursachten zusätzlichen THG-Emissionen bzw. entsprechend dem dadurch verursachten Verlust an THG-Aufnahmemöglichkeiten

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

	Bewertung

	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 20: FM 4 - Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Private Haushalte	FM 5	Baumaßnahme	Bereits begonnen	36 Monate

Maßnahmentitel

Energetische Sanierung und Klimaanpassung im Quartier

Maßnahmenbeschreibung

Mittels eines energetischen Quartierskonzepts und einem Sanierungsmanagement im Rahmen einer Förderung durch die KfW und das Land Hessen soll im Quartier „Erweiterter alter Ortskern“ eine Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und Infrastruktur sowie die Sicherstellung der örtlichen Energieversorgung (Wärme, Strom, Mobilität) unter möglichst weitgehendem Einsatz regenerativer Energieträger erzielt werden. Hierzu wird ein energetisches Quartierskonzept erstellt sowie ein*e Sanierungsmanager*in eingestellt. Die Maßnahme soll schrittweise auf weitere Quartiere der Kreisstadt Dietzenbach ausgedehnt werden.

Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach	**Zielgruppe** Private Haushalte
Akteure 17.00 (Klimaschutzmanagement)	
Handlungsschritte Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts durch einen externen Dienstleister Umsetzung des energetischen Quartierskonzepts durch Sanierungsmanagement	**Zeitrahmen** 11/2022 – 10/2025
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Erstelltes energetisches Quartierskonzept Anzahl der umgesetzten Maßnahmen	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten 343.400 €	**Finanzierungsansatz** Eigenmittel sowie Förderung durch die KfW und das Land Hessen
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 1.500 MWh/a	**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** 210 CO2 Äq. t/a
Flankierende Maßnahmen	
Kooperationsmöglichkeiten	

	Bewertung	
	Kosten	+ (hoch)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)

	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 21: FM 5 - Energetische Sanierung und Klimaanpassung im Quartier

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Straßenbeleuchtung	SB 1	Technik	01.01.2023	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie in Verbindung mit korrespondierender Verkehrssteuerung und -regelung sowie ergänzender Sensorik

Maßnahmenbeschreibung

Die vorhandene Straßenbeleuchtung in der Kreisstadt Dietzenbach soll schrittweise auf LED-Technologie in Verbindung mit korrespondierender Verkehrssteuerung und -regelung sowie ergänzender Sensorik umgestellt werden. Damit sollen Potenziale der Digitalisierung auch in diesem Bereich stärker genutzt werden. Die Lichtintensität soll dabei entsprechend dem Verkehrsaufkommen angepasst werden, was in verkehrsarmen Zeiten zu einer deutlichen Änderung des Beleuchtungsniveaus mit einer entsprechenden Verbesserung von potentiell als störend empfundener Lichteinstrahlung für die Anwohner*innen führt.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Städtische Betriebe	Alle nächtlichen Nutzer*innen des öffentlichen Raums

Akteure

Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Schrittweise Teilumrüstung der Straßenbeleuchtung Kontinuierliche Überprüfung der Steuerungstechnologie	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der umgerüsteten Straßenlaternen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
2.400.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
1.400 MWh/a	200 CO2-Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)

	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 22: SB 1 - Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Straßenbeleuchtung	SB 2	Technik	01.01.2023	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Nächtliches Ausschalten von Straßenbeleuchtung

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der potenziellen Energieeinsparung müssen Maßnahmen eruiert werden, die die Möglichkeiten technischer Varianten zum Senken des Energieverbrauchs bieten. Das örtliche Abschalten von Gebieten mit niedrigem Beleuchtungsbedarf stellt ein Beispiel dar. Weitere Möglichkeiten sind Näherungselektronik oder Schalten nach Astrozeiten. Es müssen weitere Möglichkeiten zum nächtlichen Angepassten Ausschalten der Straßenbeleuchtung geprüft und umgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Städtische Betriebe	Alle nächtlichen Nutzer*innen des öffentlichen Raums

Akteure

Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Prüfung der Möglichkeiten zur nächtlichen Abschaltung Umsetzung der nächtlichen Abschaltung Evaluation der nächtlichen Abschaltung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der ausgeschalteten Straßenlaternen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	variierend

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
350 MWh/a	50 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 23: SB 2 - Nächtliches Ausschalten von Straßenbeleuchtung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Private Haushalte	PH 1	Öffentlichkeitsarbeit	01.02.2023	jährlich

Maßnahmentitel

Informationskampagnen zu Handlungsmöglichkeiten privater Haushalte im Bereich Klimaschutz

Maßnahmenbeschreibung

Im Bereich von privaten Haushalten hat die Kreisstadt Dietzenbach begrenzte Einflussmöglichkeiten mit Blick auf Fragen des Klimaschutzes. Um die Treibhausgas- und Energieeinsparpotenziale besser ausschöpfen zu können, ist es erforderlich, private Haushalte über entsprechende Möglichkeiten zu informieren.
Vor diesem Hintergrund soll jährlich zu wechselnden Themen eine Informationskampagne durchgeführt werden. Schwerpunktthemen können liegen auf Energieeinsparung allgemein, Energieeinsparungen bei Neubau/Sanierung/Ausbau, Mobilität etc.
Für die Durchführung kann auf vorhandenes Material unter anderem von der LandesEnergieAgentur Hessen sowie von Verbraucherzentralen zurückgegriffen werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Private Haushalte

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement), 19.00 (Presse & Öffentlichkeitsarbeit), 60.40 (Veranstaltungs- & Kulturplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Kampagnenkonzept erstellen Kampagne vorbereiten Kampagne durchführen Kampagne evaluieren	02/23 – 09/23, jährlich wiederholend

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der Informationskampagne

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
5.000 € pro Kampagne	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)

	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 24: PH 1 - Informationskampagnen zu Handlungsmöglichkeiten privater Haushalte

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Private Haushalte	PH 2	Beratung	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote in Zusammenarbeit mit existierenden Bildungsträgern

Maßnahmenbeschreibung

Dietzenbachs Bevölkerung ist sehr divers. Nicht bei allen Einwohner*innen ist Wissen den Klimawandel und seine Auswirkungen gleichermaßen verbreitet. Daher ist bereits in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und bestehenden Netzwerken damit begonnen worden, zielgruppenspezifische Veranstaltungsformate zu entwickeln. Dies soll fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Über die Bildungsträger sowie über Vereine, Initiativen, Beiräte etc. sollen Multiplikator*innen gewonnen werden und zielgruppenspezifische Kompetenzen einfließen. Ziel ist es, nach Möglichkeit aufsuchende Angebote zu entwickeln, um möglichst viele Menschen erreichen zu können.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Private Haushalte

Akteure

50.30 (Jugendhilfe Soziale Arbeit), 16.00 Integration, Wohnungsangelegenheiten, Einbürgerungen), 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Entwicklung zielgruppenspezifischer Beratungs- und Informationsangebote Durchführung zielgruppenspezifischer Beratungs- und Informationsangebote	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der entwickelten Beratungs- und Informationsangebote
Anzahl der durchgeführten Beratungen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
15.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)

	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 25: PH 2 - Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Private Haushalte	PH 3	Beratung	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Energieberatung für Bürger*innen

Maßnahmenbeschreibung

Für alle Fragen rund um die Energieberatung verweist der Kundenservice der Stadtwerke Dietzenbacher Bürger*innen aktuell an die Energieberatung-Verbraucherzentrale Hessen (nächster Standort Dreieich). Bei der Beratung werden Themen wie Energieeinsparungen in den Bereichen regenerative Energie, Heiztechnik, Wärmeschutz in Alt- und Neubauten, Warmwasserbereitung oder Schimmelbildung in Wohngebäuden erläutert. Die Termine bei der Energieberatung werden sehr gut angenommen und sind daher kurzfristig nicht zu vereinbaren. Um solche umfassenden Beratungsmöglichkeiten noch mehr Bürger*innen anbieten zu können soll geprüft werden, ob und Beratungskapazitäten ausgeweitet werden können und es möglich ist, auch in Dietzenbach ein Beratungsbüro einzurichten.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Stadtwerke Dietzenbach	Private Haushalte

Akteure

Stadtwerke Dietzenbach

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Fortführung der Energieberatung Prüfung von Möglichkeiten zur Ausweitung der Beratung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der durchgeführten Beratungen
Realisierung der Ausweitung der Beratungszeiten

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Verbraucherzentrale Hessen

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)

	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

*Tabelle 26: PH 3 - Energieberatung für Bürger*innen*

Tabelle 27: PH 4 - Aufsuchende Energieberatung zur energetischen Gebäudesanierung im Quartier

Handlungsfeld **Private Haushalte**	**Maßnahmen-Nr.** **PH 4**	**Maßnahmentyp** **Beratung**	**Start der Maßnahme** **01.01.2023**	**Dauer der Maßnahme** **6 Monate**
Maßnahmentitel **Aufsuchende Energieberatung zur energetischen Gebäudesanierung im Quartier**				
Maßnahmenbeschreibung Die energetische Gebäudesanierung von Häusern im Privateigentum ist ein zentraler Schritt für die Erreichung der Treibhausgasneutralität im Gebäudesektor. Die direkten Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung sind im Bestandsbereich diesbezüglich jedoch sehr begrenzt. Um Privateigentümer*innen möglichst niedrigschwellig und praxisnah über Sanierungsmöglichkeiten und daraus resultierende Einsparpotenziale zu informieren ist die Durchführung der vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen geförderten aufsuchenden Energieberatung zur energetischen Gebäudesanierung im Quartier geplant.				
Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach		**Zielgruppe** Private Haushalte		
Akteure 17.00 (Klimaschutzmanagement)				
Handlungsschritte Vorbereitung der Kampagne Durchführung der Kampagne Evaluation der Kampagne		**Zeitrahmen** 01/2022 – 06/2022		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anzahl der durchgeführten Beratungsgespräche				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten 13.000 €		**Finanzierungsansatz** Eigenmittel sowie Förderung durch das HMWEVW		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 250 MWh/a		**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** 30 CO2 Äq. t/a		
Flankierende Maßnahmen				
Kooperationsmöglichkeiten LandesEnergieAgentur Hessen Energieberater*innen				

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Private Haushalte	PH 5	Beratung	01.01.2023	48 Monate

Maßnahmentitel

Einführung von Energiesparmodellen in städtischen Kitas

Maßnahmenbeschreibung

Bei der Sanierung und beim Neubau von Kitas fließen in Dietzenbach bei der Planung und Umsetzung des Neubaus moderne Aspekte des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit ein. Durch die Maßnahme „Einführung von Energiesparmodellen in städtischen Kitas“ sollen zusätzlich in allen städtischen Kindertagesstätten die laufenden Aktivitäten zum Energiesparen systematisiert, Potenziale aufgezeigt und ausgeschöpft werden. Die Kreisstadt Dietzenbach soll damit ihrer Rolle als Vorbild im Klimaschutz gerecht werden. Weiteres Ziel ist es, Mitarbeiter*innen sowie die betreuten Kinder für die möglichen eigenen Beiträge zum Klimaschutz zu sensibilisieren, wobei die Kinder als wichtige Multiplikator*innen in ihre Familien hineinwirken.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Kita-Kinder, deren Eltern, Erzieher*Innen

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Vorbereitung des Projekts Durchführung des Projekts Evaluation des Projekts	03/23 – 02/27

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der Veranstaltungen sowie der durchgeführten Beratungsgespräche
Anzahl der erreichten Personen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
271.000 €	Eigenmittel sowie Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)

	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 28: PH 5 - Einführung von Energiesparmodellen in städtischen Kitas

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Private Haushalte	PH 6	Beratung	Bereits gestartet	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung

Maßnahmenbeschreibung

Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung vor Ort – im Stadtgebiet und im Wald – bieten zum einen die Möglichkeit, theoretisches Wissen um die Klimakrise mit lokalen Auswirkungen in Verbindung zu bringen und dieses Wissen damit greifbarer zu machen. Zum anderen bieten entsprechende Führungen die Möglichkeit, lokale Best Practice-Beispiele aufzugreifen und damit zum Nachmachen anzuregen.
In der Kreisstadt Dietzenbach werden entsprechende Veranstaltungen zu Klimawandel und Klimaanpassung vor Ort bereits durchgeführt. Diese sind weiterzuführen und eine Ausweitung auf weitere Themenfelder zu prüfen und ggf. umzusetzen.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach, Städtische Betriebe	Alle Dietzenbacher*innen

Akteure

10.80 (Stadtplanung), 17.00 (Klimaschutzmanagement), Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Entwicklung von Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung Durchführung von Stadtführung zu Klimawandel und Klimaanpassung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der im Rahmen von Führungen behandelten Themen
Anzahl der durchgeführten Führungen sowie die Teilnehmendenzahl

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

HessenForst

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)

	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 29: PH 6 - Führungen zu Klimawandel und Klimaanpassung

Handlungsfeld Private Haushalte	Maßnahmen-Nr. PH 7	Maßnahmentyp Ehrenamt	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich
Maßnahmentitel **Baumspenden und Baumpatenschaften**				
Maßnahmenbeschreibung Dietzenbacher Bürger*innen und Firmen haben die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit den Städtischen Betrieben Geldbeträge für Baumneupflanzungen zu spenden sowie Patenschaften für die Bepflanzung von Baumscheiben zu übernehmen. Bei Patenschaften für die Bepflanzung von Baumscheiben werden Möglichkeiten der Bepflanzung gemeinsam besprochen, die Erstbepflanzung sowie die Kosten werden von den Städtischen Betrieben übernommen. Die anschließende Pflege ist Aufgabe der Pat*innen. Diese Maßnahmen sollen fortgeführt und verstärkt beworben werden.				
Initiator / Träger Städtische Betriebe		**Zielgruppe** Private Haushalte		
Akteure Städtische Betriebe				
Handlungsschritte Inhaltliche Abstimmung und Vorbereitung der Bepflanzung Durchführung der Bepflanzung		**Zeitrahmen** kontinuierlich		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anzahl der gespendeten Bäume Anzahl der Patenschaften für Baumscheiben				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten variierend		**Finanzierungsansatz** Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele		**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele		
Flankierende Maßnahmen				
Kooperationsmöglichkeiten				

	Bewertung
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 30: PH 7 - Baumspenden und Baumpatenschaften

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Beschaffungswesen	BW 1	Regelungen / Vorgaben	Bereits gestartet	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Einkauf und Beschaffung

Maßnahmenbeschreibung
Bei Einkauf und Beschaffung sollen Nachhaltigkeitskriterien noch stärker als bislang einbezogen werden. Entsprechende Kriterien gelangen zum Teil schon jetzt zur Anwendung. Insbesondere mit Blick auf Büro- und Verbrauchsmaterial wurde dazu bereits eine umfassende verwaltungsinterne Untersuchung durchgeführt. Auch bei Bauvorhaben wird neben direkten THG-Einsparungen regelmäßig sowohl die Vorkette als auch die Entsorgung berücksichtigt. Zukünftig soll geprüft werden, auf welche Bereiche die Anwendung entsprechender Kriterien unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen sinnvoll ausgeweitet werden kann.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Kommunale Akteure

Akteure
10.40 (Innere Dienste & Beschaffung), 60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Bestandsaufnahme Entwicklung weiterer Nachhaltigkeitskriterien	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Fortführung der bisherigen Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien
Entwicklung weiterer Nachhaltigkeitskriterien

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen
Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Kooperationsmöglichkeiten und
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Bewertung	
Kosten	++ (mittel)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 31: BW 1 - Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Einkauf und Beschaffung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Beschaffungswesen	BW 2	Studie / Analyse	Bereits begonnen	18 Monate

Maßnahmentitel

Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisstadt Dietzenbach gehört zu den Zeichnungskommunen der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten". Die Musterresolution wurde vom Deutschen Städtetag und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion entwickelt. Um die Nachhaltigkeit auch in den eigenen Aktivitäten der Kreisstadt Dietzenbach zu verankern wird mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

17.00 (Kimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Bestandsaufnahme Erstellung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie	06/2022 – 12/2023

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Einkauf und Beschaffung
Zertifizierung zu einer Fairtrade Stadt

Kooperationsmöglichkeiten

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
weitere hessische Projektkommunen

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)

	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 32: BW 2 - Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Beschaffungswesen	BW 3	Öffentlichkeitsarbeit	01.07.2023	24 Monate

Maßnahmentitel

Zertifizierung zu einer Fairtrade-Stadt

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Offenbach ist bereits Fairtrade-Landkreis. Durch Fairtrade-Produkte werden unter anderem umweltschonende Anbaumethoden gefördert. In der Kreisstadt Dietzenbach sind bereits in zahlreichen Geschäften Fairtrade-Produkte erhältlich. Durch die Zertifizierung zur Fairtrade-Stadt soll der Kauf bzw. der Konsum entsprechender Produkte weiter gefördert werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gewerbe, Handel, Dienstleistung

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Bestandsaufnahme Zertifizierung zur Fairtrade-Stadt	07/23-06/25

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Zertifizierung zur Fairtrade-Stadt
Anzahl der Orte, an denen Fairtrade-Produkte erworben bzw. konsumiert werden können.

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Kooperationsmöglichkeiten

Kreis Offenbach

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 33: BW 3 - Zertifizierung zu einer Fairtrade-Stadt

Handlungsfeld Erneuerbare Energien	Maßnahmen-Nr. EE 1	Maßnahmentyp Studie / Analyse	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme 6 Monate

Maßnahmentitel

Durchführung einer Erkundungsbohrung Geothermie

Maßnahmenbeschreibung

Auf dem Gelände der alten Stadtgärtnerei in der Kreisstadt Dietzenbach wird von der LEA LandesEnergieAgentur Hessen im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) eine Erkundungsbohrung zu oberflächennaher Geothermie durchgeführt. Im 100 Meter tiefen Bohrloch wird eine Erdwärmesonde installiert und es werden die thermischen Eigenschaften des Untergrunds analysiert. Diese Daten ermöglichen es, das Potenzial der oberflächennahen Geothermie abzuschätzen. Die Ergebnisse der Befunde werden in einem Steckbrief veröffentlicht und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Private und gewerbliche Haus- und Wohnungseigentümer*innen

Akteure

60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Durchführung der Erkundungsbohrung Veröffentlichung und Verbreitung der Messergebnisse	11/22 – 05/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Abschluss der Erkundungsbohrung
Veröffentlichung und Verbreitung der Messergebnisse

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	Entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

LandesEnergieAgentur Hessen

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 34: EE 1 - Durchführung einer Erkundungsbohrung Geothermie

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Erneuerbare Energien	EE 2	Studie / Analyse	01.04.2023	12 Monate

Maßnahmentitel

Erfassung der Potenziale für Freiflächen-Photovoltaik

Maßnahmenbeschreibung

Im Stadtgebiet der Kreisstadt Dietzenbach befinden sich aktuell keine Anlagen für Freiflächen-Photovoltaik. Dem steht gegenüber, dass Dietzenbach eine besonders sonnenreiche Stadt ist. Daher sollen die Potenziale für Freiflächen-PV systematisch erfasst und geprüft werden. Neben den Potenzialen bislang unbebauter Grundstücke ist insbesondere das Potenzial von versiegelten Flächen wie Parkplätzen zu prüfen.
Sollten sich Potenziale ergeben, ist im nächsten Schritt zu prüfen, auf welche Art diese ggf. gehoben werden könnten.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

10.80 (Stadtplanung), 17.00 (Klimaschutzmanagement), Stadtwerke

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Erfassung der Potenziale	04/23-03/24

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Überblick über Potenziale für Freiflächen-PV

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 35: EE 2 - Erfassung der Potenziale für Freiflächen-Photovoltaik

Handlungsfeld Erneuerbare Energien	Maßnahmen-Nr. EE 3	Maßnahmentyp Finanzierung	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich
Maßnahmentitel **Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaften**				
Maßnahmenbeschreibung Bürgerenergiegenossenschaften bieten Privatpersonen die Möglichkeit, sich finanziell bei der Erzeugung erneuerbarer Energien einzubringen. Diese Form der lokalen Bürgerbeteiligung fördert vielfach die Akzeptanz von Projekten im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien. In der Kreisstadt Dietzenbach sind bereits mehrere Photovoltaikanlagen mit Unterstützung einer Bürgerenergiegenossenschaft errichtet worden. Diese Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaften soll fortgeführt und ggf. ausgebaut werden.				
Initiator / Träger Stadtwerke Dietzenbach		**Zielgruppe** Bürgerenergiegenossenschaften		
Akteure Stadtwerke Dietzenbach				
Handlungsschritte Fortführung und ggf. Ausbau der Kooperation		**Zeitrahmen** kontinuierlich		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anzahl der gemeinsam umgesetzten Projekte				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten keine		**Finanzierungsansatz** entfällt		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele		**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele		
Flankierende Maßnahmen				
Kooperationsmöglichkeiten Bürgerenergiegenossenschaften				

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 36: EE 3 - Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaften

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Anpassung an den Klimawandel	KA 1	Studie / Analyse	Bereits begonnen	24 Monate

Maßnahmentitel
Einführung eines Klimaanpassungsmanagements

Maßnahmenbeschreibung
Der weltweite Klimawandel findet bereits statt. Die Kreisstadt Dietzenbach liegt in einer durch zukünftige Hitze- und Dürreperioden sowie Starkregenereignisse besonders gefährdeten Region. Um die Gefährdungspotenziale systematisch zu analysieren und Einwohner*innen entsprechend zu schützen führt die Kreisstadt Dietzenbach mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz ein Klimaanpassungsmanagement ein. Zentrale Aufgabe ist die Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Politik, Verwaltung

Akteure
17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Bestandsanalyse Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts	11/22 – 10/24

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
163.700 €	Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen
Erstellung einer Starkregengefahrenkarte
Durchführung einer Stadtklimaanalyse

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 37: KA 1 - Einführung eines Klimaanpassungsmanagements

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Anpassung an den Klimawandel	KA 2	Studie / Analyse	15.11.2022	6 Monate

Maßnahmentitel

Erstellung einer Starkregengefahrenkarte

Maßnahmenbeschreibung

Der weltweite Klimawandel findet bereits statt. Die Kreisstadt Dietzenbach liegt in einer durch Starkregenereignisse besonders gefährdeten Region. Um die Gefährdungspotenziale systematisch zu analysieren und Vorsorgemaßnahmen zu identifizieren wird durch einen externen Dienstleister für die Kreisstadt Dietzenbach mit Unterstützung des Landes Hessen eine Starkregengefahrenkarte erstellt.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Politik, Verwaltung

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Ist-Analyse Erstellung einer Starkregengefahrenkarte	11/22-05/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erstellung einer Starkregengefahrenkarte

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
54.900 €	Förderung durch das Land Hessen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Einführung eines Klimaanpassungsmanagements
Durchführung einer Stadtklimaanalyse

Kooperationsmöglichkeiten

Hinweise	Bewertung	
	Kosten	+ (hoch)
	Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 38: KA 2 - Erstellung einer Starkregengefahrenkarte

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Anpassung an den Klimawandel	KA 3	Studie / Analyse	15.11.2022	12 Monate

Maßnahmentitel
Durchführung einer Stadtklimaanalyse

Maßnahmenbeschreibung
Der weltweite Klimawandel findet bereits statt. Die Kreisstadt Dietzenbach liegt in einer durch Hitze und Dürre besonders gefährdeten Region. Um die Gefährdungspotenziale systematisch zu analysieren und Vorsorgemaßnahmen zu identifizieren wird durch einen externen Dienstleister für die Kreisstadt Dietzenbach mit Unterstützung des Landes Hessen eine Stadtklimaanalyse durchgeführt.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Politik, Verwaltung

Akteure
17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Ist-Analyse Durchführung einer Stadtklimaanalyse	11/22-11/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Erstellung einer Stadtklimaanalyse

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
93.100 €	Förderung durch das Land Hessen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten
Einführung eines Klimaanpassungsmanagements
Erstellung einer Starkregengefahrenkarte

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 39: KA 3 - Durchführung einer Stadtklimaanalyse

Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel	Maßnahmen-Nr. KA 4	Maßnahmentyp Studie / Analyse	Start der Maßnahme 01.04.2024	Dauer der Maßnahme 24 Monate

Maßnahmentitel

Erstellung einer Biodiversitätsstrategie

Maßnahmenbeschreibung

Der sich vollziehende Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Biodiversität. Die biologische Vielfalt ist durch den Klimawandel massiv bedroht. Gleichzeitig stellt die biologische Vielfalt jedoch die Grundlage dafür da, dass sich die Natur möglichst gut an die sich vollziehenden Veränderungen anpassen kann. Daher soll eine Biodiversitätsstrategie für die Kreisstadt Dietzenbach erstellt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Städtische Betriebe	Politik, Verwaltung

Akteure

Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Ist-Analyse Erstellung einer Biodiversitätsstrategie	04/24 – 03/26

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erstellung einer Biodiversitätsstrategie

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
130.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 40: KA 4 - Erstellung einer Biodiversitätsstrategie

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Anpassung an den Klimawandel	KA 5	Baumaßnahme	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Verwendung von Schwammstadtelementen

Maßnahmenbeschreibung

Der weltweite Klimawandel findet bereits statt. Die Kreisstadt Dietzenbach liegt in einer durch Starkregenereignisse besonders gefährdeten Region. Um die Gefährdung durch die Auswirkungen entsprechender Ereignisse zu reduzieren ist die Verwendung von Schwammstadtelementen erforderlich. Dies wird in Dietzenbach durch die Verwendung von Versickerung und Retentionsraumschaffung, gezielte Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung etc. an vielen Stellen bereits umgesetzt. Diese Herangehensweise soll im öffentlichen Raum fortgeführt werden, auf privaten Grundstücken gefördert und auch bei zukünftigen Vorhaben in jedem Einzelfall die Nutzungsmöglichkeiten entsprechender Elemente geprüft werden. Bei unversiegelten Flächen sowohl innerstädtisch als auch im städtischen Wald sollen die Versickerungspotenziale möglichst umfassend erhalten bleiben.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.30 (Tiefbau), Stadtwerke Dietzenbach

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Einzelfallprüfung der Möglichkeiten zur Nutzung von Schwammstadt-Elementen	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der genutzten Schwammstadtelemente

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Erstellung einer Starkregengefahrenkarte
Klimaanpassungskonzept

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)

	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 41: KA 5 - Verwendung von Schwammstadtelementen

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Anpassung an den Klimawandel	KA 6	Baumaßnahme	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Klimaangepasste Pflanzung von innerstädtischem Grün

Maßnahmenbeschreibung

Der weltweite Klimawandel findet bereits statt. Die Kreisstadt Dietzenbach liegt in einer durch Hitze und Dürre besonders gefährdeten Region. Um die Gefährdung von innerstädtischem Grün durch die negativen Auswirkungen entsprechender Trocken- und Hitzeperioden möglichst zu begrenzen, ist es erforderlich, Pflanzungen möglichst klimaangepasst und damit zukunftsfähig vorzunehmen. Dies wird durch eine entsprechende Auswahl von Pflanzen, die Nutzung von entsprechenden Bewässerungskonzepten etc. bereits umgesetzt. Diese Herangehensweise soll fortgeführt werden und auch zukünftig in jedem Einzelfall die Nutzungsmöglichkeiten entsprechender Herangehensweisen geprüft werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Städtische Betriebe	Verwaltung

Akteure

Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Einzelfallprüfung der Möglichkeiten zu klimaangepasster Pflanzung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der klimaangepassten Pflanzungen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Durchführung einer Stadtklimaanalyse
Klimaanpassungskonzept

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	++ (mittel)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)

	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 42: KA 6 - Klimaangepasste Pflanzung von innerstädtischem Grün

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Klimaanpassung	KA 7	Planung / Zielebene	Bereits begonnen	Kontinuierlich

Maßnahmentitel

Nutzung des städtischen Waldes für natürlichen Klimaschutz

Maßnahmenbeschreibung

Wald leistet für den Klimaschutz einen wichtigen Beitrag als natürlicher Kohlendioxidspeicher. Gleichzeitig ist der Wald durch den Klimawandel mit neuen Herausforderungen konfrontiert.
Um den Wald als natürlichen Kohlendioxidspeicher langfristig zu erhalten ist es wichtig, diesen in Abstimmung mit dem Waldwirtschaftsplan mittels Pflanzung von klimaangepassten Baumarten an die Veränderungen durch den Klimawandel vorzubereiten. In diesem Zusammenhang sollen zudem natürliche Automatismen wie die Sukzession und Naturverjüngung und die Stilllegung von Flächen geprüft und genutzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Kontinuierliches Monitoring des Waldes Klimaangepasste Waldentwicklung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erhalt des städtischen Waldes als natürlichem Faktor für den Klimaschutz

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
40.000 € jährlich	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Nachhaltige Holzernte im städtischen Wald

Kooperationsmöglichkeiten

HessenForst

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 43: KA 7 - Nutzung des städtischen Waldes für natürlichen Klimaschutz

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Abwasser und Abfall	AA 1	Studie / Analyse	01.07.2023	6 Monate

Maßnahmentitel

Potenzialuntersuchung für Alternativen zu aktueller Abfallentsorgung

Maßnahmenbeschreibung

Abfälle der Landkreiskommunen Offenbach, für die die Verpflichtung besteht, diese dem Kreis Offenbach anzudienen, werden aufgrund des Dispositionsrechts des Kreises Offenbach aktuell in die Abfallverwertungs-/-entsorgungsanlagen nach Frankfurt gefahren. Dies betrifft auch die Bio- und Restabfallfraktion aus Dietzenbach. Daraus resultieren regelmäßige Verbringungsfahrten mit den Entsorgungs-Lkw aus dem Kreis Offenbach nach Frankfurt, obwohl zumindest für die Abfallfraktion Restabfall auch andere Müllheizkraftwerke in der Nähe angefahren werden könnten. Kürzere Entsorgungsfahrten würde den Treibhausgasausstoß durch den geringeren Fahrzeugeinsatz reduzieren sowie Fahrzeugressourcen einsparen.
Mittels einer intern durchgeführten Potenzialuntersuchung soll geklärt werden, welche Alternativen es zu der aktuellen Praxis geben könnte. Ggf. könnten geografisch näher gelegene Abfallentsorgungs-/-verwertungsanlagen auch unter Berücksichtigung des o. g. Dispositionsrechts und vorliegenden Verträgen des Kreises mit den derzeit beauftragten Entsorgungsanlagen in Frage kommen. Dergleichen gilt dies für alle „Verwertungsabfälle“, deren Stoffstrom durch die Stadtwerke Dietzenbach gemanagt wird.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Städtische Betriebe, Stadtwerke Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

Städtische Betriebe, Stadtwerke – in Kooperation mit dem Kreis Offenbach

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Durchführung einer Potenzialuntersuchung	07/23 – 12/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Potenzialuntersuchung für Alternativen zu aktueller Abfallentsorgung

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)

	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 44: AA 1 - Potenzialuntersuchung für Alternativen zu aktueller Abfallentsorgung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Abwasser und Abfall	AA 2	Öffentlichkeitsarbeit	01.07.2023	6 Monate

Maßnahmentitel

Durchführung einer Mehrweg-Kampagne

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der ab 2023 geltenden Mehrweg-Pflicht ist durch das Verpackungsgesetz vorgeschrieben, dass für Essen für unterwegs neben Einwegverpackungen auch Mehrwegverpackungen angeboten werden müssen. Um deren Akzeptanz und damit auch die Nutzung zu befördern soll in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen des Kreises Offenbach eine Mehrweg-Kampagne durchgeführt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gastronomie

Akteure

15.00 (Wirtschaftsförderung), 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Inhaltliche Abstimmung mit anderen Kommunen des Kreises Offenbach Durchführung einer Mehrwegkampagne	07/23 – 12/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der erreichten Gastronomiebetriebe

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
5.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Weitere Kommunen aus dem Kreis Offenbach
Gastronomiebetriebe
Gewerbeverein

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 45: AA 2 - Durchführung einer Mehrweg-Kampagne

Handlungsfeld Abwasser und Abfall	Maßnahmen-Nr. AA 3	Maßnahmentyp Ehrenamt	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich
Maßnahmentitel **Durchführung von Müllsammeltagen für unterschiedliche Zielgruppen**				
Maßnahmenbeschreibung Unter dem Motto „Clean up Dietzenbach – Wir machen weg!“ bieten die Städtischen Betriebe regelmäßig Putz-Veranstaltungstage im Gebiet der Kreisstadt Dietzenbach an. Neben dem gemeinsamen Sammeln von Müll wird damit eine Sensibilisierung für das Vermeiden von Müll gefördert. Um diese Sensibilisierung weiter zu fördern soll geprüft werden, ob entsprechende Aktionen in Zusammenarbeit mit anderen Zielgruppen als bisher schon adressiert ausgeweitet werden können.				
Initiator / Träger Städtische Betriebe		**Zielgruppe** Alle Dietzenbacher*innen, Verwaltung der Städtischen Betriebe		
Akteure Städtische Betriebe				
Handlungsschritte Durchführung von Putz-Veranstaltungen		**Zeitrahmen** kontinuierlich		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anzahl der durchgeführten Putz-Veranstaltungen sowie Anzahl der daran Teilnehmenden Menge der gesammelten Abfälle				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten 2.000 € pro Aktionstag		**Finanzierungsansatz** Aktuell im Wirtschaftsplan der Städtischen Betriebe enthalten		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele		**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele		
Flankierende Maßnahmen				
Kooperationsmöglichkeiten				

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 46: AA 3 - Durchführung von Müllsammeltagen für unterschiedliche Zielgruppen

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Gewerbe, Handel und Dienstleistung	GHD 1	Beratung	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Informations- und Beratungsangebote zu Handlungsmöglichkeiten von Gewerbe, Handel und Dienstleistung im Bereich Klimaschutz

Maßnahmenbeschreibung

Im Bereich von Gewerbe, Handel und Dienstleistung hat die Kreisstadt Dietzenbach begrenzte Einflussmöglichkeiten mit Blick auf Fragen des Klimaschutzes. Um die Treibhausgas- und Energieeinsparpotenziale besser ausschöpfen zu können, ist es erforderlich, die jeweiligen Akteur*innen über entsprechende Möglichkeiten zu informieren. Vor diesem Hintergrund sollen zu wechselnden Themen Informations- und Beratungsangebote entwickelt und verbreitet werden. Für die Durchführung kann auf vorhandenes Material unter anderem von der LandesEnergie-Agentur Hessen zurückgegriffen werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gewerbe, Handel und Dienstleistung

Akteure

15.00 (Wirtschaftsförderung), 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Informations- und Beratungsangebote entwickeln Informations- und Beratungsangebote bekannt machen	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der durch Informations- und Beratungsangebote behandelten Themen
Anzahl der Teilnehmenden

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
1.000 € pro Informationsangebot	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)

	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 47: GHD 1 - Informations- und Beratungsangebote zu Handlungsmöglichkeiten von GHD

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Gewerbe, Handel und Dienstleistung	GHD 2	Öffentlichkeitsarbeit	01.04.2023	12 Monate

Maßnahmentitel

Informationsangebote über besonders klimawandelsensibel agierende Unternehmen

Maßnahmenbeschreibung

Unternehmen, die bei ihrem Agieren besonderen Wert auf Klimawandelsensibilität legen, können eine wichtige Vorbildfunktion für andere Unternehmen entwickeln. Für private und gewerbliche Kund*innen wiederum ist es von Interesse zu erfahren, wo es Möglichkeiten zu klimafreundlichem Einkauf und Konsum gibt.
Unter Rückgriff auf schon von anderen Kommunen erprobte Konzepte wie z. B. Wandelkarten oder Klimasparbücher soll auch für Dietzenbach eine entsprechende Übersicht entwickelt werden. Je nach Konzept können dabei auch ehrenamtliche Angebote berücksichtigt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Alle Dietzenbacher*innen

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement), 15.00 (Wirtschaftsförderung), 19.00 (Presse & Öffentlichkeitsarbeit)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Prüfung vorhandener Informationsangebote Abstimmung mit relevanten Dietzenbacher Akteur*innen Erstellung des Informationsangebots	04/23 – 03/24

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erstellung eines Informationsangebots

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
3.000 €	Eigenmittel, Fördermöglichkeiten sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Gewerbeverein
andere Kommunen

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)

	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 48: GHD 2 - Informationsangebote über besonders klimawandelsensibel agierende Unternehmen

Handlungsfeld Eigene Liegenschaften	Maßnahmen-Nr. EL 1	Maßnahmentyp Technik	Start der Maßnahme 01.12.2023	Dauer der Maßnahme 36 Monate

Maßnahmentitel

Implementierung eines Energiemanagements

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisstadt Dietzenbach erfasst bereits die Energieverbräuche ihrer Liegenschaften. Durch die Einführung eines Energiemanagements, das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wird, soll eine systematische und kontinuierliche Erfassung und Steuerung der Verbräuche erzielt werden. Neben Energieeinsparungen sind dabei auch Kosteneinsparungen zu erwarten.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.00 (Bau & Kultur), 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Beantragung der Einführung eines Energiemanagements Einführung eines Energiemanagements	12/23 – 11-26

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Bewilligung der Förderung für das Energiemanagement
Einführung des Energiemanagements

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
250.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
250 MWh/a	90 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 49: EL 1 - Implementierung eines Energiemanagements

Tabelle 50: EL 2 - Teilnahme am ÖKOPROFIT-Programm

Handlungsfeld Eigene Liegenschaften	Maßnahmen-Nr. EL 2	Maßnahmentyp Technik	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich
Maßnahmentitel **Teilnahme am ÖKOPROFIT-Programm**				
Maßnahmenbeschreibung Die Kreisstadt Dietzenbach ist bereits Mitglied im ÖKOPROFIT-Klub und hat im Rahmen der Auszeichnung des Dietzenbacher Capitols zum ÖKOPROFIT-Betrieb FrankfurtRheinMain wertvolle Hinweise auf Möglichkeiten zur Energieeinsparung bekommen. Als Klub-Mitglied profitiert sie weiterhin regelmäßig von Expertentipps zur Energieeffizienz aus der Praxis. Die Mitgliedschaft im ÖKOPROFIT-Klub soll fortgeführt werden und die Auszeichnung zum ÖKOPROFIT-Betrieb auf weitere städtische Liegenschaften ausgeweitet werden.				
Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach		**Zielgruppe** Verwaltung		
Akteure 60.00 (Bau & Kultur), 17.00 (Klimaschutzmanagement)				
Handlungsschritte Beteiligung am ÖKOPROFIT-Klub Auszeichnung weiterer Liegenschaften als ÖKOPROFIT-Betrieb		**Zeitrahmen** kontinuierlich		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anzahl der umgesetzten Energiesparmaßnahmen im Zusammenhang mit ÖKOPROFIT Anzahl der ausgezeichneten Liegenschaften				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten 3.500 €		**Finanzierungsansatz** Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele		**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele		
Flankierende Maßnahmen				
Kooperationsmöglichkeiten ÖKOPROFIT FrankfurtRheinMain				

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Eigene Liegenschaften	EL 3	Baumaßnahme	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Erstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für die städtischen Liegenschaften

Maßnahmenbeschreibung

Um das Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen ist es erforderlich, die städtischen Liegenschaften in den kommenden Jahren energetisch zu sanieren. Dabei sind auch Aspekte der Erzeugung erneuerbarer Energien insbesondere durch Photovoltaik sowie Aspekte der Klimaanpassung insbesondere durch Dachbegrünung einzubeziehen. Mit ersten diesbezüglichen Maßnahmen ist bereits begonnen worden.
Um die entsprechenden Sanierungen möglichst effektiv und kosteneffizient durchführen zu können soll ein Sanierungsfahrplan für die städtischen Liegenschaften erstellt werden, der alle Liegenschaften einbezieht. Dieser wird in den Folgejahren umzusetzen sein.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Definition von Kriterien für die Priorisierung von Sanierungsvorhaben Erstellung eines Sanierungsfahrplans Umsetzung des Sanierungsfahrplans	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erstellung eines Sanierungsfahrplans
Anzahl der umgesetzten Sanierungsmaßnahmen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)

	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 51: EL 3 - Erstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für die städtischen Liegenschaften

Handlungsfeld Eigene Liegenschaften	Maßnahmen-Nr. EL 4	Maßnahmentyp Baumaßnahme	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bauvorhaben

Maßnahmenbeschreibung

Bei Bauvorhaben an eigenen Liegenschaften sollen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Für die Umsetzung kann zurückgegriffen werden auf einen vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen entwickelten Leitfaden zu diesem Thema. Dieser soll in konkrete Bauvorhaben einfließen.
Durch die Berücksichtigung entsprechender Kriterien trägt die Kreisstadt Dietzenbach nicht nur durch das konkrete Bauprojekt zum Klimaschutz bei. Sie wird zusätzlich ihrer Vorbildrolle in der Stadtgesellschaft mit Blick auf private und gewerbliche Bauvorhaben in der Kreisstadt gerecht.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung, private und gewerbliche Bauträger

Akteure

60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Einzelfallprüfung der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bauvorhaben	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Häufigkeit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bauvorhaben

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	++ (mittel)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 52: EL 4 - Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bauvorhaben

Handlungsfeld Eigene Liegenschaften	Maßnahmen-Nr. EL 5	Maßnahmentyp Technik	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Einführung von Gebäudeautomation zur Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften

Maßnahmenbeschreibung

Mittels Gebäudeautomation lassen sich Heizung, Lüftung, Beleuchtung etc. zentral, effektiv und zeitgenau für die Nutzung steuern, regeln und überwachen. Anstatt manueller Regelungen und ggf. Feinanpassungen kann der Energieverbrauch nach vorgenommener Programmierung automatisch dem Nutzungsverhalten angepasst werden, wodurch deutliche Einsparungen zu erreichen sind.
Mit der Einführung von Gebäudeautomation in städtischen Liegenschaften ist bereits begonnen worden. In den Folgejahren soll dies auf weitere städtische Liegenschaften ausgeweitet werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Identifikation von auf Gebäudeautomation umzustellenden Liegenschaften Einführung der Gebäudeautomation	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der auf Gebäudeautomation umgestellten städtischen Liegenschaften

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
150 MWh/a	50 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 53: EL 5 - Einführung von Gebäudeautomation zur Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Eigene Liegenschaften	EL 6	Technik	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Nutzung geringinvestiver Maßnahmen zur Energieeinsparung

Maßnahmenbeschreibung

Mittels Gebäudeautomation lassen sich Heizung, Klima, Lüftung, Beleuchtung etc. zentral, effektiv und zeitgenau für die Nutzung steuern, regeln und überwachen. Anstatt manueller Regelungen und ggf. Feinanpassungen kann der Energieverbrauch nach vorgenommener Programmierung automatisch dem Nutzungsverhalten angepasst werden, wodurch deutliche Einsparungen zu erreichen sind. Durch den zusätzlichen Einsatz von Präsenzmeldern passt sich die Programmierung stetig automatisch an. Sollte wider erwarten niemand oder niemand mehr in einem Bereich anwesend sein können damit ebenfalls Licht, Heizung/Klima und andere Verbraucher wie Beamer, Bildschirme etc. ausgeschaltet werden. Über Sonnen und Temperatursensoren werden z. B. automatische außenliegende Beschattungsanlagen im Sommer heruntergefahren um unnötiges Aufheizen der Räume zu vermeiden. Durch den Einsatz von Lichtsensoren kann das Licht in Innenbereichen bei starkem Sonnenschein heruntergedimmt werden bzw. auch komplett ausgeschaltet werden, wenn ausreichend Licht von außen ins Haus kommt. Über Logarithmen können die Werte von den Außentemperaturfühlern ausgewertet werden und damit ein Gebäude automatisch je nach Witterung in den Sommer oder Winterbetrieb geschaltet werden. Die Heizungsanlage läuft dann nur noch, wenn es wirklich nötig ist.
Mit der Einführung von Gebäudeautomation in städtischen Liegenschaften ist bereits begonnen worden. In den Folgejahren soll dies auf weitere städtische Liegenschaften ausgeweitet werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Austausch über die Möglichkeit von Nutzung geringinvestiver Maßnahmen Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der umgesetzten geringinvestiven Maßnahmen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
200 MWh/a	70 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)

	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 54: EL 6 - Nutzung geringinvestiver Maßnahmen zur Energieeinsparung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 1	Studie / Analyse	01.01.2022	18 Monate

Maßnahmentitel

Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts

Maßnahmenbeschreibung

Um im Bereich der Mobilität eine Veränderung des Modal Split weg von der PkW-Nutzung hin zum Fuß- und Radverkehr zu erzielen, ist die Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts wichtig. Dieses soll Informationen darüber liefern, welche Potenziale und Barrieren für die Nutzung klimafreundlicher Nahmobilität bestehen sowie Maßnahmenvorschläge erarbeiten. Mit der Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts ist bereits begonnen worden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

10.80 (Stadtplanung), 17.00 (Klimaschutzmanagement), 30.20 Ordnungsangelegenheiten & Straßenverkehr), 60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts	01/22 – 06/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Fertigstellung eines Nahmobilitätskonzepts

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
80.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts
Förderung von Angeboten des Bike-Sharing
Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation

Kooperationsmöglichkeiten

Zivilgesellschaft
Privatpersonen

Hinweise	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 55: M 1 - Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 2	Studie / Analyse	01.01.2024	12 Monate

Maßnahmentitel

Erstellung eines Ladesäulenkonzepts

Maßnahmenbeschreibung

Elektromobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung im Rahmen von klimafreundlicher Mobilität. Ein Hindernis ist häufig jedoch noch eine nicht ausreichende Ladesäuleninfrastruktur. Um die mit Elektromobilität verbundenen Potenziale weiter ausschöpfen zu können ist daher die Erstellung eines Ladesäulenkonzepts erforderlich. Ziel ist der Auf- und Ausbau einer bedarfsorientierten Ladeinfrastruktur im öffentlichen wie im privaten Raum sowohl mit Blick auf Pkw als auch mit Blick auf Radfahrende.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Durchführung einer Potenzialuntersuchung	01/24 – 12/24

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Ladesäulenkonzept

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
80.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Umsetzung eines Ladesäulenkonzepts

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	++ (mittel)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 56: M 2 - Erstellung eines Ladesäulenkonzepts

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. M 3	Maßnahmentyp Studie/Analyse	Start der Maßnahme 01.06.2023	Dauer der Maßnahme 12 Monate

Maßnahmentitel

Durchführung einer Machbarkeitsstudie zum Einsatz klimaschonender Nutzfahrzeuge

Maßnahmenbeschreibung

Der Großteil der Nutzfahrzeuge der Stadtwerke Dietzenbach wird derzeit mit fossilen Energieträgern betrieben. Um das Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen, soll der Fuhrpark schrittweise auf treibhausgasneutrale Antriebsarten umgestellt werden.
Um diese Umstellung vorzubereiten, soll eine Machbarkeitsstudie zu klimaschonenden Nutzfahrzeugen durchgeführt werden. Hierdurch sollen insbesondere Potenziale und Grenzen der Tank- und Ladeinfrastruktur geprüft werden, offene Fragen zum Einsatz im existierenden Fuhrpark beantwortet werden und Fördermöglichkeiten identifiziert werden.

Initiator / Träger Stadtwerke Dietzenbach	**Zielgruppe** Verwaltung
Akteure Stadtwerke, 17.00 (Klimaschutzmanagement)	
Handlungsschritte Durchführung der Machbarkeitsstudie	**Zeitrahmen** 06/23-05/24
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Machbarkeitsstudie zur Nutzung klimaschonender Nutzfahrzeuge	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten 80.000 €	**Finanzierungsansatz** Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 1.100 MWh/a	**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** 303 CO2 Äq. t/a
Flankierende Maßnahmen	
Kooperationsmöglichkeiten	

	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 57: M 3 - Durchführung einer Machbarkeitsstudie zum Einsatz klimaschonender Nutzfahrzeuge

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. M 4	Maßnahmentyp Baumaßnahme	Start der Maßnahme 2025	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Umsetzung eines Ladesäulenkonzepts

Maßnahmenbeschreibung

Elektromobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung im Rahmen von klimafreundlicher Mobilität. Ein Hindernis ist häufig jedoch noch eine nicht ausreichende Ladesäuleninfrastruktur. Um die mit Elektromobilität verbundenen Potenziale weiter ausschöpfen zu können, ist daher die Erstellung eines Ladesäulenkonzepts erforderlich. Ziel ist der Auf- und Ausbau einer bedarfsorientierten Ladeinfrastruktur im öffentlichen wie im privaten Raum sowohl mit Blick auf PkW als auch mit Blick auf Radfahrende.
Im Anschluss an die Erstellung eines entsprechenden Konzepts ist dieses kontinuierlich umzusetzen.

Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach	**Zielgruppe** Verwaltung
Akteure 17.00 (Klimaschutzmanagement)	
Handlungsschritte Umsetzung des Ladesäulenkonzepts	**Zeitrahmen** kontinuierlich
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anzahl der errichteten Ladesäulen	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten variierend	**Finanzierungsansatz** Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 8.400 MWh/a	**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** 3.000 CO2 Äq. t/a
Flankierende Maßnahmen Erstellung eines Ladesäulenkonzepts	
Kooperationsmöglichkeiten Gewerbliche Anbieter von Ladesäulen	

	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 58: M 4 - Umsetzung eines Ladesäulenkonzepts

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 5	Baumaßnahme	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts

Maßnahmenbeschreibung

Um im Bereich der Mobilität eine Veränderung des Modal Split weg von der Pkw-Nutzung hin zum Fuß- und Radverkehr zu erzielen, ist die Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts wichtig. Dieses soll Informationen darüber liefern, welche Potenziale und Barrieren für die Nutzung klimafreundlicher Nahmobilität bestehen sowie Maßnahmenvorschläge erarbeiten. Mit der Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts ist bereits begonnen worden.
Im Anschluss an die Erstellung des Nahmobilitätskonzepts soll dieses kontinuierlich umgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

30.20 (Ordnungsangelegenheiten & Straßenverkehr), 60.00 (Bau & Kultur)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der umgesetzten Maßnahmen aus dem Nahmobilitätskonzept

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
17.000 MWh/a	5.900 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts
Förderung von Angeboten des Bike-Sharing
Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation

Kooperationsmöglichkeiten

	Bewertung	
	Kosten	+ (hoch)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 59: M 5 - Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 6	Planung / Zielebene	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Umstellung des Fuhrparks der Kreisstadt Dietzenbach sowie der Stadtwerke Dietzenbach auf Formen klimafreundlicher Mobilität

Maßnahmenbeschreibung

Neben Fahrzeugen, die fossile Kraftstoffe nutzen, hat der Fuhrpark der Kreisstadt Dietzenbach sowie der Stadtwerke Dietzenbach bereits erste Fahrzeuge, die elektrisch betrieben werden. Hinzu kommt die bereits bestehende Nutzung von Dienstfahrrädern sowie die bereits initiierte Anschaffung von zwei Lastenfahrrädern durch die Kreisstadt Dietzenbach. Die Umstellung auf Elektro-Mobilität sowie auf die Nutzung von (Lasten-)Fahrrädern soll in den kommenden Jahren schrittweise ausgeweitet werden.
Durch diese Umstellung tragen die Kreisstadt Dietzenbach sowie die Stadtwerke Dietzenbach direkt zu Treibhausgaseinsparungen bei. Durch die Bekanntmachung dieser Umstellung in der Öffentlichkeit werden diese zusätzlich ihrer Vorbildrolle gerecht und tragen zu Nachahmungseffekten in der Stadtgesellschaft insgesamt bei.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

10.40 (Innere Dienste & Beschaffung), Stadtwerke

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Prüfung des Fuhrparks auf Möglichkeiten der Umstellung auf E-Mobilität und (Lasten-)Fahrräder Durchführung der Umstellung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Zahl der Fahrzeuge mit fossilem Antrieb, die nicht mehr genutzt werden

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
440 MWh/a	120 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)

	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 60: M 6 - Umstellung des Fuhrparks der Kreisstadt Dietzenbach sowie der Stadtwerke Dietzenbach auf Formen klimafreundlicher Mobilität

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 7	Planung / Zielebene	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ohne Stadt-/Schulbus

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Aus finanziellen Gründen werden die von der Kreisstadt freiwillig durchgeführten Stadtbusleistungen Ende 2023 eingestellt werden. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf das ÖPNV-Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ab Mitte Dezember 2023. Alleine die Einführung des Hopper in Dietzenbach wird den Wegfall des Stadtbusses nicht kompensieren. Daher sind zusätzliche Verstärkerfahrten vorgesehen, die vor allen Dingen Schüler*innen und Pendler*innen die Möglichkeit geben, in den Spitzenlastzeiten ihre Ziele zu erreichen. Fahrten zu anderen Tageszeiten und in anderen Stadtteilen sollen künftig durch den Hopper bedient werden. Die Anschlusssicherheit und die Barrierefreiheit sind daher zumindest auch im On-Demand-Verkehr zu gewährleisten. Des Weiteren ist der Hopper in die digitale Fahrplan-/ Verbindungsauskunft dringend einzubinden. Der Hopper muss des Weiteren für Inhaber*innen eines RMV-Tickets kostenneutral nutzbar sein. Das Gewerbegebiet Nord wird künftig nur noch vom Hopper erschlossen. Dies ist keine zeitgemäße Erschließung für ein Gewerbegebiet. Für die hier Beschäftigten ist abseits des Hopper ein ÖPNV-Angebot zu erarbeiten. Ein Ansatz kann das betriebliche Mobilitätsmanagement sein. Ziel muss jedoch nicht nur die Werbung für den Hopper, sondern die Erarbeitung eines „maßgeschneiderten“ Angebots für die dort ansässigen Unternehmen sein.
Das Erfordernis eines entsprechenden Erschließungskonzepts ist von der Kreisstadt Dietzenbach in die Stellungnahme zum lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. aufgenommen worden. Im Rahmen der Maßnahme „Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ohne Stadt-/Schulbus“ werden diese Erfordernisse mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure
10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Betonung der Relevanz des Erschließungskonzepts in den Gremien der kvgOF	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Realisierung eines Erschließungskonzepts

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Anteilige Kosten	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
2.100 MWh/a	750 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten
Gremien der kvgOF sowie des RMV

Hinweise	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 61: M 7 - Erschließungskonzept für die Kreisstadt Dietzenbach ohne Stadt-/Schulbus

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 8	Planung / Zielebene	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Alter Bahnhof (besser: bis zur K174)

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Die S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Alter Bahnhof (besser: bis zur K174) muss zweigleisig ausgebaut werden, um die Ausfälle und Verspätungen auf der S 2 zu verringern.

Die Betriebsqualität der S-Bahn-Linie S 2 ist ausgesprochen schlecht. Für die Kreisstadt Dietzenbach besteht mit den häufigen Ausfällen und Verspätungen nur eine sehr unbefriedigende Anbindung an das Oberzentrum/ die Metropole Frankfurt. Um Verspätungen zu kompensieren, wendet heute die S 2 häufig an der Station Steinberg, so dass die Stationen Mitte und Alter Bahnhof gar nicht angefahren werden. Es ist unangemessen, dass das Stadtzentrum der Kreisstadt Dietzenbach, das zudem Sitz der Kreisverwaltung ist, nicht durch die S-Bahn bedient wird. Die Station Mitte ist ein wichtiger Verknüpfungspunkt mit anderen ÖPNV-Angeboten des Kreises Offenbach ist. Hier befinden sich der Busbahnhof und künftig weitere Mobilitätsangebote. Das schienengebundene ÖPNV-Angebot ist derzeit so unattraktiv, dass eine Veränderung des Modal Split zugunsten des ÖPNV für Dietzenbach viele Verbesserungsmaßnahmen im SPNV erfordert. Sinnvoll wäre auch die zweigleisige Verlängerung bis zur K 174, um das Gewerbegebiet Süd besser mit dem ÖPNV erschließen zu können und neue Flächenpotentiale für die Unterbringung von P+R- und B+R-Flächen zu gewinnen.

Das Erfordernis eines zweigleisigen Ausbaus der S-Bahn-Linie S2 ist von der Kreisstadt Dietzenbach in die Stellungnahme zum lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. aufgenommen worden. Im Rahmen der Maßnahme „Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Alter Bahnhof (besser: bis zur K174) “ wird dieses Ausbaus mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure

10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Einbringen in Regionalen Nahverkehrsplan Unterstützung der Stadtverordnetenversammlung für Aufnahme in das Planungsprogramm der DB	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Durchgeführtes Planfeststellungsverfahren
Umsetzung des Baus

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten Gremien der kvgOF sowie des RMV		
Hinweise	**Bewertung**	
	Kosten	+ (hoch)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 62: M 8 - Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Dietzenbach-Steinberg und Dietzenbach Al-ter Bahnhof

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 9	Planung / Zielebene	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Schaffung einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Es fehlt jedoch eine Direktverbindung nach Darmstadt. Für 2027 ist eine Expressbuslinie (X 96) von Dietzenbach nach Darmstadt zwar geplant, diese muss jedoch zügig und deutlich eher eingeführt werden. Langfristig muss eine mindestens genauso schnelle S-Bahn-Verbindung von Dietzenbach nach Darmstadt eingerichtet werden.
Eine verbesserte Anbindung nach Darmstadt ist aufgrund des Arbeitsplatzangebots dieses Oberzentrums und des hohen Anteils von Studierenden aus Dietzenbach an den Darmstädter Hochschulen sowie unter regionalplanerischen Aspekten zur Entlastung der Metropole Frankfurt notwendig. Die Berufspendler*innen und vor allem die Studierenden könnten als neue Fahrgäste im ÖPNV gewonnen werden.
Die Planung der S-Bahn-Verlängerung ist daher weiter voranzutreiben. Die Expressbuslinie X 96 erscheint grundsätzlich geeignet, die Zeit bis zur Inbetriebnahme der S-Bahn-Verlängerung zu überbrücken. Sie muss jedoch aufgrund der Dringlichkeit des Bedarfs deutlich eher als 2027 umgesetzt werden
Die Dringlichkeit einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt ist von der Kreisstadt Dietzenbach in die Stellungnahme zum lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. aufgenommen worden. Im Rahmen der Maßnahme „Schaffung einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt“ wird die große Bedeutung dieser Verbindung mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure

10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Betonung der Relevanz der Einrichtung der Expressbuslinie X 96 sowie der Verlängerung der S-Bahn-Linie nach Darmstadt in den Gremien der kvgOF	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Einrichtung der Expressbuslinie X 96
Verlängerung der S-Bahn-Linie nach Darmstadt

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Anteilige Kosten	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
17.000 MWh/a	5.900 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Gremien der kvgOF sowie des RMV

Hinweise	Bewertung	
	Kosten	+ (hoch)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 63: M 9 - Schaffung einer direkten ÖPNV-Verbindung nach Darmstadt

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 10	Planung / Zielebene	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Einführung einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Es fehlt jedoch eine verlässliche Direktverbindung nach Frankfurt Süd.

Die Expressbuslinie nach Frankfurt Süd (X 95) stellt für die Kreisstadt Dietzenbach eine alternative ÖPNV-Verbindung nach Frankfurt dar, über die das U- und S-Bahnnetz in Frankfurt erreichbar ist. Dies ist zum einen erforderlich für Pendler*innen, die als Ziel den Süden Frankfurts erreichen möchten. Diese müssen nicht mehr den Weg durch den störungsanfälligen S-Bahntunnel nutzen. Zum anderen führen die Unzuverlässigkeit und häufige Ausfälle der S 2 dazu, dass Pendler*innen auf das Auto ausweichen und potentielle ÖPNV-Nutzer*innen abgeschreckt werden. Hier bietet die Expressbuslinie nach Frankfurt Süd eine gute Alternative zur S-Bahn-Linie S 2. Ohne eine Alternative wird sich der Anteil der ÖPNV-Nutzer am Modal Split in Dietzenbach nicht erhöhen lassen. Angesichts der Belastung der Dietzenbach mit Frankfurt verbindenden B 459 ist eine Verlagerung möglichst vieler Fahrten in den ÖPNV jedoch unerlässlich. Die im S-Bahn-Netz FrankfurtRheinMain vorgesehenen Ausbaumaßnahmen werden noch viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, dauern. Um diesen Zeitraum zu überbrücken, muss der X 95 schleunigst eingeführt werden.

Die Dringlichkeit einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd ist von der Kreisstadt Dietzenbach in die Stellungnahme zum lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. aufgenommen worden. Im Rahmen der Maßnahme „Einführung einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd“ wird die große Bedeutung dieser Verbindung mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure

10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Betonung der Relevanz des Einrichtung der Expressbuslinie X 95 in den Gremien der kvgOF	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Einrichtung der Expressbuslinie X 95

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Anteilige Kosten	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
2.100 MWh/a	750 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Gremien der kvgOF sowie des RMV

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 64: M 10 - Einführung einer Expressbuslinie nach Frankfurt Süd

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 11	Planung / Zielebene	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Einführung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Es fehlt jedoch eine verlässliche Direktverbindung nach Offenbach Ost.
Diese Verbindung mittels einer Expressbuslinie ist erforderlich, um Pendler*innen von und nach Offenbach sowie Schülerinnen der Käthe-Kollwitz-Schule und Theodor-Heuss-Schule ein Mobilitätsangebot zu machen, das bei den häufigen Ausfällen der S 2 nutzbar ist. Derzeit existiert keine akzeptable Ausweichverbindung. Gleichzeitig würde sich für die westlichen Bereiche der Stadt Heusenstamm das ÖPNV-Angebot verbessern.
Die Dringlichkeit einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost ist von der Kreisstadt Dietzenbach in die Stellungnahme zum lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. eingebracht worden. Im Rahmen der Maßnahme „Einführung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost“ wird die große Bedeutung dieser Verbindung mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure

Stadtwerke, 10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Betonung der Relevanz der Einrichtung einer Expressbuslinie nach Offenbach-Ost in den Gremien der kvgOF	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Einrichtung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Anteilige Kosten	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
2.100 MWh/a	750 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Gremien der kvgOF sowie des RMV

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)

	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 65: M 11 - Einführung einer Expressbuslinie nach Offenbach Ost

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 12	Planung/Zielebene	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Optimierung bestehender ÖPNV-Angebote

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Dabei sind folgende Optimierungen vorzunehmen:

- Prüfung, ob sich die Expressbuslinie X 18 am Frankfurter Flughafen nicht nur zum Terminal 3, sondern auch zu den Terminals 1 und 2 führen lässt, da dies für Berufspendler*innen aus Dietzenbach attraktive Arbeitsplatzstandorte sind und sich hierdurch eine Verbesserung des Modal Split zugunsten des ÖPNV erzielen ließe.
- Zügiges Vorantreiben der bisher nicht umgesetzten Verlagerung der Bushaltestelle an der B 459/Waldorfschule. Mit Hessenmobil ist zu klären, wie die Haltestelle direkt an die Bundesstraße gelegt werden kann. Erforderlich wird in diesem Zusammenhang auch die Umgestaltung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen im Kreuzungsbereich B 459 und Frankfurter Straße.
- Für das z. Zt. in Erschließung befindliche Gewerbegebiet „Kaupendicke“ (Bebauungsplan Nr. 67/1) im Südosten der Dietzenbacher Gemarkung ist auf der K 174 ein Haltepunkt der Linien OF-95 und OF-99 in Höhe der Einmündung der Johannes-Gutenberg-Straße in die K 174 vorzusehen.

Das Erfordernis dieser Optimierungen ist von der Kreisstadt Dietzenbach in die Stellungnahme zum lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. eingebracht worden. Im Rahmen der Maßnahme „Optimierung bestehender ÖPNV-Angebote“ werden diese Erfordernisse mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure

10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Betonung der Relevanz in den Gremien der kvgOF - der Verlängerung der Expressbuslinie X 18, - der Verlagerung der Bushaltestelle an der B 459/Waldorfschule, - des Haltepunkts im Gewerbegebiet „Kaupendicke“	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Verlängerung der Expressbuslinie X 18
Verlagerung der Bushaltestelle an der B 459/Waldorfschule
Haltepunkt im Gewerbegebiet „Kaupendicke“

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Anteile Kosten	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
2.100 MWh/a	750 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten Gremien der kvgOF sowie des RMV		
	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 66: M 12 - Optimierung bestehender ÖPNV-Angebote

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	**M 13**	**Planung / Zielebene**	01.07.2023	**30 Monate**

Maßnahmentitel

Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation

Maßnahmenbeschreibung

Der ÖPNV in der Kreisstadt Dietzenbach ist eingebunden in das ÖPNV-Angebot der kvgOF sowie des RMV. Am Kreuzungspunkt der Buslinien soll eine Mobilitätsstation mit Ladeinfrastruktur geplant und errichtet werden.
Die Einrichtung einer Mobilitätsstation in Dietzenbach zur Verknüpfung aller zukunftweisenden Verkehrsarten (Busse, Hopper, Carsharing, Leihfahrräder, Ladestationen, Fahrradboxen, etc.) soll ein für den Kreis wegweisendes Projekt in Bezug auf eine umweltfreundliche Mobilität sein.
Das Erfordernis einer entsprechenden Planung und Errichtung ist im lokalen Nahverkehrsplan für den Kreis Offenbach 2022 ff. enthalten. Im Rahmen der Maßnahme „Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation “ werden diese Erfordernisse mit großem Nachdruck weiterhin in den relevanten Gremien betont werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Akteure

10.80 (Stadtplanung), 10.90 (Stadtentwicklung), 60.30 (Tiefbau)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Planung einer Mobilitätsstation Errichtung einer Mobilitätsstation	07/23 – 12/26

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
80.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts
Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts
Förderung von Angeboten des Bike-Sharing

Kooperationsmöglichkeiten

Gremien der kvgOF bzw. des RMV

Bewertung	
Kosten	++ (mittel)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)

	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 67: M 13 - Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. M 14	Maßnahmentyp Planung / Ziel-ebene	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Bewahrung und ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses

Maßnahmenbeschreibung

Im Gewerbegebiet Nord existiert in der Kreisstadt Dietzenbach ein aktuell nicht in Nutzung befindlicher Gleisanschluss für Güterverkehr. Die Verbindung zum Schienennetz der DB ist jedoch funktionsfähig und damit reaktivierbar. Der ist zu erhalten und ggf. zu reaktivieren. Mit Blick auf zukünftige Verkehrsentwicklungen kann sich das Vorhandensein eines entsprechenden Anschlusses für den klimafreundlichen Gütertransport als Standortvorteil für die Kreisstadt Dietzenbach erweisen.

Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach	**Zielgruppe** Verwaltung

Akteure

Stadtwerke, 10.80 (Stadtplanung), 15.00 (Wirtschaftsförderung)

Handlungsschritte Erhaltung des Gleisanschlusses ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses	**Zeitrahmen** kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erhaltung des Gleisanschlusses
ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Bewahrung: Keine Reaktivierung: zu prüfen	**Finanzierungsansatz** Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Deutsche Bahn
Angrenzende Gewerbebetriebe

	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 68: M 14 - Bewahrung und ggf. Reaktivierung des Gleisanschlusses

Tabelle 69: M 15 - Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt

Handlungsfeld **Mobilität**	**Maßnahmen-Nr.** **M 15**	**Maßnahmentyp** **Baumaßnahme**	**Start der Maßnahme** 01.01.2027	**Dauer der Maßnahme** **24 Monate**
Maßnahmentitel **Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt**				
Maßnahmenbeschreibung In der Altstadt der Kreisstadt Dietzenbach existiert eine Fußgängerzone. Im Sinne der Förderung von klimafreundlicher Mobilität und zur Anpassung an den sich vollziehenden Klimawandel soll diese erweitert werden und mit Elementen grüner und blauer Infrastruktur gestaltet werden. Dabei sind die Bedürfnisse von ÖPNV, Gewerbe, Kund*innen und Anwohner*innen zu berücksichtigen. Die Umgestaltung der Altstadt wird nicht nur im Gebiet der Altstadt Auswirkungen auf den Modal Split haben, sondern auch darüber hinaus bedingt durch veränderte Nutzung von Verkehrsmittel für Fahrten hin und zur Altstadt. Darüber hinaus wird damit ein wichtiges Signal für die Bedeutung der Nutzung klimafreundlicher Mobilität insgesamt gegeben.				
Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach		**Zielgruppe** Alle Dietzenbacher*innen		
Akteure 10.80 (Stadtplanung), 30.20 (Ordnungsangelegenheiten & Straßenverkehr), 60.00 (Bau & Kultur)				
Handlungsschritte Einbeziehung relevanter Akteur*innen Ausweitung der Fußgängerzone		**Zeitrahmen** 01/27 – 12/28		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Ausweitung der Fußgängerzone				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Abhängig von Umfang der Umsetzung		**Finanzierungsansatz** Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 4.200 MWh/a		**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** 1.500 CO2 Äq. t/a		
Flankierende Maßnahmen				
Kooperationsmöglichkeiten Gewerbeverein Anwohner*innen				

	Bewertung	
	Kosten	++ (mittel)
	Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 16	Baumaßnahme	01.06.2023	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Förderung von Angeboten des Bike-Sharing

Maßnahmenbeschreibung

Die Förderung von Angeboten des Bike-Sharing kann einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Verschiebung im Modal Split beitragen. Es sollen verschiedene Möglichkeiten des Bike-Sharing geprüft und umgesetzt werden. Wichtig sind dabei insbesondere Angebote wie Lastenfahrräder, die die Möglichkeit bieten, bislang weniger verbreitete Formen der Mobilität kennenzulernen. Hierdurch soll eine niedrigschwellige Möglichkeit geschaffen werden, Alternativen zur privaten Pkw-Nutzung kennenzulernen.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Alle Dietzenbacher*innen

Akteure

60.00 (Bau & Kultur), 17.00 (Klimaschutzmanagement), 10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Prüfung von Bike-Sharing-Angeboten Aufbau und Betrieb von Bike-Sharing-Angeboten	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der installierten Bike-Sharing-Angebote

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
140 MWh/a	50 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts
Umsetzung eines Nahmobilitätskonzepts
Planung und Errichtung einer zentralen Mobilitätsstation

Kooperationsmöglichkeiten

Gewerbliche Anbieter von Bike-Sharing-Angeboten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 70: M 16 - Förderung von Angeboten des Bike-Sharing

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 17	Planung / Zielebene	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Förderung gerechter Aufteilung des Straßenraums sowie des Verkehrsflusses mittels Möglichkeiten der StVO

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisstadt Dietzenbach wurde als autogerechte Stadt geplant, dementsprechend ist der Straßenraum bislang stark auf die Pkw-Nutzung fokussiert. Es ist bereits damit begonnen worden, eine stärkere Flächengerechtigkeit unter Einbeziehung der Bedürfnisse klimafreundlicher Mobilität zu erzielen. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die Möglichkeit der Ausschöpfung der Möglichkeiten der Straßenverkehrsordnung zur Förderung klimafreundlicher Mobilität sowie zur Verbesserung des Verkehrsflusses. Diese sollen kontinuierlich weiter geprüft und umgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Alle Dietzenbacher*innen

Akteure

30.20 (Ordnungsangelegenheiten & Straßenverkehr), 10.80 (Stadtplanung)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Prüfung von Möglichkeiten der Förderung klimafreundlicher Mobilität sowie des Verkehrsflusses im Rahmen der StVO Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität sowie des Verkehrsflusses im Rahmen der StVO	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität sowie des Verkehrsflusses im Rahmen der StVO

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
8.400 MWh/a	3.000 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	++ (mittel)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)

	Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 71: M 17 - Förderung gerechter Aufteilung des Straßenraums sowie des Verkehrsflusses mittels Möglichkeiten der StVO

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Mobilität	M 18	Öffentlichkeitsarbeit	Bereits begonnen	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Nutzung von Beteiligungs- und Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisstadt Dietzenbach beteiligt sich bereits am STADTRADELN als einem Wettbewerbsformat zur Förderung klimafreundlicher Mobilität. Die Beteiligung daran soll fortgesetzt werden und die Teilnahme an weiteren Wettbewerbsformaten, die ebenfalls über spielerische Elemente die Stärkung klimafreundlicher Mobilität fördern, geprüft werden und ggf. umgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Alle Dietzenbacher*innen

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Fortsetzung der Beteiligung am STADTRADELN Prüfung von Möglichkeiten zur Beteiligung an weiteren Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität ggf. Beteiligung an weiteren Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Beteiligung an Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Zivilgesellschaftliche Akteur*innen

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)

	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 72: M 18 - Nutzung von Beteiligungs- und Wettbewerbsformaten zur Förderung klimafreundlicher Mobilität

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. M 19	Maßnahmentyp Regelungen / Vorgaben	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Förderung der Nutzung des Mobilen Arbeitens

Maßnahmenbeschreibung

In der Kreisstadt Dietzenbach besteht für die Mitarbeitenden bereits eine großzügige Möglichkeit der Nutzung des Mobilen Arbeitens. Mobiles Arbeiten trägt zum einen direkt durch den Entfall von Arbeitswegen zu Treibhausgaseinsparungen bei. Zum anderen trägt es auch indirekt zu entsprechenden Einsparungen bei, da hierdurch weniger Büroräume vorgehalten werden müssen und somit Treibhausgasemissionen durch andernfalls ggf. notwendig werdenden Neubau von Verwaltungsgebäuden entfallen.
Dementsprechend soll die Nutzung des Mobilen Arbeitens erhalten bleiben und die Möglichkeit der Ausweitung auf weitere Bereiche geprüft werden.

Initiator / Träger Kreisstadt Dietzenbach	**Zielgruppe** Verwaltung
Akteure 10.50 (Organisation)	
Handlungsschritte Prüfung und ggf. Ausweitung der Möglichkeit des Mobilen Arbeitens auf weitere Bereiche	**Zeitrahmen** kontinuierlich
Erfolgsindikatoren / Meilensteine Anteil der Arbeit beim Mobilen Arbeiten	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Keine	**Finanzierungsansatz** entfällt
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	**Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)** Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele
Flankierende Maßnahmen	
Kooperationsmöglichkeiten	

	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 73: M 19 - Förderung der Nutzung des Mobilen Arbeitens

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Wärme- und Kälte-nutzung	WK 1	Studie/Analyse	01.01.2024	12 Monate

Maßnahmentitel

Erstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Maßnahmenbeschreibung

Die Durchführung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung ist ein zentraler Schritt, um eine Dekarbonisierung der Wärme- und Kälteversorgung in der Kreisstadt Dietzenbach zu erreichen. Es ist zu erwarten, dass sowohl auf Bundesebene als auch auf Hessischer Ebene eine Verpflichtung zur Durchführung dieser Maßnahme in Kraft treten wird. Diese Verpflichtung soll in der Dietzenbach zügig umgesetzt werden.
Die Wärme- und Kälteplanung soll neben einer Bestands- und Potenzialanalyse insbesondere einen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 enthalten.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

Stadtwerke Dietzenbach, 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Prüfung des Vorhandenseins von Fördermitteln Erarbeitung eines Projektantrags Durchführung einer Wärmeplanung	01/24 – 12/24

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
100.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung für die Kreisstadt Dietzenbach

Kooperationsmöglichkeiten

EVO

	Bewertung	
	Kosten	+ (hoch)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 74: WK 1 - Erstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Wärme- und Kälte-nutzung	WK 2	Technik	01.01.2025	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Umsetzung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Maßnahmenbeschreibung

Die Durchführung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung ist ein zentraler Schritt, um eine Dekarbonisierung der Wärme- und Kälteversorgung in der Kreisstadt Dietzenbach zu erreichen. Es ist zu erwarten, dass sowohl auf Bundesebene als auch auf Hessischer Ebene eine Verpflichtung zur Durchführung dieser Maßnahme in Kraft treten wird. Diese Verpflichtung soll in der Dietzenbach zügig umgesetzt werden.
Die Wärme- und Kälteplanung soll neben einer Bestands- und Potenzialanalyse insbesondere einen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 enthalten.
Im Anschluss an die Erstellung der kommunalen Wärme- und Kälteplanung soll diese kontinuierlich umgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Stadtwerke Dietzenbach	Stadtwerk Dietzenbach

Akteure
Stadtwerke Dietzenbach, 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Umsetzung der kommunalen Wärme- und Kälteplanung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Anzahl der umgesetzten Einzelmaßnahmen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
115.000 MWh/a	29.200 CO2 Äq. t/a

Flankierende Maßnahmen
Erstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung für die Kreisstadt Dietzenbach

Kooperationsmöglichkeiten
EVO

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)

	Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 75: WK 2 - Umsetzung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Handlungsfeld IT-Infrastruktur	Maßnahmen-Nr. IT 1	Maßnahmentyp Regelungen / Vorgaben	Start der Maßnahme Bereits gestartet	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Fortführung der Digitalisierung der Verwaltung

Maßnahmenbeschreibung

Die Ausweitung von Digitalisierungsprozessen in der Verwaltung trägt dazu bei, dass Fahrten von Bürger*innen und Mitarbeiter*innen der Kreisstadt Dietzenbach entfallen. Zudem kann eine Förderung der Umstellung in Richtung eines „papierlosen Büros“ im Rahmen von Verwaltungsabläufen und politischen Abläufen zu einer erheblichen Einsparung an Papier, Druckertinte und Energie führen. Möglichkeiten entsprechender Umstellungen sollen kontinuierlich geprüft und umgesetzt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Kommunale Akteure

Akteure

10.30 (IT & Telekommunikation), 10.60 (Gremienmanagement), 30.30 (Bürgerservice & Wahlen)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Bestandsaufnahme Fortführung der Digitalisierung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der umgestellten Prozesse

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Hinweise	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)
	Erwartete THG Einsparungen	+ (gering)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 76: IT 1 - Fortführung der Digitalisierung der Verwaltung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
IT-Infrastruktur	IT 2	Studie / Analyse	01.06.2023	6 Monate

Maßnahmentitel

Erfassung von LoRaWAN-Potenzialen

Maßnahmenbeschreibung

In der Kreisstadt Dietzenbach wird im Zuge des vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen geförderten Pilotprojekts „Einführung von smarter Straßenbeleuchtung“ auch mit dem Aufbau eines LoRaWAN-Netzwerks begonnen werden (Long Range Wide Area Network). Unter Berücksichtigung aktueller Studienergebnisse und der fachbezogenen Planung soll geprüft werden, welche weiteren Potenziale mit Blick auf Klimaschutz und Klimaanpassung sich aus der Nutzung des LoRaWAN-Netzwerks ergeben und ggf. auf die Kreisstadt Dietzenbach übertragbar wären. Denkbar sind unter anderem Nutzenpotenziale im Rahmen der Mobilität und der CO2-Einsparung. Zudem sind Änderungen und Verbesserungen bei der Feinstaubbelastung zu erwarten.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

10.30 (IT & Telekommunikation), 17.00 (Klimaschutzmanagement), Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Erfassung der LoRaWAN-Potenziale	06/23-11/23

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Überblick über LoRaWAN-Potenziale

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Im Pilotprojekt enthalten	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

HessenEnergie

Hinweise	Bewertung	
	Kosten	+++ (gering)
	Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 77: IT 2 - Erfassung von LoRaWAN-Potenzialen

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Sonstiges	S 1	Planung / Zielebene	01.08.2023	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Fortführung des Klimaschutzmanagements

Maßnahmenbeschreibung

Das Klimaschutzmanagement in der Kreisstadt Dietzenbach wird umgesetzt auf der Basis einer Projektförderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Um die Umsetzung der Maßnahmen im Klimaschutzkonzept zu koordinieren und bei Bedarf die erforderlichen Fördermittelanträge zu stellen soll ein Folgeprojekt zum Klimaschutzmanagement durchgeführt werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Beantragung eines Folgeprojekts Umsetzung eines Folgeprojekts	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Bewilligung eines Folgeprojekts für das Klimaschutzmanagement

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
280.000 €	Eigenmittel, Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 78: S 1 - Fortführung des Klimaschutzmanagements

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Sonstiges	S 2	Studie / Analyse	01.01.2024	12 Monate

Maßnahmentitel

Erstellung eines Bodenschutzkonzepts

Maßnahmenbeschreibung

Böden haben vielfältige Funktionen. Intakte Böden tragen zur Kühlung und damit zu einem verbessertem Stadtklima bei, sie dienen als Wasserspeicher und somit als Hochwasserschutz, durch ihre Filter- und Pufferfunktion schützen sie das Grundwasser, und sie sind enorm wichtig als Treibhausgasspeicher. Mittels der Erstellung eines Bodenschutzkonzepts soll identifiziert werden, welchen Böden auf dem Gebiet der Kreisstadt Dietzenbach diesbezüglich welche Funktion zukommt sowie welche besonders zu schützen sind. Im Rahmen der Erstellung des Konzepts sind zudem Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Bodenschutz zu entwickeln.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.00 (Bau & Kultur), 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Erstellung eines Bodenschutzkonzepts	01/24 – 12/24

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erstellung eines Bodenschutzkonzepts

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
150.000 €	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Umsetzung eines Bodenschutzkonzepts

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 79: S 2 - Erstellung eines Bodenschutzkonzepts

Handlungsfeld Sonstiges	Maßnahmen-Nr. S 3	Maßnahmentyp Planung / Ziel-ebene	Start der Maßnahme 01.03.2023	Dauer der Maßnahme 12 Monate

Maßnahmentitel

Stärkung des Klimaschutzes als Ziel in der strategischen Zielplanung

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisstadt Dietzenbach hat für sich eine Strategische Zielplanung entwickelt, in der der Klimaschutz als Ziel kommunalen Handelns verankert ist. Um die gewachsene und auch zukünftig hohe Bedeutung des Klimaschutzes für die Aktivitäten der Kreisstadt hervorzuheben soll im Rahmen einer Überarbeitung der Klimaschutz mit einer höheren Priorität versehen werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

10.50 (Organisation)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Überarbeitung der strategischen Zielplanung	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Höhere Priorisierung des Klimaschutzes in der strategischen Zielplanung

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Tabelle 80: S 3 - Stärkung des Klimaschutzes als Ziel in der strategischen Zielplanung

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Sonstiges	S 4	Baumaßnahme	01.01.2025	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Umsetzung eines Bodenschutzkonzepts

Maßnahmenbeschreibung

Böden haben vielfältige Funktionen. Intakte Böden tragen zur Kühlung und damit zu einem verbessertem Stadtklima bei, sie dienen als Wasserspeicher und somit als Hochwasserschutz, durch ihre Filter- und Pufferfunktion schützen sie das Grundwasser, und sie sind enorm wichtig als Treibhausgasspeicher. Mittels der Erstellung eines Bodenschutzkonzepts soll identifiziert werden, welchen Böden auf dem Gebiet der Kreisstadt Dietzenbach diesbezüglich welche Funktion zukommt sowie welche besonders zu schützen sind. Im Rahmen der Erstellung des Konzepts sind zudem Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Bodenschutz zu entwickeln.
Nach der Erstellung des Bodenschutzkonzepts sind die darin vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure

60.00 (Bau & Kultur), 17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Umsetzung der Maßnahmen des Bodenschutzkonzepts	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
variierend	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Erstellung eines Bodenschutzkonzepts für die Kreisstadt Dietzenbach

Kooperationsmöglichkeiten

Keine

Bewertung	
Kosten	+ (hoch)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)
Umsetzbarkeit	+ (komplex)

Tabelle 81: S 4 - Umsetzung eines Bodenschutzkonzepts

Tabelle 82: S 5 - Schaffung eines Klimaschutzbeirats

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Sonstiges	S 5	Planung / Zielebene	01.06.2023	kontinuierlich

Maßnahmentitel
Schaffung eines Klimaschutzbeirats

Maßnahmenbeschreibung
Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht von Seiten der Politik und Verwaltung alleine bewältigt werden kann, sondern eine breite Beteiligung von Seiten der Stadtgesellschaft erfordert. Daher soll ein Klimaschutzbeirat eingerichtet werden, bei dem Vertreter*innen von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und weitere relevante Akteur*innen zusammenkommen. Bei der Zusammensetzung soll nach Möglichkeit darauf geachtet werden, dass die Dietzenbacher Stadtgesellschaft in ihrer Vielfalt repräsentiert wird.
Der Klimaschutzbeirat soll die Aufgabe haben, an der Maßnahmenentwicklung für die Erreichung der Treibhausgasneutralität in der Kreisstadt Dietzenbach bis zum Jahr 2035 mitzuwirken.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft

Akteure
17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Identifikation relevanter Akteur*innen Einberufung eines Klimaschutzbeirats	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Einberufung eines Klimaschutzbeirats

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	++ (mittel)

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Sonstiges	S 6	Planung / Zielebene	01.01.2024	kontinuierlich

Maßnahmentitel

Berücksichtigung der klimapolitischen Zielsetzungen bei Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung

Maßnahmenbeschreibung

In der Kreisstadt Dietzenbach ist bei Druckvorlagen derzeit anzugeben, ob ein zu fassender Beschluss mit strategischen Zielen der Kreisstadt übereinstimmt. Um die Relevanz des Klimaschutzes in die Entscheidungen mit einzubeziehen, soll künftig ebenfalls mitangegeben werden, ob ein Beschluss mit den klimapolitischen Zielsetzungen der Kreisstadt Dietzenbach übereinstimmt. In den Fällen, in denen ein Antrag von den klimapolitischen Zielsetzungen abweicht, soll eine Begründung hinzugefügt werden, weshalb der Antragsteller den Beschluss trotzdem für notwendig erachtet.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung, Politik

Akteure

10.60 (Gremienmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Erweiterung von Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung um die Berücksichtigung klimapolitischer Zielsetzungen	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Erweiterung von Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung um die Berücksichtigung klimapolitischer Zielsetzungen

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+++ (groß)
Erwartete THG Einsparungen	+++ (hoch)

	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 83: S 6 - Berücksichtigung der klimapolitischen Zielsetzungen bei Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung

Handlungsfeld Sonstiges	Maßnahmen-Nr. S 7	Maßnahmentyp Planung / Zielebene	Start der Maßnahme Bereits begonnen	Dauer der Maßnahme kontinuierlich

Maßnahmentitel

Interkommunale Zusammenarbeit zum Klimaschutz

Maßnahmenbeschreibung

Akteur*innen in Politik und Verwaltung der Kreisstadt Dietzenbach sind bereits auf Kreisebene und auf überregionaler Ebene aktiv in der interkommunalen Zusammenarbeit zum Klimaschutz. Hierdurch wird im Rahmen von Erfahrungsaustausch, Lernen von Best Practice-Beispielen, kollegiale Beratung etc. wichtiges Wissen aus der Praxis weitergegeben. Zudem ergibt sich hieraus eine Basis für die Entwicklung gemeinsamer Projekte.
Diese interkommunale Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden und je nach Bedarf ausgeweitet werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Politik, Verwaltung

Akteure

17.00 (Klimaschutzmanagement)

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Fortführung der interkommunalen Zusammenarbeit Bei Bedarf Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine

Anzahl der im Rahmen von interkommunaler Zusammenarbeit behandelten Themen
Anzahl der im Rahmen von interkommunaler Zusammenarbeit initiierten Projekte

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Keine	entfällt

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen

Kooperationsmöglichkeiten

Akteur*innen weiterer Kommunen

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	++ (mittel)
Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 84: S 7 - Interkommunale Zusammenarbeit zum Klimaschutz

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmentyp	Start der Maßnahme	Dauer der Maßnahme
Sonstiges	S 8	Planung / Zielebene	Bereits begonnen	Kontinuierlich

Maßnahmentitel

Nachhaltige Holzernte im städtischen Wald

Maßnahmenbeschreibung

Nachhaltige Holzernte leistet einen wichtigen Beitrag für die Kohlendioxidbindung, insbesondere durch Substitutionseffekte (z. B. Holz statt Stahl). Während des Wachstums entziehen Bäume der Atmosphäre durch Photosynthese Kohlendioxid. Erst bei der Zersetzung der Biomasse wird dieses Kohlendioxid wieder freigesetzt.
Im Rahmen der nachhaltigen Holzernte soll darauf geachtet werden, dass bei der Holzernte Klimaauswirkungen wie Extremwetterereignissen und dadurch ggf. beschleunigten Absterbeprozessen Rechnung getragen wird und somit die Holzvorräte im städtischen Wald der Kreisstadt Dietzenbach nicht durch übermäßige Holzernte verringert werden. Als Größe wird der nachhaltige Hiebsatz herangezogen, der alle 10 Jahre durch die Forsteinrichtung festgelegt wird und von der tatsächlichen Holzerntemenge beeinflusst wird.
Die Holzernte soll dazu führen, dass Kohlendioxid in langlebigen Holzprodukten gespeichert wird.
Das Belassen von Totholz soll sowohl mit Blick auf den Klimaschutz als auch mit Blick auf die ökologische Dimension einzelfallweise abgewogen werden.

Initiator / Träger	Zielgruppe
Kreisstadt Dietzenbach	Verwaltung

Akteure
Städtische Betriebe

Handlungsschritte	Zeitrahmen
Kontinuierliches Monitoring des Holzbestandes Ggf. nachhaltige Holzernte	kontinuierlich

Erfolgsindikatoren / Meilensteine
Nachhaltig umgesetzte Holzwirtschaft

Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
10.000 € jährlich	Eigenmittel, Fördermittel sind immer zu prüfen

Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO_2-Äq. t/a)
Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der Endenergieeinsparziele	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber sehr wichtig für Erreichung der THG-Einsparziele

Flankierende Maßnahmen
Nutzung des städtischen Waldes für natürlichen Klimaschutz

Kooperationsmöglichkeiten
HessenForst

Bewertung	
Kosten	+++ (gering)
Erwartete Energieeinsparungen	+ (gering)

	Erwartete THG Einsparungen	++ (mittel)
	Umsetzbarkeit	+++ (einfach)

Tabelle 85: S 8 - Nachhaltige Holzernte im städtischen Wald